Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus"
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2,—, einschließlich Traglohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 66 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 6. Nachlässe nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 235 — Samstag/Sonntag, 7./8. Oktober 1939 — 87. Jahrgang

Das Wort haben die anderen!

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Positives Echo bei den Neutralen

ns. **Berlin**, 7. Okt. Der Führer hat von seiner großen Reichstagsrede gesagt, daß sie einen Rechenschaftsbericht über das Vergangene, einen Einblick in die Gegenwart und, soweit es möglich ist, in die Zukunft geben soll. In der Tat werden in dieser Rede eine große Reihe, in die Zukunft weisender Probleme behandelt, eine so große Reihe, daß man nicht mit einer raschen Stellungnahme der Gegenseite, wenigstens nicht soweit die verantwortlichen Stellen und Männer in Frage kommen, wird rechnen können. Dabei wird man sich auf der Gegenseite an die Worte des Führers halten müssen, daß seine früheren, maßvollen Forderungen und Vorschläge oft als Schwäche ausgelegt wurden, daß aber diese Betrachtung sich stets als falsch erwiesen habe. Es wäre verhängnisvoll, wenn man auch diesmal in den Vorschlägen und Forderungen des Führers etwa einen Moment der Schwäche sehen würde. Davor sollte schon die Erinnerung an die ruhmreichen Taten der jungen deutschen Wehrmacht, die Erinnerung an die fünf letzten Wochen die Welt bewahren. Wann hat je ein Staatsmann einen solchen stolzen Rechenschaftsbericht erstatten können, wie ihn der Führer den Abgeordneten und dem deutschen Volk vorlegte, als er von der Zertrümmerung des in Versailles geschaffenen Polen sprach? Dieser Polenfeldzug, an dessen Ende wir stehen, wird ewig ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte bleiben.

Zur Welt sprach der Sieger dieses Feldzuges. Aber wohl noch nie hat ein Sieger so maßvoll gesprochen, wohl noch nie hat ein Sieger so bescheidene Forderungen erhoben, wie es in dieser historischen Rede des Führers geschah. In einer Freimütigkeit und Offenheit sondergleichen hat der Führer die Ziele der deutschen Außenpolitik klargelegt. Er hat darüber hinaus den Weg gewiesen, auf dem allein Europa zum Frieden gelangen kann, zu einem wahren Frieden, der diesen Namen verdient. Hier ist das Problem behandelt, das alle Völker bewegt, das große Problem des Friedens. Wenn aber im feindlichen Ausland vor dieser Rede verkündet wurde, der Führer werde ein Friedensangebot machen, weil er und das nationalsozialistische Deutschland diesen Frieden benötigen, so wird man jetzt erkennen müssen, wie falsch eine solche Voraussage war. Das war nicht der Appell eines Schwachen, das war der Appell eines Starken, der allen Anlaß hat, stolz auf die Kraft und die Macht zu sein, die hinter ihm steht, jene Macht, die sich eben erst auf das herrlichste bewährt hat. Begreift man auch diesmal auf der Gegenseite nicht, welche Kraft und Stärke dem nationalsozialistischen Deutschland innewohnt und glaubt man auch diesmal unsere Hand zurückweisen zu müssen, so wird dieses nationalsozialistische Deutschland kämpfen und „weder Waffengewalt, noch die Zeit werden Deutschland bezwingen". Wir möchten meinen, daß das Worte sind, die nirgends mißverstanden werden können. Der Führer hat zugleich aber auch keinen Zweifel daran gelassen, daß dieser Kampf im Westen kein Problem war, und noch einmal hat er den Engländern und Franzosen die Frage vorgelegt, weshalb soll nun der Krieg im Westen stattfinden?

Es war eine große und starke Rede, eine Rede von der eine gewaltige Kraft ausgeht. Es war aber auch eine Rede, die eine Fülle von Problemen behandelte, die sich nicht in der Schilderung des heutigen Zustandes erschöpfte, sondern die Wege zu einer besseren und glücklicheren Zukunft Europas wies. Wir möchten meinen, daß diese Rede und diese Vorschläge auf sehr lange Zeit hinaus den Völkern und Staatsmännern Anregung zum Nachdenken geben werden, denn hier sind keinerlei Utopien geschildert, sondern hier sind die großen Probleme, die alle Völker bewegen, realistisch angepackt, und es sind Wege gewiesen, die jederzeit beschritten werden können, wenn sich nicht ein Klüngel, der diesen Frieden nicht will, weil er seine eigenen Interessen besser gewahrt glaubt, wenn Europa zerrissen und zerspalten bleibt, dem entgegenstemmt. Das große Problem der europäischen Sicherheit ist in dieser Rede in einer Weise behandelt worden, wie noch von keinem Staatsmann je zuvor. Der Führer hat gesprochen. Er hat den Weg vom Unfrieden von Versailles zum wahren Frieden gewiesen, er hat ein neues Statut für Europa vor den Augen der Völker entworfen. Die Welt kennt nun den Weg, der begangen werden muß. Wird sie ihn beschreiten? Man mag in England und Frankreich nicht übersehen, daß der Führer diese seine Worte als „letzte Erklärung" gekennzeichnet hat.

Die Reichstagsrede des Führers hat im neutralen Ausland überall den allerstärksten Eindruck gemacht. Rundfunk und Sonderausgaben der Zeitungen sorgten für die schnellste Übermittlung der Gedanken des Führers. Die gesamte neutrale Presse gibt die Rede ausführlich wieder und nimmt auch bereits in ersten Artikeln dazu Stellung. Dabei wird übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß die Rede den Weg zum Frieden zeigt und es wird ebenso übereinstimmend die Verantwortung der Westmächte festgestellt. Schwedische Stimmen sprechen in diesem Zusammenhang von einem Wettlauf zwischen sinnlosem Krieg und sinnvollem Aufbau. In England und Frankreich ist die Öffentlichkeit durch Auszüge, die Rundfunk und Presse brachten, über die bemerkenswertesten Teile der Führer-Rede unterrichtet worden. Das Stichwort für die Antwort der Presse ist aber von den amtlichen Londoner und Pariser Stellen offenbar noch nicht ausgegeben. Es muß sich also noch erweisen, ob man in England und Frankreich die Mahnung befolgt. Die neutralen Blätter empfehlen die Rede sorgsam zu prüfen und dann „ruhig und sachlich zu beurteilen". Die schicksalsschwere Entscheidung liegt jedenfalls, das betonen auch alle Kommentare der neutralen Presse, nachdem der Führer Europa den Weg zu einer besseren und glücklicheren Zukunft gewiesen hat, bei den anderen.

Der Führer hat gesprochen!

Von Fritz Günther

Der Führer hat gesprochen! Seine von der ganzen Welt mit Spannung erwarteten Worte, verkündet in einem Augenblick, den alle Völker in gleichem Maße als entscheidend für das Schicksal Europas empfinden, bildeten mit der Feststellung vollendeter Tatsachen und unverrückbarer Ziele, die sich aus dem siegreich beendeten Feldzug in Polen ergeben, die Manifestierung eines Friedenswillens, den mit solcher Offenheit und Freimütigkeit nur ein Staatsmann zum Ausdruck bringen konnte, der sich der hohen Verantwortung bewußt ist, die er vor seinem Volke, vor der Welt und vor der Geschichte zu tragen hat. Der überwältigende Sieg unserer Waffen im Osten und die starke Position, die das Großdeutsche Reich damit im mitteleuropäischen Raum bezogen hat, gaben dem Führer das Recht, vom Frieden zu sprechen. Jenem Frieden der Gerechtigkeit und des Ausgleichs der Gegensätze, den die Kriegshetzer der Einkreisungsmächte seit 20 Jahren verhindert, dessen Verwirklichung sie nunmehr, ohne Befragen, ja man kann ruhig sagen gegen den Willen ihrer Völker, durch den Krieg endgültig beseitigen wollen.

Ein geeintes und starkes Reich, zu dem Deutschland unter nationalsozialistischer Führung wieder aufgestiegen ist, erschien dem britischen Inselreiche zu gefährlich für die machtpolitische Kontrolle, die es für alle Zeit über Europa ausüben möchte. Befand sich England doch seit Versailles in dem fundamentalen Irrtum, daß die Rolle Deutschlands ein für allemal ausgespielt sei, und das ihm aufgezwungene Diktat schon dafür sorgen müßte, daß es niemals wieder hochkommen würde. Die innen- und außenpolitischen Erfolge, die das nationalsozialistische Großdeutsche Reich in den letzten Jahren aufzuweisen hatte, wurden deshalb lediglich als bedrohliche Vorzeichen festgestellt, denen man zunächst mit den verderblichen Mitteln der Einkreisungshetze zu begegnen suchte, um dann Polen die verhängnisvolle Aufgabe zuzuweisen, sich als Degen des Festlandes für Englands Interessen zu opfern.

Nachdem der polnische Staat zusammengebrochen, seine Armeen von den deutschen Truppen restlos zerschlagen sind, wird von englischer Seite als Kriegsziel jetzt die Beseitigung des Nationalsozialismus und des „Hitlerismus", von dem man das deutsche Volk befreien möchte, das unter diesem Regime wieder groß und stark geworden ist, besonders herausgestellt. Dem Führer persönlich und damit dem ganzen deutschen Volke, das sich zu Adolf Hitler bekennt, gilt der bedenkenlose Haß einer handvoll Kriegstreiber, die weit vom Schuß in London sitzen. Daß man sich auch in Frankreich an verantwortlicher Stelle solche Auffassungen zu eigen machen konnte, ohne daß irgendein Vernünftiger dagegen protestieren darf, beweist nur, wie wenig dort noch übriggeblieben ist von den demokratischen Ideen, für welche die Westmächte zu kämpfen vorgeben. Adolf Hitler, der berufene und gewählte Führer des Großdeutschen Reiches steht viel zu hoch über dem Interessenklüngel dieser mit diktatorischen Vollmachten ausgestatteten Veteranen überlebter Weltanschauungen, als daß ihn solche Anwürfe erreichen könnten. So hoch, daß er gestützt auf das Vertrauen eines 80-Millionen-Volkes, dem der Nationalsozialismus die Grundlagen für den Wiederaufbau als Nation und den Glauben an seine Unbezwingbarkeit wiedergab, Friedensvorschläge machen konnte, die einen konstruktiven Beitrag für die Lösung aller Probleme bilden, die eine Befriedung Europas bisher verhinderten und

Der Bericht des Oberkommandos

Die letzten Reste des polnischen Heeres kapitulieren — Zwei Divisionskommandeure und 100 Offiziere gefangen — Mißglückte französische Aufklärungsflüge

Berlin, 7. Okt. (Funkmeldung.) **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Ostwärts der Weichsel und im Gebiet von Suwalki vollzog sich das Vorgehen auf die deutsch-russische Interessengrenze reibungslos im Einvernehmen mit den russischen Truppen.

Unter den letzten Resten des polnischen Heeres, die gestern bei Kock kapitulierten, befanden sich zwei Divisionskommandeure und 100 Offiziere.

Im Westen wurden örtliche Spähtruppunternehmungen des Feindes abgewiesen. Sonst nur vereinzeltes Störungsfeuer.

Französische Aufklärungsflugzeuge versuchten nachmittags den Rhein bei Bonn zu überfliegen. Sie wurden durch deutsche Jagdgeschwader und Flakabwehr vertrieben. Eines von ihnen wurde bei Godesberg im Luftkampf abgeschossen, ein zweites bei Euskirchen zur Notlandung gezwungen. Die vierköpfige Besatzung, darunter ein Oberstleutnant im Generalstab, wurde gefangengenommen. Eigene Verluste traten nicht ein.

U-Boot-Erlebnisse eines griechischen Kapitäns

Versteckspiel zwischen deutschem U-Boot und britischen Flugzeugen und Kriegsschiffen

London, 7. Okt. (Funkmeldung.) Der Kapitän des griechischen Dampfers „Diamantis", Paganos, erklärte einem Vertreter der „Evening News", er glaube, daß das U-Boot, das den griechischen Dampfer versenkte, von britischen Flugzeugen und Kriegsschiffen verfolgt worden sei. Nachdem er und seine Mannschaft an Bord des U-Bootes gegangen waren, hätten sie schwere Detonationen gehört, da Torpedos auf das griechische Schiff abgefeuert wurden. Später habe ihnen der U-Bootkommandant erklärt, daß das Schiff innerhalb weniger Minuten gesunken sei. Dann seien plötzlich Befehle erteilt worden und das U-Boot sei getaucht. Der Kommandant habe ihnen gesagt, er habe tauchen müssen, um britischen Flugzeugen aus dem Wege zu gehen, die in einiger Entfernung gesichtet worden seien. Das U-Boot sei drei Stunden oder länger meist unter Wasser geblieben. Die ganze Zeit habe man den Eindruck gehabt, daß zwischen dem U-Boot und britischen Fliegern und Kriegsschiffen ein großes Such- und Versteckspiel im Gange sei. Andauernd sei das U-Boot untergetaucht, um in kurzen Abständen wieder an die Oberfläche zu gehen. In den 36 Stunden, die sie in dem U-Boot verbrachten, hätten er und seine Mannschaft ebenso regelmäßig ihr Essen erhalten, wie die Besatzung des U-Bootes, und zwar ganz gute Mahlzeiten. Sie hätten auch deutsche Zigaretten bekommen. Paganos beschrieb dann, wie sie in einem Boot von dem U-Boot in der Nähe der irischen Küste abgesetzt worden seien. Der U-Bootkommandant habe ihm die Hand geschüttelt und zu ihm gesagt: „Auf Wiedersehen und viel Glück"! Als sie alle an Land gewesen seien, habe der U-Bootskommandant vom Kommandoturm aus noch „Auf Wiedersehen" gewinkt und dann sei das Boot wieder in See gegangen.

Ganz Italien stand im Banne der Führer-Rede

„Letzter Versuch Deutschlands, um eine Katastrophe zu vermeiden"

Rom, 6. Okt. Die große Rede des Führers hat auch in ganz Italien den denkbar stärksten Eindruck hinterlassen. In den Großstädten standen die Leute in Mengen vor den Gast- und Cafehäusern, vor den Radiogeschäften, überall, wo nur ein Lautsprecher zu hören war, um den Worten Adolf Hitlers zu lauschen. Die Menschen drängten sich um die Zeitungsstände, um die Abendausgabe der Zeitung so schnell wie möglich zu erhalten. Niemals ist eine Rede des Führers mit solcher Spannung von der ganzen Bevölkerung erwartet worden wie diesmal.

Als die ersten Zeitungen mit dem vollständigen Wortlaut der Rede in den frühen Abendstunden erschienen, wurden die Zeitungsverkäufer geradezu gestürmt, und im Nu waren die Exemplare vergriffen. Man riß sich die Blätter aus der Hand, um möglichst als erster zu erfahren, was der Führer der Welt zu sagen hatte. Sämtliche großen Blätter bringen Extraausgaben, in denen die Rede in ihrer ganzen Länge im Wortlaut wiedergegeben wird.

Alle Sonderausgaben heben schon in riesigen Schlagzeilen wie „Angebot eines Friedens der Vernunft und der Gerechtigkeit nach dem deutschen Sieg im Osten" — „Weshalb sollte ein Krieg im Westen stattfinden?" — „Deutschland bekundet erneut seinen Friedenswillen" usw. die weltanschauliche Bedeutung und Tragweite der Erklärung Adolf Hitlers hervor. Besonders unterstrichen werden die Worte des Führers über die Beziehungen mit Italien und die über die Ziele der deutschen Politik zur endgültigen Befriedung Europas.

In italienischen politischen Kreisen weist man darauf hin, daß die Rede die Lage klärte. Die hauptsächliche Bedeutung der Worte des Führers liege in der Tatsache, daß sie einen letzten Versuch Deutschlands darstellen, um eine Katastrophe zu vermeiden.

Die türkisch-russischen Beziehungen

Besorgnisse in England

Moskau, 5. Okt. Wie man soeben erfährt, soll die fällige Zusammenkunft des türkischen Außenministers Saracoglu mit den sowjetrussischen Staatsmännern erst morgen, Freitag, stattfinden. Über wachsende Besorgnisse Englands wegen des deutsch-russischen und des deutsch-türkischen Verhältnisses berichtet in vorsichtiger Form der Londoner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung". Die Tatsache, daß die Sowjetunion die englische Operation auf türkischer Basis nicht duldet, die Entschlossenheit, Deutschlands Blockierung nicht mitzumachen, sondern im Gegenteil London notfalls eines anderen zu belehren, beginnt danach in London zu wirken.

damit die Beendigung des widersinnigen, von den Westmächten entfesselten Konfliktes bedeuten würden.

Der Führer hat diese Vorschläge in der historischen Reichstagssitzung der Weltöffentlichkeit unterbreitet, selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihm von den Kriegshetzern in London und ihrer Gefolgschaft in Paris als Schwäche ausgelegt werden könnten. Die Rede des Führers war der Appell des Starken an die Welt, der mit tiefer Überzeugungskraft, ehrlich und fest eine Frage anpackt, die alle Völker der Erde gleich tief bewegt. Noch nie aber hat wohl ein Sieger auf der Höhe seines Erfolges so maßvoll gesprochen, wie der Führer. Bei dem völligen Mangel an Urteilsfähigkeit und Überlegung, von dem die Staatsmänner der westlichen Demokratien seit Ausbruch des Konfliktes besessen zu sein scheinen, gehört schon ein besonderer Mut dazu, Friedensvorschläge zu machen. Denn die Gefahr, auf der Gegenseite wiederum mißverstanden zu werden, ist ebenso groß wie der abgrundtiefe Haß, mit dem sich die üblen Geschäftemacher der Kriegspolitik in London vor die verantwortlichen Staatsmänner stellen.

Diese Staatsmänner aber stehen jetzt vor einer folgenschweren Entscheidung. Sie werden es sich diesmal sehr gründlich überlegen müssen, ob sie nicht doch in ihrem politischen Handeln der Vernunft Raum geben sollten und damit Europa die Schrecken eines mit allen Mitteln geführten Krieges ersparen wollen, für dessen Ausgang ihnen der polnische Feldzug ein Beispiel sein müßte. Noch ist der Krieg an der Westfront nicht in vollem Maße entfesselt. Damit besteht auch heute noch die Möglichkeit, unsinniges Blutvergießen zu verhindern, das unsägliches Leid über die Menschen bringen würde. Noch steht Europa auf dem Wege, der aus dem Dickicht des seit Versailles aufgehäuften Konfliktsstoffes zum wahren Frieden führt. Nicht zum Frieden auf einem Trümmerfeld, wie ihn sich die Londoner Kriegshetzer mit ihren wahnsinnigen Zielen vorstellen, sondern zum Frieden der Gerechtigkeit, der Sicherheit und des Neuaufbaues aller politischen und wirtschaftlichen Beziehungen, den der Führer mit seinen weitblickenden Vorschlägen anstrebt.

Die Nichtbeachtung dieser letzten Chance und die Fortsetzung des unseligen Krieges aber wären eine neuerliche Herausforderung aller, die den Frieden wünschen. Vor allem aber eine Herausforderung Deutschlands, dessen Wehr und Waffen soeben den Beweis der Unbesiegbarkeit gegeben haben. Deutschland, dessen Grenzen nicht ungestraft bedroht werden dürfen. Deutschland, das den Frieden will und wenn es sein muß, für diesen Frieden — darüber ließ der Führer keinen Zweifel — auch kämpfen und siegen wird.

Kowno — Moskau

Eingehende Beratungen der litauischen Regierung über die sowjetrussischen Vorschläge zur Neugestaltung der Beziehungen

Kowno, 5. Okt. Die litauische Regierung tagt seit Donnerstagvormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten, um zu dem Bericht des Außenministers Urbšys über seine Aussprache mit dem Chef der Sowjetregierung Stellung zu nehmen. Um 5 Uhr nachmittags ist die Regierung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten erneut zusammengetreten. Zu dem sowjetrussischen Angebot an Litauen betr. die Neugestaltung der gegenseitigen Beziehungen verlautet, daß Sowjetrußland dabei ein weitgehendes Schutzabkommen anstrebt. „Lietuvos Aidas" veröffentlicht einen Artikel mit der Überschrift „Am Vorabend wichtiger Entscheidungen" und erwähnt die Möglichkeit, daß die litauische Öffentlichkeit vor neue Tatsachen gestellt werden könne und die Regierung Entscheidungen von geschichtlicher Bedeutung treffen müßte.

Größere Delegation nach Moskau unterwegs

Kowno, 7. Okt. (Funkmeldung). Zur Fortsetzung der litauisch-sowjetrussischen Verhandlungen begab sich heute vormittag eine größere litauische Abordnung unter Führung des Außenministers Urbšys nach Moskau. Der litauischen Delegation gehören ferner an: Vizeministerpräsident Dr. Bizauskas, Armeechef General Rastikis und der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Außenministerium Norkaitis. Begleitet ist die Delegation von verschiedenen Militär-, Wirtschafts- und Verkehrssachverständigen.

Die Abordnung reist in einem Sonderflugzeug nach Riga und von dort mit dem fahrplanmäßigen sowjetrussischen Flugzeug nach Moskau.

Zur Verabschiedung der Delegation hatten sich u. a. der litauische Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Generalstabschef und einige Minister auf dem Kownoer Flugplatz eingefunden. Man sah auch den sowjetrussischen Geschäftsträger und den sowjetrussischen Militärattaché in Litauen.

Treuegelöbnis des ganzen Volkes zum Führer

Das Schlußwort Hermann Görings im Reichstag

Berlin, 6. Okt. Beim Verlassen der Krollopper wurde der Führer von den Tausenden, die draußen an den Lautsprechern in atemloser Spannung seiner welthistorischen Rede gelauscht hatten, mit brausendem Heilrufen empfangen. Und aus diesen Kundgebungen der Begeisterung, die den Führer auf seiner ganzen Fahrt bis zur Reichskanzlei begleiteten, klang das Gelöbnis unwandelbarer Treue und hingebender kämpferischer Bereitschaft, klang der Dank eines zur engverschworenen Kampfgemeinschaft zusammengeschweißten 80-Millionen-Volkes an diesen Mann, der das Schicksal des neuerstandenen Großdeutschen Reiches geformt hatte. Die Siegesglocken, die bald darauf von allen Türmen der Reichshauptstadt läuteten, bildeten gleichsam den Ausklang dieser geschichtlichen Reichstagssitzung, die einen neuen überzeugenden Beweis der deutschen Kraft und Stärke, aber auch des deutschen Friedenswillens darstellten.

Dem Bericht über die historische Reichstagssitzung haben wir noch die Rede Hermann Görings nachzutragen, die folgenden Wortlaut hatte:

Mein Führer!

Sie haben die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Problemen des Kampfes, aber vor allen Dingen zu den Problemen des Friedens dargelegt.

Aus dieser Stellungnahme zeigt die ganze Großzügigkeit des Staatsmannes, ebenso wie die Ereignisse der letzten glorreichen Wochen die ganze Kraft und den hohen Mut des überragenden Soldaten gezeigt haben.

Wenn heute nun die Gegner glauben, zwischen dem deutschen Volk und diesem von ihm heißgeliebten Führer, diesem von ihm bewunderten Staatsmann und dem ersten Soldaten durch Flugblattpropaganda, durch lächerliche Aufforderungen, einen Keil zu treiben, so zeigt dies, das man dort das deutsche Volk nicht kennt oder zumindesten nicht kennen will.

Wo ist jemals, in welcher Zeit und bei welcher Nation ein Führer von seinem Volk so geliebt worden, wo hat jemals ein Volk auf seinen Führer so blind vertraut, wie dies heute bei uns der Fall ist?

Heute, mein Führer, steht das Volk einiger denn je um Sie geschart. Was Sie immer von diesem Volk fordern werden, es wird freudig alles in blindem Vertrauen geben. Es wird in blindem Vertrauen dem Führer folgen wie ein stählerner Block gehärtet. Gehärtet im Feuer gewaltiger Ereignisse ist heute die Einheit Deutschlands. Das Volk geht dorthin, mein Führer, und wird dorthin marschieren, wohin Sie ihm die Richtung weisen, sei es zum erwünschten Frieden, sei es aber auch zum entschlossensten Widerstand (Beifall und Heilrufe).

Niemals aber haben wir, hat das ganze deutsche Volk freudiger, überzeugter und entschlossener den Willen bekundet:

Führer befiehl, wir folgen!

Das Weltecho der Führer-Rede

Rasche Übersetzung durch dänischen Rundfunk

Kopenhagen, 7. Okt. Die erste Unterrichtung der dänischen Öffentlichkeit über die Rede des Führers erfolgte durch den Nachrichtendienst des dänischen Rundfunks, der in den bereits gestern angekündigten Sondersendungen ein umfassendes Referat über die Erklärung des Führers so schnell brachte, daß die dänische Übersetzung fast gleichzeitig mit der Beendigung der Reichstagssitzung in Berlin abgeschlossen werden konnte. — Kaum eine Stunde später erschien auch schon die erste Ausgabe der Nachmittagsblätter mit einer teilweisen Wiedergabe der Rede. Die Abendblätter brachten dann den vollen Text, dem allgemein die erste Seite zur Verfügung gestellt ist und der über zwei, drei Seiten weitergeht, eingerahmt von Bildtelegrammen aus der Reichstagssitzung und von Aufnahmen der Siegesparade in Warschau. Die Schlagzeilen von „Berlinske Aftenavis" sprechen von einer großen Rede Hitlers, von seinem Hinweis auf Rüstungsbegrenzung und europäische Zusammenarbeit als Weg zum Frieden, von einer Warnung vor der Zerstörung Europas durch einen Krieg und einer Feststellung des Fortfalls der Notwendigkeit einer weiteren Revision, von der kolonialen Frage abgesehen.

Aufnahme in Rußland

Die Rede Adolf Hitlers wurde in der Sowjetunion mit größter Spannung entgegengenommen

Moskau, 6. Okt. Die Rede des Führers vor dem Deutschen Reichstag wurde in Moskauer politischen Kreisen mit der größten Spannung erwartet. Das klare und eindeutige Friedensangebot des Führers an die Westmächte findet hier um so größeren Widerhall, als es der deutsch-russischen Erklärung und dem Geist der Moskauer Abmachungen vom 28. September in allen Stücken entspricht. Insbesondere werden ferner die Ausführungen des Führers über die deutsch-russische Zusammenarbeit zur Neuordnung Osteuropas stark beachtet, sowie jene Stellen der Rede, die dem künftigen Schicksal der innerhalb der deutschen Interessensphäre liegenden polnischen Gebiete gewidmet sind. Mit Spannung sieht man in Moskau der Antwort der Westmächte auf die Vorschläge des Führers entgegen. Wegen der Erscheinungsweise der russischen Zeitungen sind Pressekommentare erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

Ausführlicher Auszug in der „Prawda"

Moskau, 7. Okt. (Funkmeldung.) Die Reichstagsrede des Führers wird von der parteioffiziösen „Prawda" in großer Aufmachung wiedergegeben. Der ausführliche und sorgfältig bearbeitete Auszug der Rede enthält alle wichtigen Punkte, die der Führer berührte, wobei natürlich die Stellen besonders hervorgehoben werden, welche die deutsch-sowjetische Zusammenarbeit und die künftige Neuordnung in Osteuropa berühren.

Besonderer Nachdruck wird bei der Wiedergabe der Rede auf die weitausgreifenden Vorschläge des Führer zur Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit in Europa gelegt. Sie werden größtenteils wörtlich angeführt.

Norwegen: Adolf Hitlers letztes Wort

Oslo, 6. Okt. Die mit größter Spannung erwartete Rede des Führers wurde schon vor 3 Uhr nachmittags im norwegischen Rundfunk in einem ausführlichen Auszug wiedergegeben. Die wichtigsten Stellen, die die Ziele der deutschen Außenpolitik behandeln, sowie die die nordischen Staaten besonders angehenden Feststellungen bezüglich des Verhältnisses zu Skandinavien, Belgien und Holland wurden nach der Plattenaufnahme sogar im deutschen Text als authentische Zitate mit der Stimme des Führers eingeschaltet. Extrablätter der Morgenzeitungen und die nachmittags frühzeitig erscheinenden Blätter brachten den Anfang der Führerrede nahezu im Wortlaut, den weiteren Teil aus technischen Gründen in kürzerer Zusammenfassung. „Dagbladet" hebt vor allem die Worte hervor, in denen der Führer sagte: die Nationen dieses Kontinents müßten endlich zusammenarbeiten. Die in besonders großen Schlagzeilen über die ganze erste Seite gehende Überschrift von „Arbeiderbladet", des Blattes der sozialdemokratischen Regierungspartei, stellt kurz und bündig fest, daß das heutige Friedensangebot Adolf Hitlers letztes Wort sei.

„Keinerlei Streitfragen mit dem Norden"

Stockholm, 6. Okt. Der ungeheure Eindruck der Führer-Rede in der schwedischen Öffentlichkeit ist unverkennbar. An deutsche Stellen wurden zahlreiche Anfragen gerichtet, wo die Möglichkeit bestehe, die Rundfunkübertragung zu hören. Die Stockholmer Abendblätter verzögerten teilweise ihre Ausgaben, um wenigstens die wichtigsten Sätze der Führer-Rede bringen zu können. In den ersten Ausgaben brachten die Blätter bereits ausführliche Auszüge; in kurz darauf ausgegebenen Sonderausgaben wurde die Rede fast wörtlich wiedergegeben. In „Aftonbladet" umfaßt die Führer-Rede auf fast zwei Seiten des Großformats dieser Zeitung. In den Überschriften hebt das Blatt hervor, daß der Führer eine endgültige Sanktionierung der Lage in Europa vorgeschlagen habe. „Aftonbladet" unterstreicht besonders den Vorschlag einer internationalen Konferenz zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme Europas. Auch die Erklärung des Führers über das Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarn und die Feststellung, daß Deutschland keinerlei Streitfragen mit dem Norden habe, werden von der schwedischen Presse stark hervorgehoben. In politischen Kreisen der schwedischen Hauptstadt hörte man fast übereinstimmend die Auffassung, daß der Führer mit seiner Rede ein großzügiges Angebot gemacht habe, dessen Annahme als Grundlage für Verhandlungen eine dauernde Vereinigung des europäischen Kontinents, ja sogar der weltpolitischen Lage mit sich bringen könne. Es entsprach auch den allgemeinen Erwartungen, daß der Führer im Zusammenhang mit einer Lösung aller möglichen Konfliktsfragen erneut den deutschen Anspruch auf Befriedung des Rechtes auf Kolonialbesitz erhob, und man begrüßt es hier, daß der Führer ausdrücklich betonte, diese Forderung trage keinen ultimativen Charakter. Nach Auffassung weiter Kreise hängt es nunmehr lediglich von England ab, ob der Friede wiederhergestellt werden kann.

Ganz Holland hörte die Führer-Rede

Amsterdam, 6. Okt. Der erste Eindruck der Führerrede in Holland ist sehr stark. Der Wert des großen konstruktiven Planes zur Befriedung Osteuropas und zur Schaffung neuer, wirklich friedlicher Verhältnisse in dem Teil der alten Welt, der durch Versailles besonders stark gelitten hat, wird in seinem vollen Umfang erkannt. Es wird besonders hervorgehoben, daß aus den Worten des Führers die Ansichten eines Staatsmannes gesprochen hätten, der die Dinge in ihren größten Zusammenhängen zu sehen befähigt sei. Das „Handelsblad" stellt an die Spitze seines Berichtes über die Reichstagsrede das Führerwort: „Es kann nur Friede sein, wenn sich Deutschland und England verständigen." Weiter hebt das Blatt besonders die Mitteilung des Führers hervor, daß Deutschland mit Holland durch traditionelle Freundschaft verbunden sei. Auch der „Telegraaf" bringt die Führerrede in größter Aufmachung, wobei hervorgehoben wird, Berlin und Moskau würden das zukünftige Los Polens bestimmen. Der holländische Rundfunk hat in niederländischer Sprache unmittelbar nach Bekanntwerden des Textes der Führerrede in einer Sondersendung einen Auszug der Rede gegeben, für die in Holland das stärkste Interesse bestand.

Belgien ist sehr befriedigt

Brüssel, 6. Okt. Die Führerrede im Reichstag hat in Belgien einen tiefen Eindruck gemacht. Viele Belgier, darunter auch mehrere Regierungsmitglieder, hörten die Rede selbst im Rundfunk an, und lange Auszüge aus der Rede wurden außerdem auch im belgischen Rundfunk wiedergegeben. Der Eindruck in weiten Kreisen geht dahin, daß es sich um eine bedeutende Friedensrede und um ein wichtiges historisches Dokument handele, das eine

„Stolz, selbstsicher und verantwortungsbewußt"

Das Echo in Ungarn — — —

Budapest, 6. Okt. In ungarischen amtlichen Kreisen wird zu der mit größtem Interesse aufgenommenen Reichstagsrede des Führers folgendes bemerkt: Ungarn vertrat bis zum letzten Augenblick die Ansicht, daß der Friede aufrechterhalten werden müsse. Nachdem dies leider nicht gelungen ist, brachte Ungarn bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck, daß keine Gelegenheit versäumt werden dürfe, um den gestörten Frieden so schnell wie möglich wieder herzustellen. Ungarn ist deshalb auch jetzt noch der Auffassung, daß es sehr verdienstvoll wäre, Adolf Hitlers, bzw. des deutschen Volkes dargebotene Friedenshand zurückzuweisen.

Ungarn hörte mit besonderer Genugtuung jene freundschaftlich warmen Worte, die der Führer an Ungarn richtete. Ungarn schätzt die Äußerung, die der Führer über die Unverletzlichkeit der deutsch-ungarischen Grenze getan hat, hoch ein. Es findet dies selbstverständlich: einerseits aus dem Blickfeld der guten deutsch-ungarischen Beziehungen, andererseits aber auch deshalb, weil darüber Ungarn schon in der Vergangenheit völlig befriedigende Versicherungen von Adolf Hitler erhalten hat.

Ungarn billigt schließlich jene Auffassung des Führers, daß der friedliche Fortschritt im Leben der europäischen Völker in der Zukunft durch eine Zusammenarbeit der europäischen Nationen zu sichern ist. In diesem Zusammenhang haben die Erklärungen des Führers zur Frage der europäischen Minderheiten in ungarischen Kreisen große Beachtung gefunden.

— — — in Jugoslawien

Belgrad, 6. Okt. Die jugoslawische Öffentlichkeit erörtert eifrig die Frage, welche Folgen die Rede des Führers wohl haben werde. Sein Wunsch, ein schnelles Ende des Krieges herbeizuführen, wird auch in Jugoslawien allgemein geteilt.

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt hat man mit großer Genugtuung die erneute Versicherung von der Unverrückbarkeit der Reichsgrenze gegen Jugoslawien aufgenommen. Besonderes Interesse findet auch die von Adolf Hitler angeregte Umsiedlung der Minderheiten.

Zum Ton und Inhalt der Rede äußerte ein jugoslawischer Politiker, Adolf Hitler habe stolz, selbstsicher und verantwortungsbewußt gesprochen. Jeder habe fühlen können, wie der Führer von seinem Recht durchdrungen sei und mit welch unbeugsamen Willen er den Sieg erstrebe. Dabei habe er heute nicht nur das ganze deutsche Volk geschlossen hinter sich, sondern finde auch mit seiner Friedenslosung bei allen friedlichen Völkern Europas Anklang.

— — — und Bulgarien

Sofia, 6. Okt. Die Führerrede wurde vom bulgarischen Rundfunk übertragen und hat in der hiesigen Öffentlichkeit tiefen Eindruck gemacht. Soweit in Gesprächen und in den Abendblättern dazu Stellung genommen wird, lautet sie kurz zusammengefaßt: „Das Wort haben jetzt die andern." Unter der Überschrift „Krieg oder Frieden" erklärt das Abendblatt „Mir" u. a., die Tatsache, daß Hitler den Unsinn des jetzigen Krieges in Europa hervorgehoben habe, sei gleichbedeutend mit dem Wunsch nach Frieden. Für die Neutralen bleibe nur übrig abzuwarten, welche Wirkung die Rede haben werde und zu wünschen, daß eine baldige Verständigung zustandekommen möge. „Slovo" hebt die Friedensliebe des Führers hervor und unterstreicht, daß Deutschland und Rußland niemals mehr Feinde sein wollen. Beide Blätter brachten einen ausführlichen Inhalt der Rede nach der Rundfunkliendung, da die Agenturausgabe erst am Abend erwartet wird.

Extrablätter in Athen

Athen, 6. Okt. Auch in Griechenland war die Spannung auf die Führer-Rede groß. Die deutsche Kolonie in Athen veranstaltete Gemeinschaftsempfänge. Ebenso lauschten viele Griechen, die der deutschen Sprache mächtig sind, den nackenden Worten Adolf Hitlers und überlegten sie ihren Bekannten. Die Abendzeitungen warfen Extrablätter auf die Straße.

Hauptschriftleiter: Felix Günther; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Heinrich Karl Kunz; verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunz; für Karl Kunz; verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunz; für Unterhaltung und Sport: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Bezirk und Wirtschaftsteil: Willi Oswald; für Schlußdienst und Allgemeines: Hans Schorr; für den Bildendienst: die betr. Artikelleiter; für den Anzeigenteil: Otto Kaiser; sämtlich in Wiesbaden. Geschäftsführung: Dr. phil. habil. Gerhard Schellenberg und Otto Kaiser. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

sorgfältige Prüfung verdiene. Ganz besondere Beachtung fand der Hinweis des Führers auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien, und seine Feststellung, daß Deutschland keine Revisionsforderungen gegenüber Belgien erhebt. Eine wesentliche Bedeutung mißt man auch den Vorschlägen des Führers bei, die auf eine endgültige Regelung der osteuropäischen Probleme nach völkischen Grundsätzen hinzielt. In amtlichen belgischen Kreisen wird ebenfalls erklärt, daß man sehr befriedigt über die freundschaftlichen Worte des Führers an die Adresse Belgiens sei. Diese Worte bestätigten die früheren Garantien, denen man bekanntlich eine große Bedeutung beimesse. Die belgischen Abendblätter veröffentlichen die historische Führerrede in großer Aufmachung und mit sehr ausführlichen spaltenlangen Auszügen. In den Überschriften werden besonders diejenigen Erklärungen hervorgehoben, die sich mit der Wiederherstellung des Friedens befassen. Besonders unterstrichen wird auch, daß der Führer die Schaffung eines polnischen Staates vorsehe.

Starke Aufmerksamkeit in Kowno

Kowno, 6. Okt. Die Führer-Rede, die der litauische Rundfunk übertrug, wurde hier mit größtem Interesse aufgenommen. Angesichts der zwischen Litauen und Sowjetrußland vor sich gehenden Verhandlungen über den Abschluß eines Beistandsabkommen fand die Rede des Führers im Zusammenhang mit der allgemeinen Neugestaltung im Osten besonders starke Aufmerksamkeit. Besonders interessierte die Stelle der Rede über die Abgrenzung der Interessengebiete zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Die litauische Telegraphenagentur gab einen umfangreichen Auszug der Rede wieder.

Schweiz fordert ruhiges und sachliches Urteil

Bern, 6. Okt. Die Reichstagsrede des Führers wird bereits in den Abendblättern in seitenlangen Berichten unter Hervorhebung zahlreicher Punkte und besonders des Friedensprogramms wiedergegeben. Über den ersten Eindruck schreibt der Berner „Bund" u. a.: „Die Vorschläge für den Frieden bilden in dieser Rede unbedingt das Wichtigste, und sie sind das, was die Welt am meisten interessieren wird." Hitler habe auch alles getan, um sie wirksam zu Gehör zu bringen. Vom deutschen Standpunkt aus und für die deutschen Interessen habe Hitler zweifellos sehr wirksam gesprochen. Er habe sich auch über die Gegner, vor allem über die Franzosen, in einer Weise geäußert, die offensichtlich nicht verschärfen wollte und die es wahrscheinlich auch nicht getan habe. Über diese Rede sollte ruhig und sachlich geurteilt werden.

„Deutschland will dauerhaften Frieden"

Madrid, 7. Okt. (Funkmeldung.) Die Madrider Presse vom Freitagabend steht ganz im Zeichen der Führerrede. Gleichzeitig bringen die Blätter Bilder vom Führer, besonders solche, die den Führer an der Front zeigen. Viele Stellen der Ausführungen des Führers werden durch Schlagzeilen in den Zeitungen hervorgehoben. Die Rede selbst zieht sich im Wortlaut über mehrere Seiten hin. Stellungnahmen zur Rede des Führers sind, da die Zeit bis zum Redaktionsschluß zu knapp war, lediglich in den Schlagzeilen zum Ausdruck gebracht. Alle Blätter heben in ihren Überschriften den Friedenswillen Deutschlands hervor. So schreibt z. B. die Zeitung „Madrid": „Deutschland will einen dauerhaften Frieden herstellen".

Die Presse im übrigen Spanien bringt die Reichstagsrede in großer Aufmachung.

Millionen Amerikaner hörten den Führer

Washington, 6. Okt. Der Empfang der auf sämtliche amerikanischen Sender übertragenen Führer-Rede war auch hier ausgezeichnet; auch der anschließende englische Auszug der Rede war bestens zu vernehmen. Trotz der frühen Morgenstunden hörten Millionen Amerikaner, darunter zahlreiche Senatoren und Kongreßabgeordneten sowie sämtliche Beamten des Staatsdepartements, die weltgeschichtlichen Ausführungen Adolf Hitlers mit an. Die amerikanischen Sender widmeten annähernd drei Stunden, von 6 bis 9 Uhr, der Rede und den nachfolgenden ersten Kommentaren, die die Vorschläge des Führers als außerordentlich weitgehend unterstrichen.

Zahlreiche Übertragungen in Argentinien

Buenos Aires, 7. Okt. Die mit ungeheurer Spannung erwartete Rede des Führers wurde trotz der hiesigen frühen Morgenstunde bereits unmittelbar aus dem Reichstag von dem Sender Splendid übertragen. Im Anschluß an die Übertragung wurde ein Auszug in spanischer Sprache gegeben. Um 12 Uhr hiesiger Zeit folgte dann eine Schallplattenwiedergabe der Rede über eine andere Radiostation, die abends noch verschiedentlich von den Sendern wiederholt wurde. Auch die übrigen Rundfunkstationen gaben schon kurz nach Schluß der Rede innerhalb ihres Nachrichtendienstes an erster Stelle ausführliche Inhaltsangaben der Rede durch.

Die brasilianische Presse stark beeindruckt

Rio de Janeiro, 7. Okt. Die Mittagsblätter der brasilianischen Blätter veröffentlichten die ersten Auszüge aus der Führer-Rede. Die Schlagzeilen lauten: „Die Waffen nieder, schlägt Hitler vor", „Friedensangebot des Führers sowie Bereitschaft zur Verständigung mit England", „Vorschlag zur internationalen Konferenz zur Lösung der europäischen Probleme". Wie überall in der Welt, so hat auch in Brasilien die Führer-Rede den denkbar stärksten Eindruck gemacht.

Englisches Piratenschiff in Buenos Aires

Sogenannter „Handelsdampfer" mit 15-cm-Geschütz und zwei Flaks

Buenos Aires, 7. Okt. Großes Aufsehen erregte das Einlaufen des ersten bewaffneten englischen Dampfers „Almeda Star" mit Passagieren und Fracht. Die Abendblätter bringen Abbildungen des Schiffes, das mit einem 15-cm-Geschütz und zwei Flakabwehrkanonen bestückt ist. — Die Bewaffnung der englischen Handelsschiffe scheint also nach den in letzter Zeit eintreffenden Nachrichten gemäß der Ankündigung Churchills durchgeführt zu sein, wonach England den Anstoß gibt zu einer Verschärfung des Handelskrieges. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Bestückung eines angeblichen Handelsschiffes sogar mit 15-cm-Geschützen nicht lediglich „defensiven", sondern im Gegenteil offensiven Zwecken dient. Während die deutschen U-Boote bei Durchführung ihrer prisenrechtlichen Aktionen selbst nach dem Urteil betroffener feindlicher Seeleute durchaus ritterlich und menschlich verfahren sind, bemüht sich die britische Admiralität, auch die Handelsschiffe in den Dienst der Hungerblockade gegen Deutschland und die Neutralen zu stellen.

Englischer Student lobt die Ritterlichkeit eines U-Boot-Kommandanten

London, 6. Okt. Ein neunzehn Jahre alter Student, Ronald Farrell, der auf dem Dampfer „Blair Logie" arbeitete, um seine Passage zu verdienen, zollte der Ritterlichkeit des U-Boot-Kommandanten, der den Dampfer versenkte, alles Lob.

Nach dem Bericht Farrells blieb das U-Boot nach dem Untergang des Dampfers in der Nähe der beiden Rettungsboote, und der Kommandant fragte die Insassen, ob sie Verwundete oder Kranke hätten und genügend mit Lebensmitteln versehen seien. Er gab ihnen zwei Flaschen Gin und ein großes Paket Zigaretten. Der Offizier unterhielt sich etwa eine halbe Stunde mit ihm und sagte u. a., daß das deutsche Volk keinen Krieg wolle. Die Mannschaft der „Blair Logie" wurde später von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen.

Mißglückte Verfolgung eines deutschen Dampfers

Oslo, 6. Okt. Am gestrigen Donnerstag verfolgte ein französisches Flugzeug einen deutschen Dampfer bis in die norwegischen Territorialgewässer bei Narvik hinein. Das Flugzeug sei dann von norwegischen Fliegern zur Umkehr gezwungen worden.

Englisches U-Boot schwer beschädigt

Erfolgreicher Angriff deutscher Kriegsschiffe

Amsterdam, 7. Okt. Wie United Preß aus London meldet, ist ein britisches U-Boot schwer beschädigt nach seiner Basis zurückgekehrt. Das U-Boot habe mehrere Stunden unter Wasser in der Nordsee zubringen müsse, da es von deutschen Kriegsschiffen angegriffen worden war. Periskop, Radioanlage sowie einige Maschinen des U-Boots seien zerstört worden. Doch habe das Schiff später an der Wasseroberfläche seinen Heimathafen erreichen können.

Der Beistandspakt Reval — Moskau

Durchführungsverhandlungen vor dem Abschluß

Reval, 6. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung von estnischer Seite nähern sich die in Reval stattfindenden estnisch-sowjetrussischen Verhandlungen über die Durchführung des Beistandspaktes ihrem Ende. Die gemischte estnisch-sowjetrussische Militärkommission habe über die Gebiete gesprochen, die der Sowjetunion auf Grund des Beistandspaktes zur Benutzung als Stützpunkte überlassen werden sollen, wozu die Inseln Oesel und Dagö sowie Baltisch Port gehören. Nach dem endgültigen Abschluß der Arbeiten der Kommission könne bald, so heißt es in der Mitteilung weiter, die tatsächliche Durchführung des Paktes erwartet werden.

Auch Belgien rationiert

Außenminister Spaak erstattet dem Kabinett Bericht

Brüssel, 6. Okt. Die Mitglieder des belgischen Kabinetts traten gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Pierlot zu einer Sitzung zusammen. Nach einer abends bekanntgegebenen Verlautbarung hat Außenminister Spaak dem Kabinettsrat über die internationale Lage berichtet. Auf Vorschlag des Verteidigungsministers hat das Kabinett Maßnahmen gebilligt, die sich auf die Unterbringung der Truppen während der schlechten Jahreszeit erstrecken. Die Regierung stimmte ferner einem Gesetzvorschlag zu, der die Einführung von Identitätskarten für Jugendliche unter fünfzehn Jahren vorsieht und außerdem einen Vorschlag, der das bisherige Ausländergesetz näher bestimmt. Sie hat sich weiter mit der Frage der Rationierungskarten befaßt. Wie verlautet, werden die Gemeindebehörden in naher Zukunft mit deren Verteilung beginnen.

Telegrammwechsel Munters — Molotow

aus Anlaß des lettisch-sowjetrussischen Abkommens

Moskau, 7. Okt. (Funkmeldung.) Aus Anlaß des Abschlusses des lettisch-sowjetischen Abkommens fand zwischen dem lettischen Außenminister Munters und Außenkommissar Molotow ein Telegrammwechsel statt. Munters weist in seinem Telegramm darauf hin, daß es in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens zu einer schnellen Entscheidung gekommen sei und damit zu einer Befestigung der Freundschaft zwischen Lettland und der Sowjetunion. Außenkommissar Molotow bringt in seiner Antwort zum Ausdruck, daß das Abkommen dazu dienen wird, einen dauerhaften Frieden und das Gedeihen der Völker Lettlands und der Sowjetunion zu begründen.

Gegen Kriegsbeteiligung

New York, 7. Okt. (Funkmeldung.) Berichten aus Ottawa zufolge herrschen in Französisch-Kanada innerhalb der Provinzialregierung Quebec akute Meinungsverschiedenheiten über Kanadas Kriegsbeteiligung. Diese Differenzen führten schließlich am Donnerstag zum Rücktritt des Ministers Lanton, der dem Ministerpräsidenten Duplessis vorwarf, durch die Anberaumung von Provinzialwahlen für diesen Monat unter einer Wahlparole, die sich gegen die Kriegsbeteiligung richte, gefährde er die kanadische Einigkeit und Reichstreue.

Falls Duplessis siegreich aus den Wahlen hervorgeht, hält man es für wahrscheinlich, daß sämtliche drei Quebecer Mitglieder aus der Ottawaer Bundesregierung ausscheiden, was möglicherweise nicht ohne Komplikationen abgeht.

Unbeabsichtigt auf belgisches Gebiet geraten

Berlin, 6. Okt. Ein Unteroffizier und elf Mann der deutschen Wehrmacht fuhren in der Gegend von Aachen mit einem Militärlastwagen unbeabsichtigt über die belgische Grenze. Sie wurden von der belgischen Gendarmerie angehalten, auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht und interniert. Die belgische amtliche Presseagentur „Belga" stellt hierzu fest: „Sämtliche Nachrichten gaben zu der Bestätigung Anlaß, daß diese Soldaten irrtümlich auf belgisches Gebiet übergetreten sind.

„Bewaffnete Intervention" der USA.

Um die Aufhebung des Waffenausfuhrverbots — Fortsetzung der Senatsaussprache in Washington

Washington, 7. Okt. (Funkmeldung.) Der Senat setzte am Donnerstag die Aussprache über das Neutralitätsgesetz fort. Der republikanische Senator Nye unterstützte den Vorschlag des Republikaners Tobey, vor der Beratung einer Aufhebung des Waffenembargos zunächst das cash-and-carry-Programm (das die Ausfuhr aus Amerika auf nichtamerikanischen Schiffen und gegen Barzahlung vorsieht. Die Schriftl.) zu erledigen, um die der amerikanischen Schiffahrt und damit dem amerikanischen Frieden durch das Nichtvorhandensein einer cash-and-carry-Klausel drohenden Gefahren zu bannen. Es sei nicht einzusehen, warum Amerika nicht sowohl das Waffenembargo als die cash-and-carry-Klausel haben solle, die den gesamten zur Zeit durch das bestehende Embargogesetz nicht geschützten amerikanischen Handel umfasse. Der demokratische Senator Overton, der sonst die Regierungspolitik meistens unterstützt, verlangte gleichfalls die Beibehaltung des Waffenembargos und erklärte, der Verkauf amerikanischer Rüstungen an Kriegführende in Europa würde eine bewaffnete Intervention Amerikas darstellen. Die Annahme sei irrig, daß die Aufhebung des Embargos kein Schritt zum Krieg wäre; denn den amerikanischen Waffenlieferungen würde bald der amerikanische Dollar, die amerikanische Flagge und amerikanisches Militär auf Europas Schlachtfeldern folgen. Er teile nicht die von anderer Seite geäußerten Befürchtungen einer erfolgreichen Invasion Amerikas durch irgendeine fremde Macht oder Mächtekombination.

Erstes Zykluskonzert im Kurhaus

Knappertsbusch dirigiert

Am Freitag öffneten sich zum ersten Male wieder die Türen des großen Saales. Die Zahl der Hörer, die sie durchschritten, war kaum geringer als in weniger bewegten Zeiten: ein Zeichen dafür, daß die Verdunkelung ihre Schrecken verloren hat. Vielleicht ließe sich künftig auch der Konzertbeginn wieder auf die gewohnte Stunde hinausschieben, was gewiß von einem großen Teil der beruflich tätigen Zyklusbesucher begrüßt würde.

Am Pult stand an diesem ersten Abend ein Gast, den wir im Deutschen Theater unlängst zweimal begrüßen durften. Nun lernten wir ihn als Konzertdirigent kennen: Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch, den musikalischen Leiter der Wiener Staatsoper. Er gehört nicht zu den Dirigenten, die meinen, die Musik mit dem Taktstock selbst zu machen. Zeitweise scheint er ihn sogar sinken und die Musiker allein spielen zu lassen, um dann wieder mit leidenschaftlicher Bewegtheit des ganzen Körpers Steigerungen von gewaltiger Intensität zu entfachen. Das Kurorchester spielte zum ersten Male unter seiner Leitung, aber es spielte mit aller Sicherheit, wie sie das Vertrauen auf die ruhige Überlegenheit einer sich nie verzettelnden, stets mit dem Blick auf das Wesentliche ausgerichteten Führung eingibt.

Knappertsbusch begann mit Schuberts allbeliebter Ouvertüre, die nacheinander dem Melodram „Die Zauberharfe" und dem Schauspiel „Rosamunde" zur Einleitung diente und sich den Bühnenmißerfolgen beider zum Trotz textlich unzulänglichen Stücke ihre Unsterblichkeit gesichert hat. Die großen, schlichten Flächen des anmutigen Allegro entfalteten sich in schöner Gleichgewichtigkeit, wie man sie längst nicht immer verwirklicht findet. Um so feiner wirkte das zierliche Ornament der Melodik. Dem romantischen Zauberreich der Elfen und Kobolde ist auch das Scherzo von Hans Pfitzner verbunden, das wir zum ersten Male hörten. Es ist das Werk eines Neunzehnjährigen, ein frisches Gesellenstück, das der Meister später dem Berliner Philharmonischen Orchester gewidmet und ohne Werkzahl herausgegeben hat. In mancher eigenwilligen Wendung und in der Neigung zu linearpolyphoner Durchkreuzung des akkordisch Gewohnten kündigt sich schon der „echte" Pfitzner an, der bald darauf mit der kürzlich hier aufgeführten Cello-Sonate sein Opus 1 und sein erstes Selbstbekenntnis vorlegte. Knappertsbusch führte das Werk zu einem sehr freundlichen Erfolg.

Der fünf Jahre ältere Richard Strauß stand 1888, als Pfitzner sein Scherzo komponierte, schon im Frührot seines Ruhms. Die beispiellose Kühnheit der Konzeption seines „Don Juan", den er damals als erste seiner einsätzigen sinfonischen Dichtungen erscheinen ließ, entfachte ein Für und Wider, wie es seit dem Streit um Wagner lauter kaum mehr erschollen war. Hanslick hörte nur „einen Tumult von blendenden Farbenklecksen, einen stammelnden Tonrausch", wo wir heute die ungemeine Konzentration und die auch später nicht mehr überbotene Sinnfälligkeit der musikalischen Gestaltung erkennen gelernt haben. Knappertsbusch interpretierte das Werk im Sinne des auf starke, breite Kontraste bedachten Bühnendirigenten, freilich nicht „al fresco", sondern mit liebevoller Ausarbeitung mancher sonst oft untergehender Einzelheit, der zuliebe er auch das Zeitmaß stellenweise fühlbar verlangsamte. Die trotz der verhältnismäßig schwach besetzten Streichergruppe klanglich stets vornehme Gestaltung fand lebhaften Anklang.

Als sinfonisches Hauptwerk nach der Pause hatte Knappertsbusch die dritte, bekanntlich in Wiesbaden entstandene Sinfonie von Brahms gewählt. Besonders der erste Satz bot ihm reiche Gelegenheit, die Kunst des Übergangs lohnend zu erweisen: das durch ein starkes ritenuto verdeutlichte Abklingen des leidenschaftlichen Anfangs zum unschuldig lieblichen Seitensatz hin, dann wieder, nach der (sonst immer ausgelassenen) Wiederholung der Exposition, der unbändige Drang in die Durchführung hinein, und vor allem schließlich, aus mystischer Tiefe, der Wiederanhub der Reprise. Besonders schön und schlicht geriet das Andante; es wurde eine Meisterleistung des Orchesters. Auch in den beiden weiteren Sätzen, besonders im Ausklang des letzten, überraschte noch manche sonst verdeckt und indifferent bleibende Stelle. Die Hörer zollten dem Gast langanhaltende Ovationen.

Dr. Wolfgang Stephan.

Der neue Gerhart Hauptmann

„Die Tochter der Kathedrale" im Berliner Staatstheater

Die Gestalten des romantischen Gedichts ragen nicht als vollkräftige, neuartige Schöpfungen in das Gesamtwerk Gerhart Hauptmanns. Sie erscheinen in der dünnen Luft des Gedanklichen weniger als Wirklichkeitsmenschen, denn als Symbole. In der schönsten Szene des Schauspiels — Lustspiels, nach dem Theaterzettel —, die für die Aufführung gestrichen wurde, spricht der Pater Johannes von den Spielen des Allmächtigen, die „fürchterlicher Art" und „hold beglückender Natur" sind. Sie wird der Mensch „wenn nicht kennen, so ahnend spüren". Spielzeuge in der Hand des Dichters sind die Figuren des Hauptmann-Stückes. Nicht so sehr mit leidenschaftlicher Anteilnahme, als mit dem überlegenen Lächeln der Altersweisheit fügt sie Hauptmann zu einem traurig-heiteren Spiel, führt er sie in die „sinnvoll-andere Welt der Kunst". Ein Märchen, ein „Was Ihr wollt" mit seltsamem Zwillings-Schicksal. Ein blutiger Krieg, „aus einem Flöckchen Nichts entstanden, das ein Schicksalssperling vom beschneiten Ast gestreift", trennt zwei ehedem befreundete Herrscherhäuser. Die Herzogin von Foix hatte neiderfüllt geäußert: ein Weib, das Zwillinge gebiert, war untreu. Das sprach sie, als sie erfuhr, daß die Herzogin von Andorra Mutter von Zwillingssöhnen geworden war, und das gab den Anlaß zum kriegerischen Wüten. Indessen brachte sie selber Zwillingstöchter zur Welt, und damit sie nicht sich selber der Untreue bezichtige, ließ sie das eine Kind aussetzen. Ein frommer Mann brachte es in die Kathedrale der feindlichen Stadt Andorra, legte es auf den Altar. So wurde Irene die „Tochter der Kathedrale". Das ist die Vorgeschichte. Und das Stück führt durch einen Irrgarten der Leidenschaften — bis der Dichter das Lebendige, Lebenerhaltende segnet, bis die Liebe über Vernunft und Unvernunft siegt und vier junge Menschen sich finden.

An Shakespeares Lustspiele werden wir des öfteren gemahnt. Aber das Zwillingsspiel der Natur hat hier einen tieferen Sinn, um den die meisten Hauptmann-Dramen kreisen: das Symbol von der Polarität des Erdhaften und des himmlischen Lichts. Diese Polarität spricht sich nicht nur in den Zwillingen, auch in den Eltern, auch in den Vertretern der Kirche aus (die Greueltaten einer mittelalterlichen Ecclesia militans werfen in das Spiel einen Flammenschein). Darum scheint es nicht richtig von einem Lustspiel zu sprechen, wenn auch ein goldener Humor dem wirren Treiben ein Ende setzt. Darum erscheint auch Wolfgang Liebeneiners Regie streckenweise abwegig: sie verwischte die Gegensätze, wog zu leicht die schmerzlichen Gewichte. — Darstellerisch stand die Vorstellung auf gewohnter Höhe mit Käthe Gold, Lola Müthel, Hanns-Georg Laubenthal, Franz Nicklisch, Käthe Haack, Maria Koppenhöfer in den Hauptrollen. Gerhart Hauptmann wurde inmitten der Darsteller leidenschaftlich gefeiert.

Florian Kienzl.

Wiesbadener Nachrichten

Freude schafft Kraft zur Lebensbejahung

Dein Feierabend im „Kraft-durch-Freude"-Ring

In Zeiten des Krieges, in denen von jedem einzelnen Glied der großen deutschen Volksgemeinschaft eine erhöhte Arbeitsleistung gefordert und dieser Forderung auch selbstverständlich willig und einsatzbereit Folge geleistet wird, ist das Bedürfnis nach guter Kunst und entspannender Unterhaltung nicht weniger groß als in ruhigeren Zeiten, in denen manchmal der Seichten und der allzuleichten Muse zugewandt wird, die nicht immer dazu angetan sind, die nun einmal so dringend notwendige Entspannung zu bieten, ja die häufig sogar das Gegenteil von dem bewirkten, was in der Freizeit erstrebt werden soll: Freude und neue Lebenskraft. Es wäre daher unverantwortlich, wenn die Kunst- und Unterhaltungsstätten während der Kriegszeit ihre Pforten schließen würden. Sie tun das nicht, sie haben ihre wichtige Aufgabe erkannt und sind bereit, sich dafür mit ganzer Kraft einzusetzen. Wir haben aber auch verschiedentlich darauf hingewiesen, daß es der Bereitschaft aller Volksgenossen bedarf, diese Bestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen.

Allen am Theater interessierten Volksgenossen hilft nun die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", den Besuch zu erleichtern. Sie, die Freizeitorganisation aller schaffenden deutschen Menschen, soll ja Mittler zwischen Kunst und Volk sein. Mit einer großzügigen Werbung tritt zur Zeit der „Feierabend-Ring Wiesbaden" an die Öffentlichkeit. Die Worte des Führers, die er in seiner Kulturrede auf dem Reichsparteitag 1937 sprach: „Nicht umsonst ist eine der größten Organisationen aller Zeiten ins Leben gerufen worden mit dem schönen Ziel, durch Freude den Menschen Kraft zur Lebensbehauptung zu geben, sie zu lehren, das Leben in seiner Härte mannhaft zu ertragen, aber auch nach seinem Glück mit Freude zu greifen", sind einer geschmackvoll ausgestatteten Broschüre vorangestellt, die erschöpfend Auskunft über die günstigen Bedingungen gibt, durch die jedem Volksgenossen durch den „Feierabend-Ring" der Theaterbesuch ermöglicht werden kann. Wir wollen hoffen, daß auch in Wiesbaden der Kreis derer recht groß sein wird, die mit „KdF." teilhaben wollen an den großen Gütern unserer Kultur, die Freude und Unterhaltung suchen in unseren Theatern, deren Künstler bereit sind, der Volksgemeinschaft zu dienen. p.

Ihnen gilt unsere Sorge

Betreuung der Kriegsopfer durch die NSKOV.

Die Partei hat schon immer der Betreuung der deutschen Kriegsopfer eine erhöhte Bedeutung zuerkannt und zu diesem Zwecke die Kriegsopferämter und die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung geschaffen. Es ist selbstverständlich, daß diesen Dienststellen neben ihren Aufgaben für die Kriegsopfer der alten Wehrmacht auch die Betreuung der neuen Wehrdienstbeschädigten und der Angehörigen gefallener Soldaten (Offiziere und Mannschaften) übertragen wurde.

Die NSKOV. ist gesetzlich mit der Vertretung von Wehrmachtsangehörigen und ihrer Hinterbliebenen vor den Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsstellen beauftragt. Sie wird, gestützt auf reiche Erfahrungen, über jede Auskunftserteilung hinaus dafür Sorge tragen, daß den Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsämtern, den beteiligten Stellen des Reiches und der Länder sachgemäße Anträge zugehen, in gegebenen Fällen Entscheidungen höheren Orts erwirken und sich im übrigen in bewährter Gemeinschaft und erprobter Frontkameradschaft für die seelische und sachliche Betreuung gleich stark einsetzen.

In einer gemeinsam erlassenen Anordnung haben Oberkommando der Wehrmacht und Hauptamt für Kriegsopfer der NSDAP. engste Zusammenarbeit festgelegt. Die Dienststellen der NSKOV. im Gau Hessen-Nassau erteilen Rat und helfen allen, die sich an sie wenden.

— **Todesfall.** Nach kurzem schwerem Leiden verstarb am Freitagabend der leitende Direktor der Wiesbadener Bank, Gmbh., Hermann Schulze. Als gebürtiger Wiesbadener erlernte er hier das Bankgeschäft und trat nach weiterer Tätigkeit in Frankfurt a. M. und Berlin im Jahre 1923 in den Vorstand der Wiesbadener Bank ein, wo er im Jahre 1929 zum leitenden Direktor aufrückte. Neben seiner Banktätigkeit war Direktor Schulze Präsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden und Jahre hindurch Handelsrichter. Der Verstorbene genoß in Wirtschaftskreisen Wiesbadens und des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes großes Ansehen.

— **Lagert eure Volksgasmasken richtig!** Die Besitzer von Volksgasmasken werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Beginn der Heizperiode der Aufbewahrungsort der Volksgasmasken überprüft werden muß. In der Gebrauchsanweisung, die jeder Volksgasmaske beiliegt, heißt es: „Die Volksgasmaske muß während der Lagerung vor Feuchtigkeit, Frost und Hitze, zum Beispiel Ofennähe, geschützt werden." Wenn die Volksgasmasken also im Sommer auf dem Ofen oder einem Heizkörper der Zentralheizung gestanden haben oder in ihrer unmittelbaren Nähe untergebracht waren, so muß jetzt ein anderer Platz ausgewählt werden. Die Volksgasmasken bestehen zwar aus hochwertigem Gummistoff, das ist aber kein Grund, sie nicht pfleglich zu behandeln. Also schützt eure Volksgasmaske vor Frost, Feuchtigkeit und Hitze!

— **Auszeichnung.** Landwirtschaftsrat Dr. Kraft, der Leiter der Landwirtschaftsschule „Hof Geisberg", erhielt das Treudienst-Ehrenzeichen in Silber.

— **Hohes Alter.** Frau Ida Roßbach, Rheinstraße 67, feiert heute, Samstag, bei bester Gesundheit ihren 82. Geburtstag.

Unfreundliches Herbstwetter

Ungewöhnlich früh hat der Herbst in diesem Jahr seine unfreundliche Seite hervorgekehrt. Nach dem außerordentlich trüben und rauhen Wetter des zweiten Septemberdrittels war zwar, wie erwartet, am kalendermäßigen Herbstanfang eine Besserung eingetreten, die bis zum Monatsende am vorigen Samstag vielfache Aufheiterung und Trockenheit, aber keine Erwärmung brachte. Die Zufuhr von Kaltluft, die am 24. September einsetzte, ließ vielmehr die Tagestemperaturen noch weiter sinken und auch die Nachttemperaturen, die zuvor noch verhältnismäßig hoch gewesen waren, gingen infolge starker nächtlicher Ausstrahlung erheblich zurück. Mit Nachmittagswerten, die trotz einer fast höchstmöglichen Einstrahlungsdauer nur 12 bis 15 Grad erreichten, war es dabei in der vorausgegangenen Woche durchschnittlich um 3 bis 5 Grad zu kalt. Nachts sank das Thermometer am vorigen Freitag im Stadtinnern bis auf 2,7 Grad, während im südlichen Außenstadtteil als niedrigste Lufttemperatur + 1,0 Grad beobachtet wurde. Für Ende September war dies schon ein sehr niedriger Wert, der die tiefste Septembertemperatur der letzten 60 Jahre am 27. 9. 1877 nur um 0,6 Grad überschritt.

Nach diesem kalten, aber sonnigen und deshalb im ganzen freundlichen Wetter der letzten Septemberwoche verschlechterte sich die Witterung am vorigen Wochenende neuerdings. Bei starker Trübung traten bereits am Sonntag vereinzelt Regenfälle auf, die dann in der folgenden Nacht recht ergiebig waren und auch am Montag noch andauerten. Eine Besserung am Dienstag und Mittwoch war nur vorübergehend, denn schon in der Nacht zum Donnerstag kam es abermals zu Niederschlägen, die zunächst gering, von Freitagnachmittag an aber wieder ziemlich kräftig waren. Zu ihnen gesellte sich ein zeitweilig nässender Nebel, der dem Witterungsbild der letzten Tage ein recht häßliches Gepräge verlieh. Das allgemeine Temperaturniveau änderte sich in den letzten acht Tagen nur wenig. Infolge der starken Bewölkung war es nachts zwar etwas milder, die Tagestemperaturen gingen jedoch noch weiter zurück und stiegen Donnerstagnachmittag nicht einmal über 8 Grad mehr an. A. S.

— **Neue Werte aus Altem!** Mit der Einführung der Bezugscheinpflicht für Spinnstoffe ist in vielen Teilen der Wirtschaft im Eingang von Aufträgen plötzlich eine Stockung eingetreten, die möglichst überbrückt werden muß, soweit nicht aus kriegswirtschaftlichen oder wehrpolitischen Gründen sich das Gegenteil als notwendig erweist. Auch das Damenschneiderhandwerk wird nach Auftarbeitung der noch schwebenden Aufträge unter Arbeitsmangel zu leiden haben. In den Schränken und Kästen unserer Frauen befinden sich aber noch viele Kleidungsstücke, die von ihnen deswegen nicht mehr getragen werden, weil ihre Gebrauchsfähigkeit, vom Material aus gesehen, gelitten hat, sondern die nicht mehr als „modern" gelten. Hier lassen sich durch Umänderung, Modernisierung wertvolle Stoffe und Materialien zu neuen brauchbaren Kleidungsstücken verarbeiten. Wertvolles Woll- und Seidenmaterial, das ungenutzt in den Kleiderschränken hängt, kann auf diese Art und Weise der Volkswirtschaft im allgemeinen und dem einzelnen im besonderen zum Gebrauch wieder zugeführt werden.

— **Bei der Kohlenbelieferung** muß an das Verständnis der Verbraucher appelliert werden. Es ist schon wiederholt betont worden, daß wir über genügend Kohlenvorräte verfügen. Durch Transportschwierigkeiten ließen sich allerdings Stockungen im Versand nicht vermeiden. Die Verbrauchsregelung ist ja bekannt gemacht worden. Es handelt sich jetzt vor allem einmal darum, die Kundenlisten bei dem Händler anzulegen. Um eine ungerechte Verteilung auszuschalten, ist bei der Eintragung eine vom Hausbesitzer bestätigte Bescheinigung über die Personalzahl und den Umfang der bewohnten Räume abzugeben. Ferner muß jeder Haushalt angeben, welche Menge Brennstoffe er seit dem 1. Mai 1939 bezogen hat und wie hoch sein Jahresverbrauch in der Zeit vom 1. Mai 1938 bis 30. April 1939 war. Neben diesen Bescheinigungen ist auch die weiße Personal-Ausweiskarte bei der Eintragung in die Kundenlisten, die am 14. Oktober geschlossen werden, vorzulegen. Jeder Haushalt hat aber Gelegenheit, im Laufe der nächsten Woche die Anmeldung bei seinem Kohlenhändler vorzunehmen.

— **BDM.-Untergau 80.** Der Heimabend der 14- bis 17jährigen BDM.-Mädels fällt ab sofort aus. Dafür haben diese Mädels jeden zweiten Sonntag Dienst von 8.30 bis 12 Uhr. Nur die Sanitätskurse der 17jährigen Mädels laufen unberührt von dieser neuen Anordnung weiter. Die Dienstabende des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" bleiben bestehen; das BDM.-Werk hat nur einmal im Monat Sonntagsdienst.

— **Kellerräume ausreichend lüften!** Kellerräume, in denen jetzt meist große Vorräte an Kartoffeln und Gemüse lagern, müssen zur Vermeidung erheblicher Verluste an Lebensmitteln regelmäßig und ausreichend gelüftet werden. Zu diesem Zwecke sind, wie von maßgebender Seite gefordert wird, die an den Kellerfenstern angebrachten Sandsackpackungen und sonstigen Abdichtungen bei Tage zu entfernen und durch Öffnen der Fenster den Kellerräumen, in denen sich Lebensmittel befinden, reichlich frische Luft zuzuführen. In schlechter, warmer Luft verderben Kartoffeln, Gemüse und Obst.

— **Ausbau der Feuerschutzpolizei.** Der Reichsinnenminister hat eine Durchführungsverordnung für die Organisation der Feuerschutzpolizei erlassen. Die Feuerschutzpolizei wird dabei in ihrer Eigenschaft als technische Polizeitruppe festgelegt. Sie hat die Gefahren abzuwehren, die der Allgemeinheit oder dem einzelnen bei öffentlichen Notständen, insbesondere durch Schadenfeuer drohen. Sie hat ferner die Aufgaben zu erfüllen, die ihr zur Durchführung des Luftschutzes gestellt werden.

Sparsam haushalten

Maßhalten im Verbrauch: ein Gebot der Zeit

Schon vor Ausbruch des Krieges ist immer wieder an die Bereitschaft der Volksgenossen appelliert worden, in allen Dingen sparsam zu sein. Diesem Rufe wurde von der Mehrzahl der Bevölkerung freudig Folge geleistet und die wenigen, die so recht aus dem Vollen zu schöpfen gewohnt waren, haben sich nun jetzt auch der Notwendigkeit angepaßt, haushälterisch umzugehen. Das gilt nicht nur für Lebensmittel, die durch das Bezugscheinsystem so gerecht zur Verteilung kommen, daß jedem Volksgenossen sein Anteil gleichmäßig gesichert ist. Das Wort vom „Haushalten und Maßhalten" gilt jetzt auch für unsere ganze Lebenshaltung. Die Erziehungsaktion „Kampf dem Verderb" hat ja bereits gute Vorarbeit geleistet, die uns jetzt allen dienlich ist. Es darf nichts umkommen, wir müssen auf allen Gebieten sparsam sein. Sei es bei der Verwendung von Gas und Strom oder bei der allzu großzügigen Lösung der Heizungsfrage. Dabei brauchen wir uns noch nicht einmal eine zu große Beschränkung aufzuerlegen, wir müssen nur etwas überlegter zu Werk gehen. In einer großen Wohnung ist es zum Beispiel nicht notwendig, daß alle Zimmer geheizt werden, auch überheizte Räume, wie man sie nur zu oft noch antrifft, sind vom übel und weder wirtschaftlich noch gesundheitlich zu verantworten. Wenn wir an den Ersatz von Spinnstoffwaren denken, so darf auch hier eine strenge Nachprüfung über eine eventuelle Weiterverwendung des abzulegenden Stückes nicht unterbleiben. Vieles kann heute noch weiter benutzt werden, was früher achtlos bei Seite gelegt wurde. Heute gilt es sparsam hauszuhalten. p.

Auch die kleinen
Freuden des Lebens
genießen —:
„besser" rauchen!
ATIKAH 5₰

— **Gesellenprüfung im Konditorenhandwerk.** Vor der zuständigen Prüfungskommission bestanden die Lehrlinge im Konditorenhandwerk Alfred Joseph (Konditorei Lehmann), Alfred Gliesche (Konditorei Kunder), Fritz Blaul (Konditorei König) und Hermann Frangel (Konditorei Gerlach) ihre Gesellenprüfung.

— **Unfälle durch die regennassen Straßen.** In der Frankfurter Straße fiel eine Frau auf dem nassen Pflaster so unglücklich, daß sie sich Hüftverletzungen zuzog und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. — In der Webergasse glitt ein Kind auf dem Gehweg aus und erlitt blutende Kopfwunden sowie Armverletzungen. Man brachte die Kleine ins Krankenhaus. — In der Lahnstraße rutschte ein junger Mann vom Bandstein des Gehweges ab und zog sich so schwere Handverletzungen zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — In einem Hause am Kaiser-Friedrich-Ring rutschte ein Mann auf dem Eisenbeschlag der Stufen aus und stürzte die Treppe hinunter. Der Mann erlitt Kopfwunden und einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Verkehrsunfall.** Am Freitag gegen 18 Uhr fuhr in der Wilhelmstraße in Höhe des Kaiser-Friedrich-Platzes ein Personenkraftwagen gegen den Fahrbahnteiler. Der Fahrbahnteiler wurde schwer beschädigt. Der Fahrer erlitt Verletzungen am rechten Fuß. — Ecke Coulinstraße und Webergasse fuhr gegen 23.30 Uhr ein Lastkraftwagen gegen ein Fernsprechhäuschen. Dasselbe wurde stark beschädigt.

— **Berufsjubiläum.** Der Eisenbahnbedienstete Ph. Schmidt, Jahnstraße 29, feiert am 8. Oktober sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Reichsbahn.

— **Beförderung.** Der Betriebsingenieur des Reichsbahnbetriebsamtes Wiesbaden, technischer Reichsbahnoberinspektor Bierau ist zum Reichsbahnamtmann befördert worden.

Wiesbadener Vororte

W.-Biebrich: Bei der Arbeit in einem Betrieb goß sich eine 40 Jahre alte Arbeiterin versehentlich heißes Wasser über ihre Beine und Füße. Mit schweren Verbrühungen wurde die Frau in ihre Wohnung gebracht.

W.-Schierstein: Auf einem Neubau verlor am Freitagnachmittag ein 62 Jahre alter Maurerpolier aus Sonnenberg das Gleichgewicht und stürzte vom oberen Stockwerk in die Tiefe. Der Mann fiel so unglücklich, daß er die Wirbelsäule brach und auf dem Weg ins Krankenhaus starb.

W.-Dotzheim: Frau Katharina Krieger, Wwe., Obergasse 79, beging in guter Rüstigkeit am 4. Oktober ihren 75. Geburtstag. — Am Freudenberg kam ein 38 Jahre alter Arbeiter mit seinem Fahrrad auf der regennassen Straße so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Bruch des linken Schulterblattes zuzog und ins Paulinenstift gebracht werden mußte.

Der Plünderer hingerichtet

Am Mittwoch ist der am 18. August 1914 geborene August Steinacher hingerichtet worden, der vom Sondergericht in Trier wegen Verbrechens gegen die Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. 9. 1939 zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Steinacher, ein mehrfach vorbestrafter und arbeitsscheuer Verbrecher, hat in einem von der Zivilbevölkerung aus militärischen Gründen geräumten Grenzort geplündert. Bei dem Versuch, seine Beute in Sicherheit zu bringen, wurde er ertappt. Er hat nunmehr sein volksverräterisches Treiben mit dem Tode sühnen müssen. Dem gerechten Urteilsspruch folgte die Strafe auf dem Fuße.

Wiesbadener Straßen-ABC

Klarenthaler Straße

Um 1888 lief die Rheinstraße noch in einen Feldweg aus, der sich mit der Dotzheimer Straße ungefähr gleichlaufend westwärts fortsetzte. Um die Jahrhundertwende war von der nordwestlich hinter der Ringkirche einmal ausstrahlenden Straße, die heute zu einer wichtigen Ausfallstraße der Stadt geworden ist und in einem Zuge unweit der Klostermühle in die Lahnstraße einmündet, noch nichts vorhanden. Ihr Ausbau wurde 1902 in die Wege geleitet. In weiser Vorausicht wurde die Klarenthaler Straße recht breit angelegt, bis zum Kriege war sie bis zur Dotzheimer- und Scharnhorststraße beiderseits mit Häusern besetzt. Jenseits der Dotzheimer Straße befand sich damals in ihrer Verlängerung bis zum Essasser Platz hin nur ein Haus. Am Elsasser Platz endete dann die Straße in einem Feldweg, der schließlich zum Wellritztal hinüberführend den heutigen Verlauf der Klarenthaler Straße andeutete.

Jenseits der Dotzheimer Straße entstanden stadtseits in den trüben Tagen der Nachkriegszeit die sogenannten „Besatzungshäuser". Auf der Gegenseite erstrecken sich auch heute noch Gärten. Einen großen Teil der Wiesbadener Gärtnereien füllt das Wellritztal, durch welche die Straße an der Wellritzmühle vorbei zur Lahnstraße führt. Hier hat sich Wiesbaden noch so erhalten, wie es einmal westlich des Stadtkerns etwa bis zum Faulbrunnen noch in den siebziger Jahren war. Hier wird noch die Wäsche gebleicht, rinnt noch der dünne Faden einer Quelle und zieht sich der Wellritz- oder Drudenbach hin.

Und nun nächstens zur Kleiststraße.

Aus Gau und Provinz

= **Wehen i. T.**, 7. Okt. Im hiesigen Gemeindewald konnte der Jagdpächter W. Herdling einen Achtender-Hirsch zur Strecke bringen.

m. **Limburg a. d. L.**, 7. Okt. Der in den 70er Jahren stehende Schleusenwärter Wilhelm Korn ist nach kurzer Krankheit gestorben. Mehr als fünf Jahrzehnte hindurch hat er in den Diensten der Wasserbauverwaltung gestanden und Hunderte von Schiffen vor der Lahnkanalisierung durch die Schleuse gebracht. Seitdem vor 13 Jahren die Lahn auf weiter Strecke kanalisiert wurde und besonders seit 1933 der Verkehr einen außerordentlichen Umfang angenommen hat, hat Korn alljährlich weit über 1000 Fahrzeuge geschleust.

m. **Bad Ems**, 7. Okt. In einem Bad Emser Betrieb erlitt der Maurer Richard Müller aus Arbach in Ausübung seines Berufes einen schweren Unfall. Die Verletzungen waren derart, daß der Mann kurze Zeit später gestorben ist.

= **Birkenfeld**, 7. Okt. In einer Kurve der Straße von Birkenfeld nach Nohfelden ereigneten sich kurz hintereinander drei Unfälle. Zunächst fuhr ein Lastzug der Reichsbahn auf ein Pferdefuhrwerk. Der Besitzer des Wagens wurde vom Fuhrwerk herunter auf eine Wiese geschleudert und verletzt. Das mit Korn beladene Fuhrwerk wurde völlig zertrümmert. Später rannten an der gleichen Stelle zwei Lastwagen ineinander; dabei gab es zwei Verletzte. Bald darauf kam in der regenglatten Kurve der Anhänger eines Lastzuges ins Schleudern und prallte gegen einen entgegenkommenden Omnibus. Der Omnibus kam dadurch aus der Richtung, fuhr gegen einen Baum und schlug um. Von den 28 Insassen wurden mehrere durch Glassplitter verletzt.

= **Spessart**, 7. Okt. Das Dorf Spessart in der Eifel wurde von einem großen Schadenfeuer heimgesucht, dem mehrere Gebäude und Stallungen zum Opfer fielen. Das Feuer entstand in einem Anwesen und verbreitete sich infolge Funkenfluges auch noch auf andere Höfe. Da Wassermangel herrschte, war die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Das Wasser mußte mit Lastautos aus anderen Dörfern geholt werden. Dank der Einsatzbereitschaft einer Anzahl Männer konnte ein noch größeres Unglück vermieden werden, doch sind große Vorräte verbrannt. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

= **Gießen**, 7. Okt. Zwei junge Burschen im Alter von 17 Jahren machten sich den üblen Spaß, am späten Abend während der Verdunkelung der Straßen, auf eine an einer Straßenkreuzung aufgehängten Richtungslampe zu schießen. Dabei wurde die Lampe zertrümmert. Die beiden Burschen konnten bald ermittelt und ihrer Strafe zugeführt werden. Der eine erhielt drei Monate Gefängnis und eine Woche Haft, sein Komplize zwei Monate Gefängnis und zwei Wochen Haft.

= **Kassel**, 7. Okt. Der flüchtige Johann Domes, der in der Nacht zum 1. Oktober in Nesselröden (Kreis Eschwege) mit der Axt auf seine Frau und seine Tochter eingeschlagen und sie schwer verletzt hatte, ist am 4. Oktober von zwei Beamten der Kriminalpolizei Fulda auf der Landstraße bei Löschenrode festgenommen worden. Domes war mit einem gestohlenen Fahrrad am 3. Oktober nach Fulda gefahren. Er hat die Tat eingestanden und wird von einem Sondergericht abgeurteilt werden.

Berliner Bahnhöfe werden verbunden

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wenn in Berlin ein neues Stück Untergrundbahn dem Verkehr übergeben wird, so ist das im allgemeinen lediglich eine Sache der Berliner selbst, oftmals sogar nur eine Angelegenheit der betreffenden Stadtviertel. Die Dinge liegen aber wesentlich anders, wenn jetzt die sogenannte Nord-Süd-S-Bahn endgültig fertiggestellt ist und wenn vom 9. Oktober ab die Züge der S-Bahn, d. h. der elektrisch betriebenen, der Reichsbahn gehörenden Schnellbahn, oder wie sie früher genannt wurde: Stadtbahn, zum erstenmal ganz durch die Berliner Innenstadt unterirdisch rollen.

Damit wird einmal der Beweis geliefert, daß in der Reichshauptstadt große Bauvorhaben auch im Kriege gefördert und fertiggestellt werden, daß Untergrundbahnen in einer Zeit entstehen, in der man in anderen Hauptstädten nur Erdlöcher gegen etwaige Fliegeranangriffe buddelt. Zum anderen aber werden jetzt endlich die verschiedenen Berliner Fernbahnhöfe untereinander verbunden. Es war bisher ein großes Manko im Berliner Verkehr, das durch die historische Entwicklung seine Erklärung findet, daß abgesehen von den Fernbahnhöfen der Stadtbahn eine Verbindung zwischen den großen Bahnhöfen der Reichshauptstadt nicht bestand. Bei der Planung der Nord-Süd-S-Bahn hat denn auch der Gedanke, die fehlende Verbindung zwischen dem Stettiner Bahnhof und dem Anhalter Bahnhof zu schaffen, eine sehr wesentliche Rolle gespielt. Wenn jetzt am 9. Oktober der unterirdische Anhalter Bahnhof eröffnet wird, so ist endlich die Verbindung zwischen allen Berliner Fernbahnhöfen geschaffen, nur der Görlitzer Bahnhof bleibt vorerst noch außerhalb dieser neuen Verbindungslinie. Wer also aus dem Sachsenland oder wer aus dem Westen oder Süden des Reiches auf dem Anhalter Bahnhof ankommt und etwa vom Bahnhof Friedrichstraße nach dem Osten oder vom Stettiner Bahnhof an die Ostsee weiterfahren will, der wird künftig sich direkt von den Bahnsteigen des Anhalter Fernbahnhofs hinunterbegeben können zu dem unterirdischen Anhalter Bahnhof der Nord-Süd-S-Bahn und von hier über Potsdamer Bahnhof, Unter den Linden zum Bahnhof Friedrichstraße und weiter zum Stettiner Bahnhof fahren können.

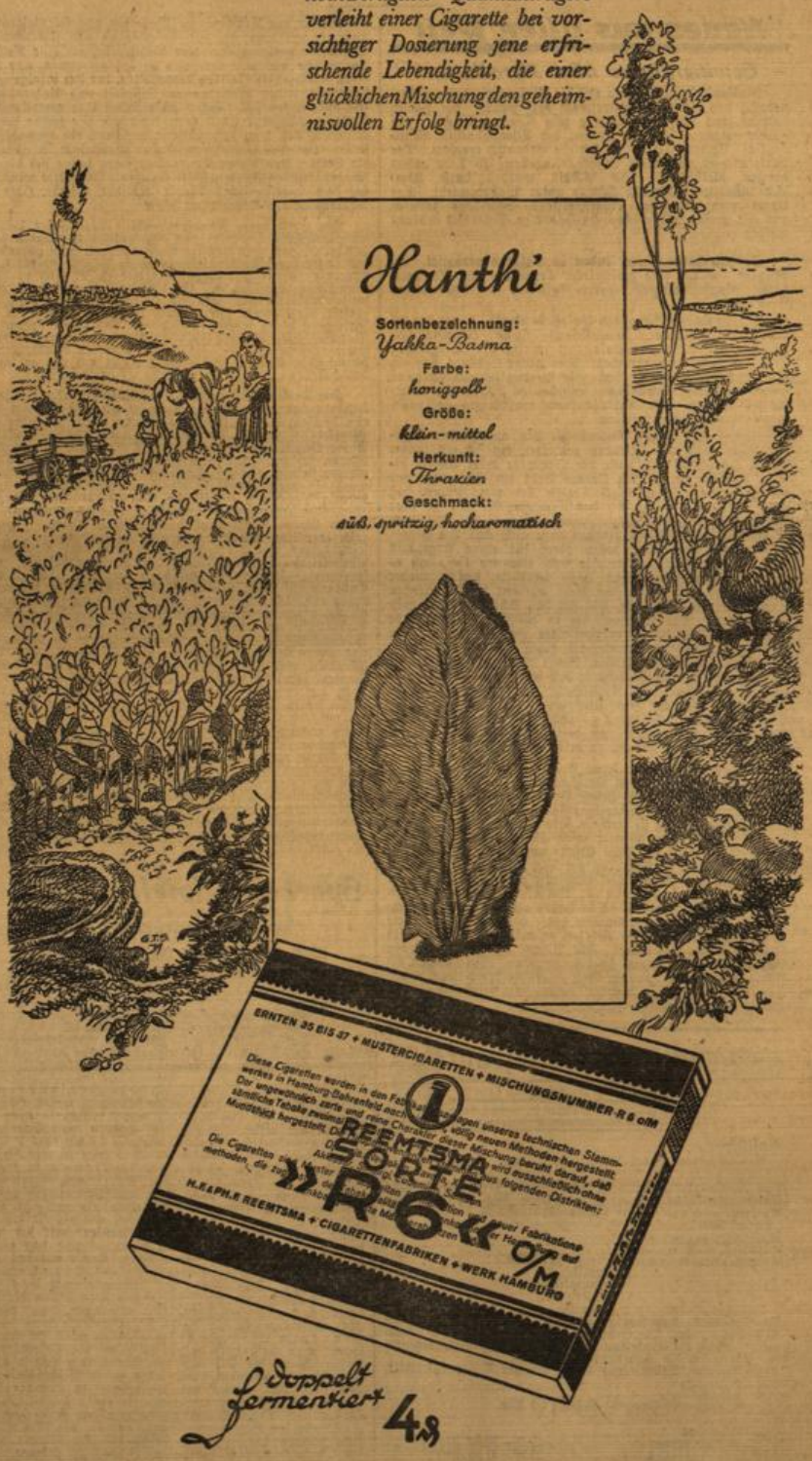
Ist die Eröffnung des letzten Teilstücks der Nord-Süd-S-Bahn mithin für den Berliner „Fernreisenden" recht wichtig, so ist sie noch bedeutsamer für den Berliner Nahverkehr. Auch dieser Verkehr endete in an recht seltsamen Punkten. Die Vorortzüge aus dem Norden endeten auf dem Stettiner Bahnhof, die aus dem Süden und Westen auf dem Potsdamer Bahnhof, aber keiner dieser Züge brachte seine Fahrgäste dorthin, wo sie eigentlich hinwollten, nämlich in die Innenstadt. Nun sind durch die neue Bahn die Vorortlinien aus dem Norden und aus dem Süden und Westen zusammengeschlossen, kann man direkt von Oranienburg bis Wannsee fahren. Das bedeutet aber, daß diese Vorortlinien nunmehr auch wirklich die Menschen aus ihren Wohnvierteln in das Arbeitsviertel der Innenstadt bringen und sie nicht mehr am Rande oder gar weit außerhalb der Innenstadt absetzen. Darin liegt auch der Wert dieser neuen Verbindung für die späteren Jahre, in denen die jetzigen Fernbahnhöfe aufgegeben und dem geplanten Nord- oder Südbahnhof ihren Verkehr abgeben werden.

Der Bau einer solchen unterirdischen Bahn ist in einer Großstadt wie Berlin nicht gerade einfach. Es müssen nicht nur eine große Zahl von Häusern unterfahren werden, es müssen Kreuzungen mit der U-Bahn, d. h. der städtischen Untergrundbahn, gebaut werden, es müssen Unterwassertunnel unter Spree und Landwehrkanal geschaffen werden. Kein Wunder also, daß dieser Bau eine Reihe von Jahren in Anspruch nahm. Er wurde begonnen im Februar 1933, im Juli 1936, gerade rechtzeitig zum Beginn der Olympischen Spiele, konnte der Bahnhof Unter den Linden in Betrieb genommen werden. Mitte April d. J. folgte der unterirdische S-Bahnhof Potsdamer Platz, der schönste unterirdische Bahnhof Berlins und der größte der Welt. Jetzt beschließt der unterirdische Anhalter Bahnhof die Kette der neuen Stationen. Auch die Kosten dieses Baues sind nicht ganz unerheblich, sie wurden vor einiger Zeit auf insgesamt 173 Millionen Mark beziffert, was bedeutet, daß der Kilometer ungefähr 34,6 Millionen Mark kostet. W. A.

Die Hauptprovenienzen
der rein macedonisch-türkischen
Mischung »R6« o/M

Die wertvollste Zutat für eine gehaltvolle Mischung ist der kostbare, aromatische Yakka-Tabak aus dem berühmten mazedonischen Xanthidistrikt - der teuerste Tabak der Welt.

Die intensive Würzkraft dieses hochwertigsten Qualitätsträgers verleiht einer Cigarette bei vorsichtiger Dosierung jene erfrischende Lebendigkeit, die einer glücklichen Mischung den geheimnisvollen Erfolg bringt.



Die Zietenhusaren und der König

Von Heinrich Leis

Bei Kunersdorf war es, in jener verlustreichen Schlacht Friedrichs gegen Österreicher und Russen, die mit so glänzenden Angriffen begann, dann aber einen Mißerfolg um den andern brachte. Die Entscheidung herbeizuzwingen, nachdem schon der rechte feindliche Flügel in heißem Kampf durchbrochen war, warf der König seine letzten Reserven ins Gefecht. Und während das preußische Fußvolk immer wieder vergebens anstürmte, war Seydlitz, der Sieger von Roßbach und Zorndorf, berichterstattend dicht an der Seite des Königs verwundet worden; sein mitreißender, wie ein Orkan über die Feinde hinbrausender Angriffsgeist fehlte nun den Attacken der Reiterei. An der russischen Abwehr auf den befestigten Höhen, an den Gegenstößen von Laudons Reitern zerbrachen die Sturmwellen. Haubitzen legten vernichtendes Feuer in die erschütterten Reihen, die preußische Schlachtordnung wankte. Zu stark war die Stellung und die Übermacht der verbündeten Truppen.

Bis zuletzt dachte der König das Schlachtenglück zu wenden, die Erschöpften und Wankenden durch sein Beispiel anzufeuern. Wie so manches Mal in schwerer Stunde, hielt er mitten im Kampfgetümmel, und denen, die ihn baten, sich aus dem Feuer zu entfernen, antwortete er nur: „Ich muß hier wie jeder andere meine Schuldigkeit tun." Zwei Pferde waren ihm unter dem Leib erschossen, eine goldene Tabaksdose in der Brusttasche des Rocks, daran die Kugel abprallte, rettete ihn vor sicherem Tod. Noch einmal sammelte er Truppen um sich zu neuem Angriff; aber die Reiterei war schon geschlagen, nur wenige Schwadronen Leibkürassiere, Krockowdragoner und Puttkamers, weiße Husaren, fanden zum Kampf. Sie waren, so heldisch sie fochten, zu schwach, um zu erzwingen, was vorher der gesamten Stärke des Angriffs mißraten war.

Derart blieb nichts als Rückzug, aber noch zögerte Friedrich im Feuer, in der Verzweiflung der Niederlage fast die Kugel erlehnend, die dies übermenschliche Ringen, alle Qual und Bitterkeit beenden würde. Schon sprengten in dichten Schwärmen angreifende Kosaken her. Da galoppierte auch ein Streiftrupp die Nachhut sichernder Zietenhusaren vorbei. Mitten in Rauch und Dunst, zwischen breit wirbelnden Streifen von Pulverqualm, erspähte ein Husar die unbeweglich, wie versunken in den Tumult des Schlachtfeldes schauende Gestalt des Königs. Friedrich stand mit gekreuzten Armen, er sahen von den anbrausenden Feinden nichts zu sehen, in wenigen Augenblicken würden sie ihn überritten oder gefangen haben. Und mit der Säbelspitze deutend, rief der Husar dem die Eskorte befehligenden Rittmeister von Prittwitz zu: „Herr Rittmeister, dort steht der König!"

Die schnaubenden Pferde jäh herumreißend, waren die roten Husaren auf dem Plan, stemmten sich gegen den Prall der Kosaken. „Prittwitz, ich bin verloren", wandte sich Friedrich an den Rittmeister, doch der verjagte entschlossen: „Majestät, nicht, so lange Atem in uns ist!" Und wie die Russen heranwogten, zogen die Husaren einen Wall um den König, deckten ihn mit ihren Leibern, vor dem Blitzen ihrer Säbel spaltete sich der Ansturm. In ihrer Mitte geleiteten sie Friedrich aus dem Gewühl, während ein paar noch wild fechtend die nachdrängenden Kosaken hielten, vor denen die Mauer gefallener Reiter und Pferde immer breiter sich türmte. Unverletzt bewahrten die tapferen Pelzmützen den König vor der umbrandenden Übermacht. Ließen den schlimmen, blutigen Tag von Kunersdorf in ein Heldenlied von Kühnheit und Treue ausklingen, und Friedrich selbst hat niemals die in höchster Gefahr Rettung werdende Tat seiner roten Zietenhusaren vergessen.

Neues aus aller Welt

Gewitterstürme über Norditalien

Mailand, 7. Okt. Genua und die Riviera wurden am Donnerstag von einem Gewitterturm heimgesucht, der Häuser abdeckte, und zahlreiche Barken zum Kentern brachte. Ein Fischer ertrank. An dem Tunnel der Eisenbahnlinie Ventimiglia—Cuneo—Turin hat sich ein Erdrutsch ereignet. Der Verkehr wird auf dieser Strecke mindestens 10 Tage unterbrochen bleiben. — In Pistoja wurden durch Überschwemmungen zahlreiche Häuser unter Wasser gesetzt. Aus einem vom Hochwasser eingeschlossenen Schulhaus konnten nur mit großer Mühe die Schulkinder in Sicherheit gebracht werden.

Erpresserbande eines Juden in Belgrad verhaftet. In Belgrad wurde eine gefährliche Erpresser- und Betrügerbande dingfest gemacht, deren Anführer der Jude Simon Levy war.

Der Londoner Alexandra-Palast bankrott. Eines der bekanntesten Londoner Ausstellungs- und Vergnügungsgebäude, der Alexandra-Palast, ist infolge der Kriegslasten finanziell zusammengebrochen. Das große Gebäude, das ein riesiges Glasdach hat, hat die Verdunklungsmaßnahmen wegen der damit verbundenen ungeheuren Kosten nicht durchführen können und hat daher ein einjähriges Zahlungsmoratorium erklären müssen.

Kampf mit einem Riesenhecht. Ein aufregendes Jagdabenteuer wird aus Lettland gemeldet, wo sich ein junger Mann auf einem See nahe der Ostgrenze beim Angeln befand. Plötzlich geriet sein kleines Boot ins Schwanken und die Leine der Schleppangel straffte sich zum Zeichen, daß ein großer Fisch angebissen haben mußte. So sehr sich aber der Jünger Petris bemühte, seine Beute an die Oberfläche zu bringen, seine Kräfte reichten dazu nicht aus. Im Gegenteil — der Riesenfisch, dessen Kopf für einen Augenblick aus dem Wasserspiegel tauchte und erkennen ließ, daß es sich um einen gigantischen Hecht handelte, strebte wieder in die Tiefe und drohte das Boot mitsamt dem schreienden Angler mit sich zu ziehen. Als sich das Schifflein schon halb mit Wasser gefüllt hatte und der in höchster Not schwebende Angler sich nur durch verzweifeltes Festhalten vor dem schlimmsten bewahren konnte, riß glücklicherweise die Angelleine und rettete den Fischer. Seine Angaben fanden durch die Angaben der Seebewohner, daß seit undenklichen Zeiten in den Gewässern ein Riesenhecht von schätzungsweise 50 Kilogramm Gewicht sein Unwesen treibe und wiederholt Angler in schwere Gefahren gebracht habe, ihre Bestätigung. Tapfere Männer wollen nun dem „Seemungeheuer" gemeinsam zuleibe rücken und es zu erlegen suchen.

Sag es in Briefen! Frau Ethel Ambrose sagt einfach alles, was sie bewegt, in Briefen. Und es bewegt sie sehr viel, denn unter fünf bis sieben Briefen lasse sie es am Tage nie bewenden. Diese Schreibmanie begann mit dem Tage ihrer Hochzeit. Als sie damals ihre Familie verließ, schwur sie sich, täglich ihrer Mutter sowie ihren beiden Schwestern zu schreiben. Und da Frau Ethel noch viele Freundinnen hatte, brachte sie wirklich Tag um Tag ein paar Stunden am Schreibtisch zu. Frau Ethel muß also auch viel Zeit gehabt haben. Und zwar setzte sie ihr Vorhaben tatsächlich bis ins hohe Alter fort. Jetzt ist sie 68 Jahre alt und hat ausgerechnet, was sie so alles produziert hat. Sie hat 72 950 Briefe mit insgesamt 14 596 000 Worten geschrieben und dazu 1014 Flaschen Tinte verbraucht. Für Porto hat sie in all den Jahren eine fünfstellige Zahl ausgegeben. Im übrigen erklärte Frau Ethel kürzlich, diese Vielschreiberei liege in der Familie, denn ihre Mutter habe stets mindestens zwölf Briefe täglich geschrieben . . .

Kleider aus Aluminium. Daß man aus Glasfasern Gewebe machen kann, die zur Anfertigung von Kleidern und Strümpfen geeignet sind, war bis vor kurzem eine Neuheit. Australische Fachleute sind nun darauf gekommen, aus Kork einen Kleiderstoff künstlich herzustellen, der sich infolge seiner Leichtheit, seiner Wasserundurchlässigkeit und Unzerreißbarkeit auszeichnen soll. Schon aber haben ihre amerikanischen Kollegen eine neue Entdeckung gemacht: Sie haben herausgefunden, daß man aus Aluminiumfasern ein Gewebe herstellen kann, das überaus weich und schmiegsam ist, ganz wie die Seide. Aus diesen Aluminiumfasern lassen sich die verschiedenartigsten Farbeneffekte erzielen. In Kürze wird man auf dem amerikanischen Markt Kleider, Schuhe, Hüte und Handtaschen aus Aluminium sehen.

Ein Hund unter Rundfunkbefehl. Zwei Jahre lang hat der Konstabler Dendolm von der Polizei in Sidney daran gearbeitet. Joe, eine Elsässer Polizeihündin, dazu abzurichten, daß sie ihr durch Rundfunk übermittelte Befehle ausführt. Das Ergebnis seiner Bemühungen zeigte er kürzlich in einer öffentlichen Vorführung. Er schnallte einen kleinen Kurzwellenempfänger auf Joes Rücken und führte sie dann etwa fünfzig Meter weit fort. Dann sprach er Befehle in das Mikrophon eines tragbaren Senders, und sofort begann das Tier die Kunststücke, die ihm die Stimme des Herrn durch den Äther aufgegeben hatte. Joe kletterte, wie er befahl, Treppen hinauf und herunter, drehte einen Hahn auf und zu, streifte das Halsband ab und feuerte sogar einen Revolver ab.

Der Diamantenkönig von Transvaal gestorben. Wie aus Johannesburg in Südafrika berichtet wird, ist dort im Alter von 74 Jahren Sir Thomas Cullinan, der Gründer und Direktor der ersten „Diamantenminen-Kompanie" gestorben. Dieser Mann, der ein wahrhafter Krösus war und an dessen Namen sich der Fund des größten bisher festgestellten Diamanten knüpfte, hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Er wurde in der Kapkolonie als Kind ganz armer Leute geboren und wuchs in äußerst dürftigen Verhältnissen auf. Schon als Knabe schlug er sich mit Handlanger- und Mauterarbeiten durchs Leben. Aber dank seiner großen Energie kam er sich vorwärts und so wurde er schon verhältnismäßig bald selbständiger Bauunternehmer. Als nach dem Abschluß des Burenkrieges an den Ufern der Transvaal-Flüsse angeschwemmte Diamanten gefunden wurden, kam Thomas Cullinan auf den Gedanken, nach den Stellen zu suchen, von denen aus diese Diamanten vom Wasser weggetragen wurden. Er besaß eine nicht alltägliche Kenntnis der topographischen Verhältnisse des Landes, und dies kam ihm bei seinen Nachforschungen zugute. Systematisch verfolgte er die Wasserläufe und unermüdlich untersuchte er die Übergebiete, die seiner Meinung nach als Diamantenfelder in Betracht kommen konnten. Endlich hatte er Erfolg: er fand tatsächlich ein Feld, auf dem sich Spuren des Diamantenvorkommens feststellen ließen. Aber dieses Gebiet gehörte einem Buren, der sich weigerte, seine Farm zu verkaufen. So blieb Cullinan nichts anderes übrig, als das Feld in den Nächten heimlich abzusuchen. Er sammelte die gefundenen Diamanten, und nun konnte er mit seinem Erfolg an die Öffentlichkeit treten. Er bot dem Besitzer des Feldes für dessen weitere Ausnützung nicht nur einen riesigen Betrag, der aus dem Erlös der ersten Diamantenfunde stammte, sondern auch die weitere Teilhaberschaft am Unternehmen an. Dies war die Geburtsstunde der ersten Diamantenminen-Kompanie in Südafrika. Schon ein Jahr später wurde der Wert dieser Mine mit mehr als einer Million Mark beziffert.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
DAF. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags v. 16–18 Uhr

Musikschule:
(Gemeinschaftswerk der NSG. „Kraft durch Freude" und der Hitler-Jugend.)
Der Musikunterricht wird in allen Fächern weitergeführt. Die Unterrichtsgebühr beträgt je Stunde 50 Pfg. bis RM 1.25. Anmeldungen und nähere Auskunft: Luisenstr. 41, Zimmer 7, Fernruf 59641.

Volksbildungsstätte.
Anfang Oktober beginnen neue Sprachkurse:
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kurse umfassen 20 Doppelstunden. Die Gebühr beträgt 10 RM und die Hörerkarte. Durch die Einteilung der Kurse in 2 Arbeitsabschnitte erleichtern sich die Zahlungsbedingungen.
Anmeldungen: Luisenstraße 41, 1. Zimmer 7, Fernruf 59641.

Kochkurse!
Männer und Frauen, Gebühr 30 Pfg.
Anfänger und Fortgeschrittene.
Victoria-Bad
Donnerstag 19.30—20.30 Uhr
Donnerstag 20.30—21.30 Uhr
Freitag 21.00—22.00 Uhr

Sport und Spiel

Wiesbadener Fußball

In der Staffel Mainz/Wiesbaden

steht morgen erstmals das Feld geschlossen am Start. Die 10 teilnehmenden Vereine treffen sich zu folgenden Paarungen:

SV. Wiesbaden — SV. Flörsheim
SV. Gonsenheim — FV. Biebrich 02
SpVgg. Weisenau — SK. Opel Rüsselsheim
TSG. Kastel — Reichsbahn Mainz 05
SpVgg. Bischofsheim — Hassia Bingen.

Die Biebricher können in Gonsenheim gewinnen. Die Blaßberren müssen sehr viel Erfolg einstellen. Aber weil sie bislang noch gar nichts ernten konnten, werden sie, um diesen Zustand zu ändern, vom Sonntag zu Sonntag gefährlicher werden. Biebrich kann dort 2 Punkte holen, aber erst nach Kampf. — Die erste schwere Prüfung hat Opel Rüsselsheim in Weisenau zu bestehen. Die Mainzer Vorstädter haben noch keinen Punktverlust, wie ihr Gegner auch. Man muß den Weisenauern raten, sich morgen sportlicher zu verhalten als vor acht Tagen. Andernfalls könnte ihre Rolle schnell ausgespielt sein. Die Behörden lassen in diesen Zeiten weniger mit sich spaßen denn je. Gewinnt Opel diesen Gang — und das glauben wir —, dann wird sich unsere ganze Kante auf den Zweikampf Rüsselsheim — Wiesbaden. — Kastel empfängt Mainz 05. Das war vor Jahren einmal das Groß-Mainzer Ereignis! Auch heute wie stets haben die Rüsselfünfer noch nicht von vornherein gewonnen, wenn man sie auch als Favoriten für dieses Spiel ansehen muß. — Wie Bingen in Bischofsheim bestehen wird, ist schwer zu sagen: man weiß noch gar nichts über die Spielstärke der Hassia. Wenn die Elf aus der Rhein-Nahe-Ecke nicht gar zu geschwächt antreten muß, sollte es in Bischofsheim das noch nicht viel gezeigt hat, wenigstens zu einem Punkt langen. Zunächst aber erwarten wir einen klaren Sieg der Hassia. — Der SV. Wiesbaden hat es in dem SV. Flörsheim mit einem Gegner zu tun, der ihm noch nie recht gelegen hat. Immer ist es den Kurstädtern höllisch sauer geworden, die Flörsheimer klein zu kriegen. Man wird alle gut daran tun, morgen vom Fleck weg auf Biegen und Brechen zu spielen und sich nicht darauf zu verlassen, daß die Gäste „wahrscheinlich" nicht mehr die alten sind. Für den Sieg der Platzherren sollte diese starke Elf bürgen: Wolf; Gundlich, Vogl; Grigutich, Hanenberger, Siebentritt; Schulmeyer, Förster, Fuchs, Pliszcek, Fleisch. Wenn der Kanonier Reise Urlaub erhält, wird er als Halbrechter mitwirken. Die Flörsheimer greifen morgen erstmals in die Runde ein. r. 1.

Die Wiesbadener Kreisklasse

hat sich nun auch zu einer Kriegsrunde zusammengefunden. Auch hier gibt es 10 Teilnehmer, die morgen gleich mit vollem Programm den Reigen eröffnen. Es treten an:

SG. W.-Walbstraße — Post-SV.
SpVgg. Nassau — SV. Rauenthal
FSV. Schierstein 08 — Sportfreunde Dotzheim
SV. 1919 Biebrich — FK. Bierstadt
FV. Sonnenberg-Rambach — Reichsbahn-SG.

Nassau hat es mit dem einzigen Vertreter des Rheingaues zu tun, und man kann den tatenrohen Rauenthalern keine großen Chancen für den ersten Gang geben. — In Schierstein sollte der Platzvorteil so ausschlaggebend sein, daß die Nachbarn aus Dotzheim geschlagen den Heimweg antreten müssen. — Bierstadt versucht sich in Biebrich gegen 1919, und diesen Kampf möchten wir für offen halten. — Die Reichsbahner haben den Gang auf den Rambacher Waldsportplatz zu tun. Dort haben sie noch nicht gewonnen, wenn sie nicht von Anfang an alle Künste spielen lassen. — Die Waldstraße, die als Meister der Kreisklasse I wohl der Favorit der Runde ist, empfängt den Meister der Kreisklasse II, Post-SV. Papierformgemäß sollten die Waldsträßer glatt gewinnen, aber man muß erst einmal abwarten, was die Post zu bieten hat. r. 1.

Bei dem Pflichtspiel SpVgg. Nassau gegen Rauenthal tritt „Nassau" in folgender Besetzung an: Bursch; Kohl, Dillenberger; Ries, Rücher, Ottl; Neu, Schuchmann, Michel, Wagner, Rebwinkel. Fünf dieser Spieler kommen aus der 1. Jugend.

Bei der Begegnung Post — Waldstraße tritt der Post-SV. in folgender Aufstellung an: Kirchner; Urber, Debus; Schwab, Lenz, Gattel; Friedrichs, Raubeim, Schmidt, Reiß, Hildenbrand. Albert Debus vom SVW. und Hildenbrand vom SVW. (AS.) haben sich in sportlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Der FSV. 08 Schierstein empfängt die Sportfreunde Dotzheim. Die Mannschaft steht mit: Heil; Krug, Schiller; Groth, Groß, Fries; Schneider, Stroh, Schäfer, Schröder und Eichmann.

Handball

Kreisfachwart Bauer hat die Handballer des Kreises Wiesbaden zu Rundenspielen aufgerufen. Sie sollen am 15. Oktober beginnen. Gespielt wird in einer aktiven und einer Jugendklassel. Jugendliche können auch zur Ergänzung der 1. Mannschaften herangezogen werden.

Reichsbahn-SG. Wiesbaden und Post-SV. Wiesbaden unternehmen bereits am Sonntag einen Probegalopp. Die Reichsbahn tritt mit Friedrich; Sadoni, Vogt; Freund, Pfeiffer, Helper; Heil, Wolf, Kröck, Liebig und Müller in bester Aufstellung an. Da auch die Post bis auf den rechten Verteidiger Reiß noch ihre Elf beisammen hat, ist mit einem schönen Kampf zu rechnen. — Die 1. Jugend der Reichsbahn spielt gegen die 1. Jugend von Opel Rüsselsheim; die 2. Jugend der Hiesigen erwartet die 1. Jugend des SV. 1919 Biebrich.

Sport-Rundschau

Box-Ausscheidungen für Budapest. Die Vorbereitungen zum Box-Länderkampf gegen Ungarn am 15. Oktober in Budapest werden vom Reichsfachamt Boxen in gewohnt sorgfältiger Weise getroffen. Vor der endgültigen Mannschaftsaufstellung werden in verschiedenen Gewichtsklassen Ausscheidungskämpfe stattfinden. So kämpfen beispielsweise am kommenden Sonntag bei einer Gemeinschaftsveranstaltung der Berliner Boxvereine die Bantamgewichter Stiller (Berlin) und Strangfeld (Herten) um die Fahrkarte nach Budapest.

Der Australier Bromwich gewann bei den Pazifik-Tennismeisterschaften in Los Angeles die Meisterschaft im Männereinzel durch einen 4:6, 6:0, 6:2, 6:4-Sieg über den Jugoslawen Puncec. Im Fraueneinzel war die Amerikanerin Alice Marble siegreich.

Dänemarks Handballelf, die am Sonntag in Leipzig den Länderkampf gegen Deutschland bestreiten wird, traf wohlbehalten auf deutschem Boden ein.

Finnlands Meisterläufer Mäki ist durch eine Beinverletzung außer Gefecht gesetzt und mußte das finnische Sportsanatorium in Kirou aufsuchen.

Der Schwede Björn Borg, der kürzlich dem deutschen Meister Schlauch (Erfurt) einen Europarekord im Rückenschwimmen abnahm, will am 3. und 5. November in seiner Heimatstadt Norrköping weitere Rekordversuche im Rückenschwimmen unternehmen.

Ein Länderkampf im Schießen wurde zwischen Deutschland und Ungarn vereinbart. Er soll noch in diesem Herbst in Budapest stattfinden. Im Mai d. J. standen sich die beiden Ländermannschaften in Wien gegenüber, wobei Deutschland mit 8:2 Punkten siegreich blieb.

Sport-Kalender

Fußball.

SV. Wiesbaden (Liga) — SV. Flörsheim: Kriegsrundenspiel am 8. Okt., 15 Uhr, Sportplatz Frankfurter Straße. Vorher Jugendspiel.
SG. W.-Walbstraße — Post-SV.: Pflichtrundenspiel am 8. Oktober, 15 Uhr, Walbstraße.
SpVgg. Nassau — SV. Rauenthal am 8. Oktober, 10.30 Uhr, Reichsbahnsportplatz.
FSV. 08 W.-Schierstein — Sportfreunde Dotzheim am 8. Okt., 15 Uhr, in W.-Schierstein, Sportplatz Dotzheimer Str. Reserven 13.15 Uhr (Freundschaftsspiel).

Handball.

Reichsbahn-SG. Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden, Sonntag, 8. Okt., 9.30 Uhr, Reichsbahnplatz — Ebenda 15 Uhr: Reichsbahn (1. Jugend) — Opel Rüsselsheim (1. Jugend); 16 Uhr: Reichsbahn (2. Jugend) — SV. 1919 Biebrich (1. Jugend). — Meldungen zu den Rundenspielen (Beginn am 15. Oktober) sofort an Paul Kröck, Wiesbaden, Johnstraße 7.

Haben Sie Altgold - Schmuck - Brillanten Münz und Altsilber. Ankauf!
Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Ruf 22853

stets Dr. Trische's Qualitäts-Essige!

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 22743. Samstag und Sonntag abends bis 11 Uhr geöffnet. W. Welk

Der Teufel spielt Verstecken

Kriminalroman von WALDEMAR KELLER

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Moggenstorm brüllt es, der Kommissar und der Berserker springen auch, fallen hin, der dritte traut sich nicht. Er ist dem Holländer im Wege. Ein Schubs. Wie der Leibhaftige, rufend und die Arme schwenkend, fliegt Rokus Moggenstorm auf die herbeieilenden Menschen zu. Erschlagen sitzt der Pilot und glotzt die offene Tür an.

„Die Bolzen!" schreit Moggenstorm. Und immer wieder: „Die Bolzen!" Hinter ihm keuchen die anderen. Es sieht wie eine Hetzjagd aus.

Ein halbes Dutzend kroatische Monteure und Platzbeamte werfen ihn zu Boden. Knüffe werden ausgeteilt. Sie glauben, ein Schwerverbrecher wollte entfliehen.

Als sich die Situation klärt, ist von Lipinski keine Spur mehr zu entdecken. Die Nacht hat ihn verschluckt. „Genial!" schnauft der kurzatmige Hendrik Verkroost, und der Berserker setzt einen unaussprechlichen Fluch darauf.

Eine halbe Stunde später landete ein zweites Flugzeug, das ebenfalls aus Wien kam. Es brachte eine Dame. Sie war tief verschleiert.

Was das Kaninchen sah . . .

In Zagreb war bestimmt nichts auszurichten. Wer hätte annehmen wollen, daß Lipinski, der sich entdeckt wußte, in einem Hotel am Ort Unterschlupf suchen werde? Um ein Zimmer zu bekommen, mußte er auf die Zauberkraft des Stäbchens verzichten — ein Risiko sondergleichen. Nein, der Doktor hatte sicherlich die Stadt verlassen. Man beschloß daher, nach Suschak weiterzufahren. Die von Wills niedergeschriebene Buchstabenreihe endete ja mit einem S, und das konnte sehr wohl Suschak bedeuten. Auf jeden Fall war es die nächste Station, die überhaupt in Frage kam.

Man benutzte den Frühzug, der bald nach Mittag den genannten Adriahafen erreicht; eine andere Möglichkeit gab es nicht. Übermäßige Eile tat auch nicht not. Selbst wenn Lipinski ein Auto gemietet hatte, durfte damit gerechnet werden, das Verbrecherkleeblatt einzuholen. Die gebirgigen Straßen und der unerschütterliche Gleichmut jugoslawischer Wagenlenker waren zum Vorteil der Verfolger.

Im Eisenbahnabteil schwieg alles. Die Stimmung der Kriminalbeamten hatte sich unter den Gefrierpunkt gesenkt. Verkroost spielte den Beleidigten, und Gustl Frenzinger war einfach rotlos. Mittendrin saß Rokus, guckte in die Landschaft, rauchte behaglich seine Virginia, als gehe ihn die ganze Geschichte nichts an. Von Zeit zu Zeit warf der Kommissar einen forschenden Blick herüber, aber nur dann, wenn er sich unbeobachtet glaubte. Der Mann hatte was auf der Junge, wollte gern reden, mochte nicht und litt Qualen. Das ist meistens die Folgeerscheinung des Böseseins.

Endlich gab er sich einen Ruck. „Ob Lipinski im Zuge ist?"

„Unwahrscheinlich", entgegnete Moggenstorm, „ich will jedoch nichts beschwören."

„Und dann diese Ruhe?"

„Bitte, machen Sie sich Bewegung."

Die Tabakswölkchen wehten hierhin und dorthin. Nun schwebten sie von neuem über einer Eisdecke, und je höher die Temperatur stieg, während der Zug in den sonnbeglühten Karst hinaufkletterte, desto undurchdringlicher wurde das Eis. Als unten das blaue Meer schimmerte, eine Erlösung für jedes Herz, befanden sich die sechs Männer offensichtlich in der Lage einer Gruppe verfeindeter Nordpolfahrer, die auf einer Treibscholle zusammengedrängt sind . . .

Von einer planmäßigen Aufgabenteilung war keine Rede. Die Wiener gingen ihres Weges, und Moggenstorm hinderte sie nicht daran. Er fragte systematisch die Hotels ab. Frenzinger lief ihm nach wie ein Pekinesenhündchen, das sich den Magen verdorben hat.

„Wir werden erst mal einen Schluck trinken", sagte Moggenstorm. „Ihre Lebensgeister müssen aufgefrischt werden, Gustl. Lassen Sie sich nicht schon machen, Menschenskind! Es ist zwar die schwierigste Sache, die ich jemals durchzukämpfen hatte — aber mit Kopfhängerei kommt man keinen Schritt weiter. Oder wollen wir dem gekränkten Herrn Verkroost nacheifern? Der liegt jetzt im Hotel Jadran auf der Veranda und hält seinen Nachmittagsschlaf. Gott segne ihm die stille Stunde!"

Der junge Mann wachte nach dieser Zurechtsetzung — und mehr noch nach dem Glase Wein, das ihm gereicht wurde — zusehends auf und bekundete das frühere Interesse. Leider gab der Verlauf der Nachforschungen wenig Anlaß, in rosiger Zuversicht zu schwelgen. Moggenstorm beschrieb den Hotelwirten und ihren Angestellten, so gut er es vermochte, die Person des Engländers Wills-Griffield: hager, bartlos, vermutlich in Begleitung einer Dame. Er mußte sich selbst sagen, daß eine solche Kennzeichnung äußerst mangelhaft und obendrein unzuverlässig war. Denn Wills konnte sich einen Bart angeklebt haben, und Frau Bleßnik brauchte nicht im selben Hotel zu wohnen. „Herren dieser Figur und dieses Aussehens", antwortete einer der Gefragten, „sind hier schockweise anzutreffen, sie könnten also halb Suschak verhaften." Ähnlich lauteten alle Auskünfte. Auch der Hinweis auf das Schmetterlingskleid zeitigte kein Ergebnis.

Frenzinger war ehrlich verblüfft. Die dürftige Aushorcherei paßte so gar nicht zu Moggenstorms phantasievoller Arbeitsweise. Er vertraute sich jedoch eine Bemerkung, weil er fürchtete, sie könne unfreundlich aufgenommen werden.

Gegen Abend — die beiden hatten sich mittlerweile getrennt — kam der Kommissar verstaubt und ermüdet ins Hotel. Das Kaninchen fing ihn ab, womit jener stille Kriminalbeamte gemeint ist, der genügsam von seinen Kohlblättern zehrte und im übrigen das zaghafte Bestreben erkennen ließ, dem Schlag in den Genickwirbel zu entgehen.

Der Mann war sehr verdattert. „Ich möchte Sie gern einen Augenblick sprechen", wandte er sich an den Vorgesetzten.

„Blöde Umstände!" fauchte der mißmutig. „Haben Sie was zu sagen, dann reden Sie frei von der Leber weg."

„Ich glaube, es wäre besser, nicht hier in der Wandelhalle . . . Man weiß nie, wie viele Ohren zuhören."

„Wichtiges?"

„Mir scheint, es ist eine Sensation."

Obwohl der Kommissar Sensationen von dieser Seite kaum erwartete, elektrisierte ihn doch die aufblitzende Hoffnung. Leichtfüßig sprang er die Treppe hinauf, die Müdigkeit war verflogen.

Mit einer Vorsicht, die nervös machte, riegelte das Kaninchen die Tür ab, stand unentschlossen da, schreckte zusammen, als der Kommissar voll Ungeduld mit den Fingern schnalzte.

„Es ist gewiß nicht zu begreifen", begann der verstörte Kriminalbeamte, „aber meine Augen täuschen mich nicht, ein Irrtum ist gänzlich ausgeschlossen . . ."

„Mensch, kommen Sie zu Kande!"

„Verzeihung, ich kann Ihnen das nicht plump vor die Füße werfen. Es betrifft nämlich Herrn Moggenstorm. Sind Sie absolut sicher, daß er ein Kollege ist?"

„Gewesen . . . früher einmal . . . ein berühmter sogar. Was ist mit Moggenstorm?"

„Ich sah ihn um siebzehn Uhr siebenundvierzig in einer winkligen Straße. Sie heißt . . ."

Er blätterte im Notizbuch. Der Kommissar, geladen mit Neugier, riß ihm das Büchelchen weg und schmetterte es in die Ecke. „Namen interessieren mich nicht! Ich will wissen, was los ist!"

„Herr Moggenstorm sprach sehr freundschaftlich mit einer Dame, die ein Schmetterlingskleid trug, und hatte sie unter den Arm gefaßt."

„Schmetterlingskleid . . .?"

„Jawohl, Herr Kommissar. Und nun können Sie sich vorstellen, wie mir zumut ist. Einer von uns geht hin und hat eine heimliche Zusammenkunft mit dem Verbrecherliebchen, das wir suchen!"

„Grüne und blaue Schmetterlinge, die um rote Blüten . . . also wie sagt man . . . flattern, schwirren, tanzen?"

Der Herr mit dem Vogelgesicht war in fieberhafter Erregung. Das arme Karnickel sah sich einem stoßwütigen Geier gegenüber und trat besorgt einen Schritt zurück.

„Ganz genau so", erwiderte der Beamte. „Das Muster des Kleides entspricht in jeder Einzelheit dem Signalement. Ich drückte mich in einen Hauseingang und konnte aus nächster Nähe beobachten. Es war die Bleßnik."

„Das ist ja, um auf die Bäume zu klettern!"

„Verrat, Herr Kommissar."

„Ich werde mit ihm abfahren wie der Satan! Kommen Sie!"

Moggenstorm lag in seinem Zimmer auf dem Diwan, als das Gewitter über ihn hereinbrach.

„Mein Herr", schnauzte der Kommissar, „ich wünsche eine Erklärung von Ihnen!" In hastigen Sätzen wiederholte er den Bericht seines Untergebenen.

Rokus hatte sich halb aufgerichtet und zog eine Schippe wie ein trotziges Kind. „Gratuliere zu dem tüchtigen Mitarbeiter", war die Antwort. Dann streckte er von neuem die Glieder und vollführte eine schwungvolle Wendung. Der zornglühende Störenfried durfte die Rückseite der Medaille bewundern. Das Kaninchen wischte sich verlegen die Ohren.

„Sie wissen anscheinend nicht, wer vor Ihnen steht!" heulte der Kommissar auf.

„Doch, doch", brummte Moggenstorm in die Kissen. „Ein Herr im besten Alter, der emsig bemüht ist, sein Renommée zu untergraben."

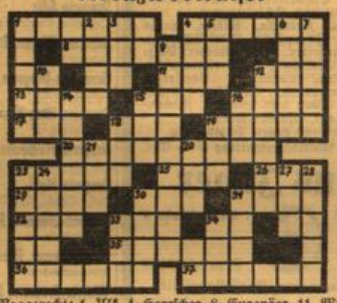
„Ich verlange mehr Respekt! Ich bin nicht gewohnt, mich wie einen dummen Jungen behandeln zu lassen!"

Wer weiß, in welche ungesellschaftlichen Formen dieses Zwiegespräch abgeglitten wäre, hätte nicht der Berserker die Tür aufgemacht. Er suchte die für ihn maßgebende Amtsperson; den richtigen Tip verdankte er einem alleswissenden Zimmerkellner.

„Höchste Eile!" polterte der Mann, der in Schweiß gebadet war. „Frau Bleßnik ist im Auto weggefahren!"

Sofort stand Moggenstorm auf den Beinen. Er sowohl wie der Kommissar bestürmten den Neuigkeitsbringer. Nach einem nicht ungefährlichen Durcheinander, das die Köpfe oft in Vorerlage brachte, entwirrte sich folgendes: Der Berserker hatte vor einer Pension in einem Vorstadtquartier die Schmetterlingsdame in das rote Auto steigen sehen. Ehe er hinzueilen konnte, war sie abgebraust. Mit unnützen Verfolgungsversuchen wurde viel Zeit vertrödelt, sonst hätte die Meldung früher eingehen müssen. Als der Wagen anrollte, streifte der Beamte mit einem Blick das Zifferblatt eines benachbarten Schulgebäudes. Die Zeiger wiesen genau auf 17 Uhr 47. (Fortsetzung folgt.)

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Ulk. 4. Herrscher. 8. Europäer. 11. Meeressäugetier. 12. Fluß in der Steiermark. 13. Nebenfluß des Unterrheins. 15. Zeichen. 16. Reihe. 17. Vorgebirge des Harzes. 18. unbestimmter Artikel. 19. Schulfeier. 20. Tierpart. 23. Vogel. 25. deutscher Physiker. 26. weiblicher Vorname. 29. Mädchenname. 30. Westeuropäer. 31. Zahl. 32. männlicher Vorname (Kurzform, i = j). 33. männlicher Vorname. 35. Fluß in USA. 36. Verwandte. 37. Gottesdienstordnung.

Senkrecht: 1. Fluß in Frankreich. 2. erzählendes Gedicht. 3. arabischer Fürstentitel. 4. spanische Münze. 5. Tiroler Passionsspielort. 6. eine der Marschallinseln. 7. Angehörige der Konservativen Partei in England (je = i). 9. ehemalige polnische Zeitung. 10. wie 15. waagerecht. 12. Sternschnuppe. 14. Schweizer Amtmann. 15. Frauenname (Kurzform). 16. Schneeschuh 18. Nebenfluß des Neckars. 19. Körperteil. 21. griechischer Buchstabe. 22. Lebensgemeinschaft. 23. Waschmittel. 24. kräftiger Stoß. 27. Fluß in England. 28. Fluß in Frankreich. 30. Göttin der Jugend. 31. Hügelreihen aus Flugland. 33. Zeitmesser. 34. Nachströmung.

Auflösung des Rösselsprungs in Nummer 233: Ein neuer Freund ist neuer Wein, / Der noch nicht völlig abgeklärt. / Er mag wohl süß dem Gaumen sein, / Doch kennst du noch nicht seinen Wert. (Reuter.)

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 7. Okt., 18—20.45 Uhr: „Cavaleria Rusticana" — „Der Bajazzo". St.-R. F 5. — Sonntag, 8. Okt., 17—20 Uhr: „Das kleine Hofkonzert". — Montag, 9. Okt., 19—20.45 Uhr: „Clivia". St.-R. B 6.

Residenz-Theater. Samstag, 7. Okt., 20—22 Uhr: „Seltsamer 5-Uhr-Tee. St.-R. H 5. — Sonntag, 8. Okt., 15—17 Uhr: „Am hellichten Tag", 20—22 Uhr: „Kinder! Kinder!" oder „Die Sterne lügen nicht". — Montag, 9. Okt., 20—22 Uhr: „Kinder! Kinder!" oder „Die Sterne lügen nicht".

Kurhaus. Sonntag, 8. Okt. 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schalk. 20 Uhr: Klassischer Abend. Leitung: Musikdirektor August Vogt. Solist: Kammermusiker Anton Hoigt (Violoncello). — Montag, 9. Okt., 20 Uhr: „Zuflucht des Herzens". Eine Feierstunde aus Dichtung und Musik. Leitung: Wilhelm Locks. Ausführende: Emma Mayer (Gesang), Martin Hellberg (Vorlesung), Wilhelm Locks (am Flügel). a) Stimmen der Liebe. b) Stimmen der Heimat.

Brunnenkolonnade. Sonntag, 8. Okt., 11.30 Uhr: Früh-Konzert. Leitung: Kammermusiker Willi Sohlbach. Kurkarten gültig.

Scala-Varieté. Gastspiel der Schönheitstänzerin Lottyna in ihren Schleiertänzen und weitere 8 Attraktionen, conferiert von Hanne Treff.

Film-Theater.
Walhalla: „Robert Koch".
Bühne: Peters und Dorian, die Original komischen Fußspringer.
Thalia: „Irrtum des Herzens".
Ufa-Palast: „Paradies der Junggesellen".
Sonntag Sondervorstellung 2.00 Uhr.
Filmpalast: „Fräulein" und Sonntag 11.15 Uhr: Harz-Symphonie und „Der Westwall". Montag 2.15 Uhr: „Der Westwall".
Capitol: „Ein hoffnungsloser Fall".
Apollo: „Ein hoffnungsloser Fall. Sondervorstellung Sonntag 11.30 Uhr: „Der weltgeschichtliche beispiellose Feldzug in Polen".
Urania: „Heiratsschwindler".
Luna: „Drei Unteroffiziere".
Olympia: „Männer müssen so sein".
Union: „Eine Nacht im Mai".

In 30 Jahren fast 2 Zentner Seife verschwendet!

Frau Schmitz hat einen schönen Schreck bekommen, als sie das kürzlich ausrechnete. Aber weil tatsächlich schon in mittelhartem Wasser auf jeden Waschkessel ein Viertelpfund Seife durch hartes Wasser verlorengeht, so ergibt das in 30 Jahren einen Verlust von fast 2 Zentnern!

Was ist da zu tun?

Machen Sie 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge das Wasser mit Henko Bleich-Soda weich, dann haben Sie bei verlustfreier Auswertung des Waschmittels immer eine wundervoll schäumende und kräftige Lauge!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Erfassung von Hunden für Kriegsverwendung bei Wehrmacht und Polizei.

Gemäß Erlaß des OKHV. vom 19. 9. 1939 ist angeordnet, daß alle für Polizei- und Wehrmachtszwecke geeigneten Hunde polizeilich zu erfassen sind. Alle Hundebalter, die Hunde der bezeichneten Art besitzen oder in Verwahrung haben, werden hiermit aufgefordert, in der Zeit vom 9. bis 21. 10. 1939 ihre Hunde auf ihrem zuständigen Polizeirevier anzumelden. Es sind Angaben über Rasse, Alter, Geschlecht, Zuchtbuchnummer, Wurfdatum, Ausbildung und dergl. zu machen. Etwaige Unterlagen sind mitzubringen. Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ausgestellt. Die Einberufung der Hunde zur Musterung für den Polizei- oder Heeresdienst erfolgt durch die Hundeerfassistaffeln.

Zuwiderhandlungen sind unter Strafe gestellt.

Der Polizeipräsident
J. V.: ges. **Schmidt-Berger.**

Reichssteuer-Mahnung.

Am 10. Oktober 1939 werden die Zahlungen an Umsatzsteuer und Kriegszuschlag zur Einkommensteuer fällig.

An die Zahlungen wird hiermit erinnert.

Gleichzeitig ergeht die Aufforderung, **alle sonstigen nicht gestundeten Rückstände** an Einkommensteuer, Mehreinkommensteuer, Wehrsteuer der Veranlagten, Körperschaft-, Umsatz- und Vermögensteuer sowie an Aufbringungsumlage **sofort** und die im Monat Oktober 1939 auf diese Steuerarten noch fällig werdenden Zahlungen an den Fälligkeitstagen zu begleichen.

Steuerpflichtige, die zweimal an die Zahlung rückständiger Reichssteuern erfolglos erinnert sind, haben ihre Aufnahme in die öffentliche Liste der säumigen Steuerzahler zu erwarten.

Zahlung durch Überweisung oder Scheck ist erwünscht.

Ist eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem wird der Steuerbetrag — ohne nochmalige Mahnung — beigetrieben. Die Kosten der Beitreibung gehen zu Lasten des Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 7. Oktober 1939.

Finanzamt.

Spinnstoffe und Schuhwaren.

Ab Montag, dem 9. Oktober 1939, werden Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen nicht mehr in den einschlägigen Geschäften, sondern nur noch in den bekanntgegebenen städtischen Ausgabestellen entgegengenommen.

Bei der Antragstellung in Wiesbaden-Alt ist die veröffentlichte Buchstabeneinteilung genau zu beachten.

Die Annahme von Anträgen auf Schuhe und Schuhwaren ist bis einschließlich Samstag, den 14. Oktober, gesperrt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister
Wirtschaftsamt.

Einstellung in die SS

Die SS-Totenkopfstandarten stellen einmalig eine beschränkte Anzahl von Freiwilligen der Jahrgänge 1921 und 1922 ein.

Bedingung:

Volle SS-Tauglichkeit.
Mindestgröße 168 cm mit 17 Jahren,
12jährige Dienitzeitverpflichtungen.

Die Bewerber dürfen von der Wehrmacht noch nicht ausgehoben sein und keinen Freiwilligen-Annahmeschein der Wehrmacht besitzen.

Bei Eignung Aufstieg in die Führerlaufbahn. Dienstversorgung. Spätere Übernahme in den Dienst der Polizei (einschließlich Geheime Staatspolizei), mittleren und gehobenen Staatsdienst oder Einsatz als Wehrbauer.

Merkblätter durch jede noch bestehende SS-Dienststelle, sowie unmittelbar vom SS-Hauptamt, Amt Ergänzung, Berlin SW. 11, Prinz-Albrecht-Straße 9.

Annahmeuntersuchung am 17. Oktober 1939, vorm. 8 Uhr in Wiesbaden, Walkmühlstr. 31, 1.

Italienische Sprachkurse

unter dem Protektorat des kgl. Konsulats Wiesbaden, in den Räumen der Casa d'Italia Wiesbaden
Scheffelstraße 1

Wintersemester

Oktober 1939 bis einschließlich März 1940

Kursus für Anfänger	*ab*
Kursus für Fortgeschrittene	*15. Oktober*
Konversation (Lettura)	*1939*

Monatlicher Unkostenbeitrag **5.—** RM

Persönl. Auskunft in der Casa d'Italia Wiesbaden Scheffelstr. 1, jeden Montag u. Donnerstag v. 17—18 Uhr oder beim Ital. Konsulat Wiesbaden, Thelemannstr. 3, Fernspr. 26739. Sprechstunde jeden Tag von 18—19 Uhr außer Samstag und Sonntag. **Jugendliche** und **Schüler** können ebenfalls an den Kursen teilnehmen

Reichssender Frankfurt

Sonntag, 8. Oktober 1939

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wasserstand. 8.05 Morgensingen der Jugend. 9.00 Gläubiges deutsches Herz. 9.50 Deutsche Meister. 10.30 Konzert. 11.30 Kantate von Joh. Seb. Bach.
12.00 Konzert. 14.00 Nachrichten. 14.15 Ein Reigen fröhlicher Melodien. 15.00 Für unsere Kinder. 15.30 Volkstum und Heimat. 16.00 Konzert. 17.00 Nachrichten. 18.00 Zauber der Melodie. 18.30 Zeitgeschehen. 19.15 Dr. Rolf Bathe spricht zum Heeresbericht. 19.30 Frontberichte. 20.00 Nachrichten. 20.15 Konzert.

Montag, 9. Oktober 1939

6.00 Landvolk, merk' auf! 6.10 Gymnastik. 6.25 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserstand. 8.05 Gymnastik. 8.20 Kleine Ratschläge für den Garten. 8.35 Musik. 9.30 Schulfunk. 10.00 Sprechstunde bei Familie Fröhlich. 11.50 Konzert.
12.00 Stadt und Land — Hand in Hand. 12.10 Konzert. 12.30 Nachrichten. 14.00 Nachrichten. 14.15 Schallplatten. 15.00 Konzert. 17.00 Nachrichten. 17.10 Kammermusik. 17.40 Der Mond hat leis gelacht.
18.00 Bunte Musik. Dazwischen: 18.30 Aus dem Zeitgeschehen. 19.15 Dr. Rolf Bathe spricht zum Heeresbericht. 19.30 Frontberichte. 19.50 Politische Zeitungsschau. 20.00 Nachrichten. 20.15 Konzert.

Gesund erhalten! Heilen!

Sonne das ganze Jahr durch neuzeitliche Bestrahlungsgeräte:

„Höhensonne"-Original Hanau
Uwir-Sonne
Osram Ultra Vitalux

Sämtliche Modelle erhalten Sie vorgeführt bei

H. HERAEUS & CO.

Taunusstraße 9 - Telefon 28941

Deutsches Handwerk

INSTALLATEURE

Bertramstr. 8 / Tel. 22009
Heinrich Deuser
Bauspenglerei - Installation
Sanitäre Anlagen

MALER

Ohne lästigen Schmutz werden Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u. preisw. ausgeführt
Malermeister **Heinr. Sopp**
Zietenring 10 / Tel. 25463

SCHREINER

Bau- und Möbelschreinerei
August Wessel
Moritzstraße 50 / Ruf 23342
Innenausbau

Tagblatt-Anzeigen bringen Erfolg!

SCHUHMACHER

Heinrich Harms
Orthopädie - Schuhmachermeister
Langgasse 50 / Spiegelgasse 1
Fernspr. 25068 / Seit 1878
Eigene Maß-Reparaturwerkstätte
Lager bester Fabrikate

OFENSETZER

HERDE-ÖFEN
Gasherde
Waschkessel
H. Pfeffermann
Karl-Ludwig-Straße 8
Ruf 26830
Alle einschlägigen Reparaturen

Große Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, den 10. Oktober 1939, vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigere ich **fortsetzend** in meinen Versteigerungssälen

Wiesbaden
9 Luisenstraße 9

aus arischem und nichtarischem Besitz:
1 sehr schöne flämische Eich.-Speisezimmer-Einrichtung
3 sehr gute Eichen-Speisezim.-Einrichtungen
1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung
1 Mahagoni-Wohnzimmer-Einrichtung
1 Schlafzimmer-Einrichtung
2 Flügel, 4 Klaviere
große Anzahl Einzelmobiliar für Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer
große Anzahl Kristalle, Gläser, große Partie Bett-, Tischwäsche, Filettischdecken, Decken, Handarbeiten, Damenkleider, Pelzjacett, 2 Speiseservices, 2 Perserteppiche, 4 Perserbrücken, Vorhänge, Portieren, Radio, Grammophon, Gemälde, Rohrplattenkoffer, Lüster und Lampen, Küchenmöbel, Eisschrank, Flaschenschrank
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Montagnachmittag 3—5 Uhr.

Julius Jäger

Taxator, beeidigt und öffentlich bestellter Versteigerer — **Luisenstraße 9** — **Fernruf 224 48**

Größte und vornehme Ausstellungssäle.

Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, den 10. Oktober 1939, vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

Wiesbaden, 2 Schillerplatz 2

aus arischem und nichtarischem Besitz, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:
Zweibett. Eisenbein-Schleiflack-Schlafzim.-Einrichtung
Mehrere einbett. Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen
zwei Eichen-Speisezimmer-Einrichtungen
Antike Möbel, als: Eingelegte u. geschn. Schränke, Truhen, Kommoden, Sekretäre, Vitrinen, Uhren, Stühle, Sofas, Kristall- und Bronzelüster
1 Perserteppich und -brücken, Kelims, deutsche Teppiche, Vorlagen
Schöne Kunstgegenstände, alte und mod. Oelgemälde
Mod. Polstergarnitur, Gobelin-Garnitur, Leder- und Geb.-Sessel, Sofas, Polster- und Lederstühle, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibmaschinentisch, Bücherschränke, Aussuß-, runde, Herrenzimmer- u. sonstige Tische, Klaviere, Flurgarderoben, Frisiertoilette, Nähtische, Büfetts, Hals- und Metallbetten, Federbetten, Roßhaar- und Wollmatratzen, Kleider- u. Wäscheschränke, Waschkommoden, Nachttische, Spiegel aller Art, Tisch- und Ständerlampen, schöne Dielenmöbel, Korbmöbel, kl. Kassenschrank, sowie viele gute Einzelmöbel
Speiseservice, 1 Partie Hotelporzellane, Gläser, Hotelsilber, Gasbackofen, Gasbadeofen, Waschbecken für kl. Wasser, Kranken-Bettisch, gr. und kl. Warmwasserbehälter, Staubsauger, Wäschemangel, Perl.-Waage, Des.-Waage, Schrank-, Rohrplatten- und Handkoffer, Herrenkleider, Nähmaschine, Gartenmöbel, Stehleiter, Gard.-Spanner und noch vieles hier Nichtbenannte.

Besichtigung Montag, den 9. Oktober, von 9 bis 17 Uhr.

Karl Hecker

Auktionator und Taxator
Wiesbaden 2 Schillerplatz 2 Telefon 23065

Hühneraugen?

Das sicherste Mittel, sich von Hühneraugen, Ballen und harter Haut zu befreien, besteht darin, einfach morgens und abends **SAHUKO-Hühneraugentropfen** auftragen. Nach 6 Tagen kann man sie mit Stumpf und Stiel entfernen. Packung 65 Pfg. Zu haben bei:

Drogerie Rudolf Traudt
Blücherstraße 42
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann
Waldstraße 93
Drogerie Alexi
Michelsberg 9
Drogerie Geipel
Bleichstraße 19, Ecke Hellmundstraße
Drogerie Gölz
Dotzheimer Straße 114, Ecke Lorelei-ring
Hermann Hisgen, Drogerie Brecher
Kirchgasse 14
Germania-Drogerie, Adolf Küster
Rheinstraße 67
Drogerie Hans Krah
Wellritzstraße 27
Drogerie Machenheimer
Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Straße
Drogerie Mehl
Emser Straße, Ecke Düsseldorfer Platz
Oranien-Drogerie, Robert Sauter
Oranienstraße 50
Conr. Schirmer, Rheingau-Drogerie
Rheingauerstraße 30
Viktoria-Drogerie, Richard Seyb
Rheinstraße 101
Schloß-Drogerie, Siebert
Marktstraße 9
Drogerie Willi Traudt
Schwalbacher Straße 99
Eugen Wisson, Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 52
Drogerie Arthur Jünke
Kaiser-Friedrich-Ring 30
Drogerie Philipp Kopp
Walkmühlstraße 22
Adler-Drogerie H. Schmuck
Sonnenberg, Mittelstraße 6

Blinden-Anstalt
Nassauische Blindenfürsorge e. V.
Wiesbaden
Herbert-Norkus-Str. 37
Telesph. 26036 - Gegr. 1861
unterh. Blindenwerkstätten für Korb-, Stuhl-, Mattenflechterei u. Bürstenmacherei Reichhalt. Lager in Körben, Matten, Bürsten u. Besen **aller Art**
Körbe und Stühle werden abgeholt und wieder angeliefert.
Zurferarbeitung kommt nur bestes Material

Holzkohlen
Bügelkohlen · Generatorkohlen
für Autozwecke in allen Mengen.
Holzkohlen-Tankstelle
A. Nemnich
Kohlenhandlung
Dotzheimer Str. 81, Hermannstr. 21, Ruf 28578

Vornehme
Damenhüte
Neueste Fassons!
Prima Qualitäten! Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, 1 (kein Laden)
Umarbeiten und Fassonieren in tadell. Ausführung u. bill. Berechn.

RZ
Wasser-Wirth
Wiesbaden, im Güterbahnhof West • Ruf 20054

DIE AUFGEBOTENEN

Julius Honjak, Wiesbaden Bleichstr. 36
Charlotte Binsing, Wiesb., Dotzheimer Str. 85
Karl Hofmann, Wiesbaden, Goebenstr. 2
Erika Schröder, Wiesbaden, Zietenring 8
Wilhelm Johannsen, Wiesb., Schwald. Str. 4
Luise Stemmler, Wiesbaden, Schwald. Str. 4
Karl Schweisguth, Wiesb., Frankfurter Str. 42
Alwine Merz, Wiesbaden, Hellmundstr. 49
Carl Bingel, Wiesbaden, Adolfstr. 9
Elisabeth Winterer, Wiesbaden, Adolfstr. 9
Johann Bauer, Wiesbaden, Hermannstr. 13
Rita Stübler, Wiesbaden, Hermannstr. 13
Johann Bleisteiner, Wiesb., Herrngartenstr. 16
Anna Gies, Wiesbaden, Schlichterstr. 15

SAKO Wiesbaden
Geissbergstr. 2
Schuhfärberei

Musik-Instr.
Harmonikas
Mundharmonikas
in gr. Auswahl bill. Ersatz- u. Zubehörteile.
Musik-Seibel
Jahnstraße 34
Telefon 23263
Reparaturen fachm.

Gute Versorgung -

Schuh-Kuhn
Drei Schuhgeschäfte
Bleichstr. 11 • Kirchgasse 9
W.-Biebrich, Horst-Wessel-Str. 26

1 Stellenangebote

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Jüng. tüchtige **Verkäuferin** für Bäckerei zum 15. 10. gesucht. Vorzustellen Kleine Schwalbacher Straße 1.

Gewerbliches Personal

Friseuse perf. i. Ondul. u. Wasserwellen, für Donnerstag, Freit. u. Samstag z. 15. Okt. gesucht. **Nettesheim**, Klarenthaler Str. 6.

Strickerinnen auch z. Anlernen für dauernd ges. **Strickw.-Fabrik Becco K.-G., Wiesbaden**, Bleichstraße 18.

Servierfräulein od. jg. Frau für Samstag u. Sonntag sofort ges. Lothringer Straße 34, Part.

Junges Mädchen sof. gesucht f. d. Nachmittagsstund. z. Beaufsichtigung eines 2½jähr. Kindes. **Frau Dittrich**, Alwinenstr. 15, Part. Tel. 27611.

Heimarbeit auf 10er Flachstrickmaschinen in einfach. Ausführung laufend zu vergeben. **Strickw.-Fabrik Becco K.-G., Wiesbaden**, Bleichstraße 18.

Hauspersonal

Umsichtige **Köchin** nicht über 40 J., f. Gutshaushalt i. Westfalen sof. ges. Vorzust. bei **Dr. Fischer**, Steubenstr. 22, 1.

Tüchtige Hausgehilfin gesucht. Angebote an **Altersheim Eibach-Haus**, a. d. Geisberg, **Wiesbaden**.

Gutempf. fleiß. **Hausgehilfin** in ruh. Privat-Villenhaushalt ges. Viktoriastraße 25, Part.

Zum 1. 11. tücht. **Hausgehilfin** zu ält. Ehepaar ges. Ev. ¾tagshilfe. Vorst. mit Zeugnissen bei **R. Jan**, Bagenstecherstraße 2, Part.

Zuverl. kinderl. Hausgehilfin in Priv.-Haush. mit 2 Kind. ges. Vorzustell. mögl. nachm. 16—18. **Frau Jacobi**, Hindenburgallee 181. Telefon 60408.

Gut empfohlene **Hausgehilfin** ges. für Küche u. Hausarb. Hausmädch. ist vorh. **Fr. Dr. Willett**, Bahnhofstr. 18, Ecke Rheinstr., Fernruf 27261.

Tüchtiges Hausmädchen über 35 J., das perf. kochen kann für gepfl. klein. Haush. z. 1. Nov. gesucht. Wäsche auß. Haus. Ang. m. Zeugnisabschr. u. **G. 430 T.-V.**

Zuverlässiges Hausmädchen in kl. Fam. zum 15. 10. od. 1. 11. in Etage gesucht. **W. Holighaus**, Waldstraße 56.

Gewandt, erstes Hausmädchen mit guten Nähkenntn. z. 15. 10. o. 1. 11. gesucht. Ang. T. 436 T.-V.

Gesucht f. klein. ruhigen Haush. **Alleinmädchen** mit Kochkenntn. oder Aushilfe f. nachm. von 2—4 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verl. Xt

Alleinmädchen sofort od. 15. 10. in Arzthaushalt gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. Xs

Weg. Heirat des jetzigen wird **Alleinmädchen** in Einfam.-Haus 5 Pers., gesucht. Tägl. Hilfe vorh. Frankfurter Straße 17a.

Zuverl. tüchtig. Alleinmädchen mit gut. Zeugn. in klein. Haush. zum 1. 11. ges. Kaiser-Friedr.-Ring 56, 1. St. Vorzust.: Vorm. von 10—11 Uhr, nachm. außer Dienst. u. Freitag v. 4—5 Uhr.

Selbständiges zuverlässiges Alleinmädchen zum 15. 10. 1939 ges. Bismarckring 3, 1 rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen f. kl. Haush. sof. ges. Mosbacher Straße 25, 2. St.

Tüchtiges Alleinmädchen mit Kochkenntn. in kl. Gaststätte ges. Vertrauensstelle. Adr. im Tagbl.-Verl. Xr

Alleinmädchen für Haushalt mit 2 Kindern sucht sofort. Telefon 26041.

Jüngeres Alleinmädchen gesucht. Wielandstr. 3, 3. Etage.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** zum 15. 10. ges. **Ober-Reg.-Rat Trommershausen** Rheinbahnstr. 2.

Zim.-Mädchen oder **Hausmädchen** gesucht. **Hotel Imperial**, Sonnenberger Straße 38.

Perf. Stenotypistin die mindestens 200 Silben schreibt sof. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften an **Philipp L. Fauth G. m. b. H. Wiesbaden.**

Friseuse für angenehme Dauerstelle, in gut. Geschäft, Kurviertel, gesucht. Referenzen. Alter unter J. 437 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

2 Pelzmaschinennäherinnen (perfekt und flink), sofort gesucht. **Pelzhaus A. Winkelbach**, Webergasse 3.

Für Villenhaushalt tücht. zuverl. **Mädchen** zum 1. 11. ges. Hilfe u. Waschfrau vorhand. Vorst. bei **Dr. Wagner, Biebrich**, Volkerstraße 7, Telephon 61063.

Alleinmädchen. Weg. Verheirat. m. Mädchens suche ich z. 1. Nov. für mod. kleinen gepflegt. Haushalt ein **zuverläss. freundl. Mädchen.** Vorzust. Sonntagmittag oder telef. Anruf 23546. **Oberstleutnant Wagner**, Hans-Schemm-Straße 1.

Alleinmädchen mit Kochkenntnissen, für Einfam.-Haus (neu) in angenehme Stelle gesucht. Angebote unter **D. 443** an den Tagbl.-Verlag od. **Telefon 61457.**

Wir suchen eine **Haustochter** m. Familienanschluß u. Taschengeld, nicht unter 18 Jahren. Ein **Hausmädchen** für Hotel; ein **Küchenmädchen** zum baldigen Eintritt. **Hotel Sonnenhof, Mainz**, am Hauptbahnhof.

Fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Tennelbachstraße 69, Part.

Weg. Heirat m. jetzig. Mädch. s. ich z. 1. 11. oder früh. ein in all. Hausarbeit. und Kochen erfahr. **Mädchen.** Vorst. 11-1 u. 4-6 **Busch**, Rosenstraße 2.

Solides tüchtig. Mädchen evtl. etw. Nähkenntn., f. gepfl. Haush. z. 15. 10. gesucht. Ang. u. G. 440 an T.-V.

Erf., tüchtiges **Mädchen** für kl. Haushalt i. Einfam.-Haus gesucht. Ang. u. G. 440 an T.-V.

Gebild. jung. Mädchen zur Mithilfe im Haush. u. zum Erlern. d. Koch. stellt ein **Koch- und Haush.-Schule**, Adolfsallee 63.

Nettes Mädchen für leichte Hausarb. u. Bedien. d. Gäste gesucht. Ang. u. T. 440 an Tagbl.-Verl.

Jg. kinderliebes Mädchen auch Pflichtjahrmädel sof. ges. **Sauer**, Wallufer Straße 6, 2. St.

Einf. zuv. **Mädchen** f. d. Küche ges. **Ev. Vereinshaus** Platter Str. 2.

Anständ. fleiß. **Mädchen** f. ganz od. tagsüber z. 1. 11. ges. Ang. u. H. 443 an Tagbl.-Verl.

Ordentl. Mädch. für ganz oder tagsüber zum 15. Okt. gesucht. **Häuser**, Friedrichstr. 10, 2.

Ein ält. Mädch. gesucht in klein. Haush., 1. Nov. Dotzheimer Straße 85, 1 r.

Zuverlässiges Mädch. od. Frau tagsüber zu ält. Ehepaar ges. Zu erfr. 10—5 Uhr. Kapellenstr. 40, 1.

Jüngeres **Mädchen** als Haushaltshilfe sofort ges. für ¾ od. ganze Tage. Sonnenberger Straße 44, 1. F. 21825.

Saub. älteres Mädchen od. unabh. Frau mit Haush.- und Kochkenntn. tagsüber in gepflegt. Gesch.-Haushalt gesucht. Ang. u. D. 441 an T.-V.

Schulentlass. **Mädchen oder Frau** f. vorm. gesucht. Dambachtal 10, 2.

Braves tüchtiges Mädchen f. ½ od. ¾ Tage gesucht. Nähe Josephshospital. Ang. u. D. 440 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Mädchen sofort od. 15. 10. gesucht. **Bäckerei Krell**, Scharnhorststr. 2.

Tücht. jg. **Mädchen** perf. i. Kochen, f. ruh. Villenhaushalt i. selbst. gut. Dauerst. gesucht. Hausmädchen vorhanden. Ang. u. J. 443 T.-V.

Zuv. Mädchen od. Frau in kl. ruh. Hsh. ges. Angen. Stell. Vorzust. Samstagnachm. oder Sonntagfrüh. **Krechel**, Winkeler Straße 15, 3.

Saub. Mädchen oder Frau die etw. kochen kann, 3—4 Std. täglich, außer Sonntag, in kl. frauenlosen Haushalt für leichte Hausarb. gesucht. Adolfsallee 31, 2. Telefon 21723.

Mädch. od. Frau für kleinen Geschäftshaushalt halbtags gesucht. Rheinstraße 39. (Laden).

Jg. Mädchen od. Frau tagsüb. f. Haush. gesucht. Erbacher Str. 1, Part. l.

Junge Frau stundenweise od. ¾ tagsüber mit Verpflegung gesucht. **Hotel Imperial**, Sonnenberger Straße 38.

Frau zum Helfen für Montagfrüh gesucht. **Dr. Geißler**, Emser Str. 13.

Ordentl. Frau z. Wasch. u. Putz. (1—2 × wchtl.) sofort ges. Weil. end. Ang. unter L. 435 an T.-V.

Tüchtige Frau 4×4 Stunden vorm. gesucht. Klopstockstr. 3, 2.

Stundenfrau wchtl. 1 mal für 3 od. 4 St. ges. **Reichel**, Herderstr. 8, 1.

Sehr saubere **Stundenfrau** 4× wöchentlich 9 bis 1 Uhr von erstklass. Priv.-Haushalt für dauernd gesucht. Ang. u. L. 439 an Tagbl.-Verl.

Zuverl. Stundenfrau für kl. frauenl. Haushalt ges. Wchtl. 4—5 × je 3 Std. Albrechtstraße 30, 1 lks.

Saubere ehrliche **Stundenfrau** vorm. von 9—12 sofort gesucht. **F. Loch**, Taunusstr. 57, 2.

Zuverl. saub. **Stundenfrau** 2× wöchtl. ges. Rüdesheimer Straße 42, 2 l.

Monatsfrau 2 × wöchtl. ges. Bingertstr. 49.

Saubere Putz- und Waschfrau 2 × die Woche ges. Walramstraße 10, 2 lks.

Suche für ruhig. gepflegt. Haush. bessere erfahr. **Halbtagshilfe** (8-3). Tel. 23598 (2-4). Ang. unt. H. 434 an T.-V.

Ält. Ehepaar sucht anständige zuverlässige **Aufwartung** täglich 2 bis 3 Stund. vorm. Adolfsallee 41, Parterre.

Männliche Personen

Kaufmän. Personal

Zum baldigen Eintritt **Kaufmann** erste Kraft, ges., der an selbständ. Arbeit gewohnt ist. Dauerstell. Ang. u. G. 438 an Tagbl.-Verl.

Bürokraft 2× wöchentl. gesucht. Perf. Maschinenschreiben, sich. Rechnen Beding. Ang. m. Ansprüchen u. E. 443 an d. Tagbl.-Bl.

Lehrling mit gut. Schulzeugnissen sofort gesucht **Merkur-Drogerie**, Friedrichstraße 9.

Tüchtige kaufm. Kraft als **Buchhalter** und für sonstige vorkommende Arbeit. ges. Mögl. Textilbranche. Angeb. u. Beif. von Zeugn.-Abschr., Gehaltsansprüchen u. Alter unt. F. 438 T.-V. erb.

Führende Krankenversicherung sucht sofort **Mitarbeiter**, haupt- o. nebenberuflich, **bei Bewährung Anstellung.** Angebote unt. T. 441 an den Tagblatt-Verlag.

Nebenverdienst An allen Plätzen von Nassau und im Rheingau, sowie **Wiesbaden Agenturen u. Zahlstellen** zu vergeben. Bei. geeignet für Pensionäre, Handwerker, Angeh. d. freien Berufe. Interessentenanschriften u. U. 441 Tagbl.-Verl.

Wir stellen einige **Automateneinrichter-Lehrlinge ein** **Buchhold-Keller, Maschinenfabrik, Wiesbaden-Bierstadt.**

Junger Hausbursche (Radfahrer), sofort gesucht. Kleine Schwalbacher Straße 1, 1.

Wir nehmen **kaufm. Lehrlinge** zum Eintritt Ostern 1940 auf. — Handgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Schulzeugnissen sind einzureichen an **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A. G. Werk Gustavsburg in Mainz-Gustavsburg**

Gewerbliches Personal

Junger Laufbursche (Radfahrer) ges. Bismarckring 20, Part.

Angebot — oder Nachfrage? Es ist gleich — der große Tagblatt-Anzeigenteil gibt reichlich Auskunft.

Tüchtiger jung. **Friseur** oder **Friseuse** sofort gesucht. **Salon Fiedler**, Rheinstraße 41.

Lehrling oder **Lehrmädchen** z. gründl. Erlernen der Fotografie gesucht. **Adolf Elnain**, Wilhelmstr. 28.

Junger Hausbursche gesucht. **Hotel Dahlheim**, Taunusstraße 15. Vorzustellen von 10 bis 12 Uhr.

2 Stellengesuche

Weibliche Personen

Kaufmän. Personal

Buchhalterin sucht Beschäftig., eventl. für halbe Tage. Angeb. u. U. 437 T.-Verl.

Stenotypistin (Anfängerin) Lyzeumsreife, mit gut. Umgangsformen sucht z. 1. Nov. passend. Wirkungskreis in Wiesbaden. Ang. u. L. 430 an Tagbl.-Verl.

Stenotypistin (Anfängerin) sucht z. 1. Nov. pass. Wirkungskreis in Wiesb. Ang. u. A. 199 an Tagbl.-Verl.

Intell. 40erin, Stenogr., Masch.-Schr. sprachkund. sucht pass. Wirk.-Kr. auch halbt. Beschäft. Ang. u. G. 443 an T.-V.

Junge Frau f. halbt. Besch. irgend. w. Art. f. Büroarb. od. Sprechst.-Hilfe. Ang. F. 443 T.-V.

Gebildete Dame sucht Tätigkeit bei älterer Dame oder bei Kindern. — In Betracht käme evtl. auch kl. Bürotätigkeit, besitze eigene Maschine. Angebote unter **S. 437** an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Suche auf 15. 10. od. 1. 11. 39 **Stelle als Leiterin, Wirtschafterin, Kinderfrl.** Perfekt in der feinen u. bürgerl. Küche, sowie im Haushalt, Kenntnisse in Säuglings-, Kinder- u. Krankenpflege. Perfekt i. Schneidern. Auch Kenntnisse i. Maschinenschreib. u. Klavierspiel. Ausführl. Angeb. an **Bopp Gertrud, Isny/Allgäu.**

Jg. gewandtes Fräulein mit Führerschein Kl. III, s. Betät. irgend welcher Art. Kann eignen Personen-Kraftwagen stellen. **F. O. Schmidt**, K.-Fr.-Ring 80, P.

Geprüfte Kinderpflegerin sucht tagsüber Stellung zu Kindern. Angebote unter **J 440** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes junges Mädchen 24 J., Sprachkenntn., musikal., sehr kinderlieb, sucht geeign. Betätig., auch halbtags. Angebote unter H. 436 an den Tagbl.-Verl. erb.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Kinderpflegerin m. Jahreszeugn. sucht Stelle bis 1. 11. War zuletzt bei 4 Kind. Ang. u. U. 435 an Tagbl.-Verl.

Schwester in allen Zweig. der Krankenpfl. voll ausgebildet, sucht geeignete Position i. Wiesbaden. Ang. u. L. 443 T.-Verl.

Staatl. gepr. **Krankenschwester** sucht Privatpfl. od. auch Säugl.-Pflege. Ang. u. W. 437 T.-Verl.

Geb. Fräulein sucht passenden Wirkungskr. als Wäschebeschließ., Stütze im Hotel od. Heimleiterin. Zeugn. vorhand. Ang. u. D. 437 an Tagbl.-Verl.

Junges nettes **Servierfräulein** welches nur in gut. Häus. gearb. hat, sucht Stell. Café bevorzugt. Ang. u. A. 201 an Tagbl.-Verl.

Heimarbeit Maschinennähen, wird angenomm. Ang. E. 436 T.-V.

Hauspersonal

Wirtschafterin zuverlässig, gut kochend, sucht selbst. Wirkungskreis. Ang. unt. G. 439 T.-Verl.

Wirtschafterin perfekte Köchin, auch Haushälterin, sucht alsbald passend. Wirkungskreis. Ang. W. 439 T.-V.

Hausdame 38 J., mit guten Koch- und Nähkenntnissen, sucht neuen Wirkungskreis z. 1. Nov., eventl. früher, auch tagsüber, Privathaush. o. Fremdenheim. Ang. u. E. 439 an Tagbl.-Verl.

Wegen Aend. d. Haush. suche ich für meine gute **Hausgehilfin** (31 J.), sehr erf. in Küche und Haush., selbst. Stell. in bestem gepflegt. Hause. Tel. 22384 oder Ang. K. 443 T.-V.

40j. ehrl. Frl. sucht Stelle bei ält. Ehep., bei Dame oder frauenl. Haush. Ang. u. T. 439 an Tagbl.-Verl.

Gebild. jg. Frau in all. Zweigen des Haush. ausgeb., sucht pass. Stelle, auch in frauenl. Haush. bis 15. Oktober. Ang. u. F. 441 an Tagbl.-Verl.

Alleinst. gebild. Beamtenwaise 50er J. möchte einf. Haushalt **(nur frauenlos)** mit jed. Arbeit auf dem Lande bei Wiesbaden übernehmen. Gef. Ang. unter A. 194 an T.-V.

Selbst. Mädel sucht z. 15. 10. od. 1. 11. in ruh. Haushalt Stell., wo Heizung ist. Ang. u. H. 438 an Tagbl.-Verl.

Zuverlässige **Haushaltshilfe** sucht Beschäftig. von 9 bis 3 Uhr. Ang. u. G. 441 an Tagbl.-Verl.

Bessere Hausangestellte sucht Stelle zur Führ. klein. auch frauenl. Haush. Ang. u. F. 437 an Tagbl.-Verl.

Erf. Mädchen sucht Stell. als Alleinm. oder Hausm. Gehaltang. u. E. 440 an Tagbl.-Verl.

Wegen Auflös. des Haushalts sucht **ordentlich. ält. Mädchen** b. Ehep. Stell. Ang. u. G. 439 an Tagbl.-Verl.

Jg. Frau f. 2× wöchtl. St.-Arb. Ang. M. 437 T.-V.

Junge saubere Frau sucht für nachm. Arbeit gleich w. Art. Ang. unter U. 439 T.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Hausmeister langj. Stelle, F.-Sch. 2 u. 3, i. gr. Betriebe Lager- u. Masch.-Kenntnisse, f. St. Gebt auch auf Gut. Ang. F. 436 T.-V.

Fahrer d. Klasse 2 u. 1 sucht Beschäftig. Ang. u. H. 433 an Tagbl.-Verl.

Kraftfahrer mit Führerschein Kl. 2, sucht Besch. irgendwelch. Art, auch als Fernlastfahrer. Ang. F. 440 T.-Verl.

Junger Mann f. währ. Freizeit Nebenbesch. Ang. u. W. 441 T.-V.

3 Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche Herderstraße 9, Mth., Frontsp. zu verm. Näh. daselbst bei Hausmeister **Bruchhäuser.**

1-Z.-Wohn. Teilwohn. an Dame zum 1. 11. zu verm., eventl. Heiz. **Lenz**, Oranienstr. 38.

Kleines Zimmer und Küche zu verm. Steingasse 23, Part.

Mansarden-Wohnung 1 Zim. u. Küche zu vm. Wellritzstraße 48, 1.

Dotzheim Zimmer u. Küche (Dach) zu verm. Adolfstr. 11, 1.

1 Zimmer u. Wohnküche Nerotal, zu vm. Ang. u. C. 437 an Tagbl.-Verl.

Kl. Mf.-Wohn. W.-Biebrich zwei Räume Miete 14.— mtl. z. 15. 10. zu vm. Näh. **Blumenhaus Ebensen**, Luxemburgplatz.

Teilw., Zentrum 1 Zim., Küche, Bad, a. Berufst. möbl. od. leer, sof. zu vm. Ang. H. 440 T.-Verl.

Küche u. 1 Zim. (Dachwohnung, Stadtmitte) für einf. Leute geeignet zum 15. 10. zu verm. Nur ruh. saub. Mieter. Pr. 18.-. Ang. u. B. 442 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

Sch. sonnige **2-Z.-Wohn.** Dachst., an ruh. Mieter sof. oder später zu verm. **M.-Rambach**, Kehrstraße 22a.

2 kleine 2-Zimmer-Wohnungen in Stadtmitte, Hth., z. 1. 11. zu vermieten. Ang. unter A. 208 an d. Tagbl.-Verl.

2 sonnige Zim. nebst Küche, in der Schlageterstr. (Dotzheim) i. Einfam.-Haus an ruh. Leute zu verm. Angeb. K. 439 T.-Verl.

3 Zimmer

3-Z.-Wohn. Michelsberg 16, 1 sof. zu vermiet. Näh. Tel. 22531.

Herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad, Balk., Etag.-Z.-Heiz., Zubeh. u. Garage zu verm. Ang. K. 442 T.-V.

2-Z.-W., Erdg., Küche m. Et.-Hz. Bad, Mans., 2 K. Gepfl. Garten z. Aufenth. i. Frei. nördl. Stadt. a. Walde. Omnib.-Verb., z. 1. 1. 1940 z. vm. Ang. u. U. 432 T.-V.

5 Zimmer

Sonnige 5-Zim.-Wohn. mit Etagenheiz. sofort zu verm. Ang. u. B. 438 an Tagbl.-Verl.

4 Zimmer

Michelsberg 7, 1 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Festmiete 60.88 RM. Besicht. v. 10 bis 12 Uhr. Näheres 2. Stock **bei Rossinger.**

Moderne, vornehme **4½-Zimmer-Wohnung** mit Heizung Grünweg 4, 1. Stock (Neubau), zum 1. 1. 1940 zu verm. Preis 175 RM. Ruhige Lage. 2 Min. vom Kurhaus. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **J. Haas** Grünweg 4, Tel. 27486.

Moderne, komfortable **5-Zim.-Wohnung** m. Heiz., Bad, Lift, zum 1. 11. od. später zu verm. Angebote unter F. 432 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, im 2. Stock, Karlstraße (am Luxemburgplatz), zum 1. Nov. 1939 zu verm. durch **Aug. Heinzmann** Haus- und Vermögensverwalter Kais.-Friedr.-Ring 31, Tel. 26134

Schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Heiz. in guter Wohnlage, sofort zu vermieten durch **Dr. Schmidt**, Taunusstraße 13 Ruf 27967.

6 Zimmer

Viktoriastr. 9, P. 6-Z.-Wohn. mit Zub. zu vm. Näh. **Schneider**, Luisenstraße 19.

Schöne, sonnige ***6-Zimmer-Wohnung*** *m. Bad, Heizg. z. 1.11. z. vermieten K.-Fr.-Ring 74, I*

Bahnhofsnähe Schöne 6-Zim.-Erdgesch.-Wohn. m. Zub. z. verm. Tel. 21717.

Fremdenheime

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension, verm. **Rosenhof**, Lahnstraße 22.

Villen u. Häuser

Haus mit Bäckerei preisw. z. verm. od. zu verkauf. **Koch, Mainz**, Albinistr. 6, 1.

Möblierte Wohnungen

Neu hergericht. **möbl. Frontsp. 1-Zim.-Wohn.** m. kl. Küche, Gas El., W.-K., an ält. Frau f. 25.- monatl. z. verm. Aarstraße 23, 3.

Herrsch. möbl. **3-Zim.-Wohn.** mit eleg. Bad, Küche u. Z.-H. zu vermieten. Anzus. v. 11—4 Nerotal 37, 1.

2½-Zimmer-Wohnung eleg. möbliert, mit Bad u. Zub. Etagen-Hz., ab 1. 10. 39 zu vm. Ang. erb. unter A. 198 an T.-V.

Möbl. Wohnung (Kurl.) Wohnz., D.-Schlafz. Küche Bad, Z.-Hz., ev. Garage sof. z. v. Preis 125.- mtl. Ang. u. 3849 an **Anzeigenmittler A. Baumgarten, W.-Barmen.**

Möbl. 2-Z.-Wohn. m. Küche u. Bad an ruh. 1-2 Pers. zu verm. Näher. Rüdesheimer Straße 1, Part.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Bismarckring 1, 3 Rupp, an der Dotzheimer Str. gut möbl. Herrenzimmer mit Bettcouche u. Bad i. Z. z. 1. 11. prsw. z. v.

Boseplatz 6, 1. Stock links. Sch. mbl. Zim. an Herrn zu vm.

Dotzh. Str. 18, 2 l Möbl. Zim. frei.

Helenenstr. 4, 2 l Möbl. Zim. frei.

Kais.-Friedr.-Ring 29, 3 mbl. Wohnschlafzim., Dauerbr., fl. W., a. Berufstät. prsw. zu vm.

Leberberg 4 am Kurgarten, möbl. Wohnschlafzim. mit a. Komf. sof. z. vm.

Rüdesh. Str. 1 P. kl. nett. mbl. Zim. m. Heiz. u. sehr guter Verpfleg. Mtl. 78.-.

Viktoriastr. 8, 1, gr. s. g. möbl. Zimmer zu vm.

Sch. möbl. Zim. zu vm. Adelheidstraße 24, Part.

Gut mbl. Wohnschlafz. N. Bahnhof, z. v. Adolfsallee 51, 3.

Frdl. möbl. **2-Betten-Zim.** billig zu verm. **Weingärtner**, Adolfstraße 10, Mittelbau 2.

Geb. sonnig. gut möbl. Wohnschlafzim. **2 Betten**, zu vm. zentrale Lage. Bahnhofstr. 14, 2.

Gut möbl. Südzim., nahe Bhf., zu vm. Bahnhofstraße 61, 3 r.

Behaglich sonnig. gut **möbl. Zimmer** Bertramstr. 19, 2 rechts, zu vm.

Sep. mbl. Mans. m. Licht zu vm. Bismarckring 28 2. Stock rechts.

Sep. Zimmer mit all. Komfort z. 15. 10. zu vm. Villa Bodenstedtstraße 12, 1.

Möbl. Zimmer an Berufst. sogleich zu verm. Goebenstr. 6, 2 l.

Eleg. möbl. 2-Zim.-Wohn. Wohn- u. Schlafzimmer, Veranda, Bad, Küche, W.-Wasserhz., fl. warm. Wasser, in Front d. Nerotalparkes, 1 Minute v. Autobushaltestelle, abgeschlossen; herrl. Südlage, sof. oder spät. abzugeben. Ang. u. **J. 438** an den Tagbl.-Verl.

Spedition Berthold Jacoby Nachf., Robert Ulrich

Wiesbaden, **Taunusstraße 9** am Kochbrunnen Telefon 59446 / 23847 / 23848 / 23849 / 23880

Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

Hotel Weißes Roß

direkt am Kochbrunnen, neben Palast-Hotel

Ideale Wohnmöglichkeit für Dauermieter

Preiswerte Zimmer mit Frühstück · Zimmer mit Verpflegung · Zentral-Heizung · Bad im Hause

Gut mbl. Zim. sofort zu verm. Friedrichstr. 11, Ecke De Laspée-straße 2 1 rechts

Möbl. Zimmer zu verm. Emser Straße 10a, 1.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Goethestraße 18, 3. Stock links.

Gut möbl. Wohnschlafzimmer mit oder ohne Klavier zu vermieten Große Burgstraße 14, 2

Sch. möbl. Zim. sofort zu verm. Herderstr. 11, 1 l.

Sch. möbl. Zim. z. vm. Hermannstraße 23, 2 r. Ecke Ring.

Möbl. Zimmer zu verm. Herrngartenstr. 4, P.

Gut mbl. Zim. zu verm. Hirschgraben 6, 2 l.

Möbl. Zim. zum 15. 10. zu verm. Kais.-Friedr.-Ring 14, 2 lks.

Hübsch möbl. Z., 1 u. 2 Betten, Badben., zu vm. Balk. Kaiser-Fr.-Ring 48, 2 l.

Möbl. Mansarde mit Ofen frei. Kaiser-Friedr.-Ring 50, 3. St.

Möbl. Mansarde frei. Sauer. Karlstraße 11, 3

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Kirchgasse 50, 1.

Bahnhofsnähe schönes möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. Eifert. Kleiststr. 11, 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Z.-H. an her. Herrn sof. oder 15. 10. zu verm. Kleiststr. 14, P.

15. Oktober 1939 möbl. Mansarde zu vermiet. kein Ofen. Klopstockstr. 25, Part. r.

Möbl. Zim. frei. Luisenstraße 17, Hinterh. 1. St. r.

Gut möbl. Zim. zu vermieten Luxemburgplatz 3, 3 links.

Kl. möbl. frdl. Zimmer u. gr. gut möbl. Wohn- o. Wohnschlafz. an Hrn., Dame od. Ehep.. Nähe Bahnhof. Moritzstr. 19, 1. zu vermieten.

M. Mf. Moritzstr. 30, Hth. 3.

Möbl. Zimmer mit erstkl. gutbürgerl. **Verpfl.** mtl. 85 RM sof. zu vm. Moritzstraße 25, 2. Et.

Gr. Wohnschlafz. an berufst. Hrn. zu vm. Moritzstraße 64, 3 lks. Ang. Sonntags u. Montagfrüh.

Sch. gr. möbl. Mans. m. Kochgel. z. v. Rauenth. Straße 10, 2 r.

Sonniges möbl. Frontsp.-Zim. in Villa. Z.-Hz., Warmw., sofort an ber. Person ohne Bed. z. vm. Nerotal 69, 2.

Berufst. Mann erh. möbl. **Frontspitzzimmer** gute kräft. Kost, mtl. 65 RM. bei **Häfner,** Rauenthaler Str. 12, 2.

Dauermieter findet ab 16. 10. schönes **Doppel-Wohn- u. Schlafzimmer** Rheinstr. 60, P.

Möbl. Zimmer zu verm. Riehlstraße 11, 1 r.

1 Zimmer mit Küchenben., möbl. oder leer, sof. zu vermiet. **Caspar,** Saalgasse 38, 1.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Schulberg 8, Part.

Sonn. separat. Wohnschlafzim. m. Z.-Hz., fließ. Wass., Bad. sof. zu vm. Sonnenb. Str. 52a, Part.

Möbl. Zim. frei. Oranienstr. 33, 2 l.

Nähe Kochbr. **g. möbl. Z.** z. vm. Querstraße 4, 1. Ecke Taunusstr., bei **Kalp.**

Gr. m. Zim. sof. z. v. Schiersteiner Straße 4, 3 lks.

Separat. möbl. Zimmer zu vermieten. Schwalbacher Straße 4, 1. St.

Möbl. Zimmer frei. Steingasse 15, 3 links.

Möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 3, Gth. 2 r.

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzstraße 6, 2. Stock rechts.

Möbl. Mans. zu v. Wilhelmstr. 16, 1

Sch. mbl. Z. sof. z. vm. Kl. Kochg. Wolfr.-v.-Eschenbach-Str. 10, 2 r.

Kapellenstraße 73, Sockelgeschoß, 2 möbl. Zim. u. Küchenbenutzung, Z.-Hz., fl. k. u. w. Wasser, Bad, evtl. Garage. Erfr. 12 bis 16 Uhr **durch Kretschmar.**

Leberberg 4 im Kurgarten, herrschaftl. eing. **Wohn- und Schlafzimmer** mit allem Komfort, 1 od. 2 Pers. Bes. 10—13 Uhr, sonst Ruf 25050.

Dauermieter finden behaglichen Aufenthalt mit oder ohne Verpflegung. Haus Helene (Am Kurhaus) Sonnenberger Straße 24.

Schön. Doppelzim. mit und ohne Pens., fließ. Wasser, Bäder, Zentr.-Heiz. frei Parkstraße 4.

Sehr gut möbl. Wohnschlafzim. mit Schreibtisch sof. od. sp. zu vm. Dotzheimer Straße 31, 2 r.

Gut mbl. Wohnschlafzim. sof. z. verm. ev. Küch.-Benutz. Blücherstraße 42, 1 r.

Sch. m. Zim. m. Kaff. 5.- w. Westendstraße 5, 1 r.

Möblierte Dachkammer z. 15. 10. zu vm. Preis 12 RM. Ang. u. W. 441 an Tagbl.-Verl.

Kurviertel. Wohn- und Schlafzimmer eleg. möbl. Hz., Bad, fließ. w. u. kalt. Wasser sof. zu verm. Adr. i. Tagbl.-Verl. Xv **oder telephonisch** Anruf 29069.

Leere Zimmer und Mansarden

Bahnhofstraße 3 leere Mansarde sofort zu verm. Näh. im Büro im Hof.

2 leere Zim. m. Kochnische sof. z. verm. Blücherstr. 17, Mth. 1 l.

1 gr. l. Zim. m. Küchenben. sof. zu vm. Erbacher Straße 3, 3. St. Näh. Part.

Leer. sep. Zim. mit Herd sofort zu vermieten Helenenstr. 8, Hth. Part.

Gr. l. Z. m. W. b. 15. 10. z. vm. Herderstr. 1, P. r.

Kurlage. Gr. sonn. separ. **Frontsp.-Zim.** m. Z.-Hz., leer od. teilw. möbl., zu vm., 27 RM monatl. Näheres Leberberg 8, P.

Großes leeres Zimmer mit Balkon und separ. Eingang zum 15. 10. frei. Querstraße 1, 2.

Front'spitz-Zim. u. 2 Nebenräume Gas, Elektr., z. 1. 11. an berufstät. Dame z. vm. Ang. H. 430 T.-V.

Sep. leeres Zimmer S. Hochpart., fl. Wass., El., Ofen. ist frei. Adresse i. Tagbl.-V. Xp

Läden und Geschäftsräume

Bahnhofstr. 3 großer Laden Büro und Keller sofort zu verm. Näheres i. Büro im Hof.

Bahnhofstr. 3, gr. helle Räume als Büro od. z. Unterstellen von Möbeln zu verm. Näheres i. Büro im Hof.

Gr. Zimmer für Büro od. z. Möbelunterst. oder f. alleinst. Dame z. v. Anzuseh. ab. Mont. **Schneider,** Karlstr. 6, Part.

Großer trockener Raum

Parterre gelegen, geeignet als Lagerraum oder als Werkstatt, 66 qm groß, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter A. 207 Tagbl.-Verl.

Büro-Wohnung

6 Zimmer, mit Zentralheizung, im 1. Stock, nächst der Kirchgasse, zum 1. November zu vermieten. Näh. u. S. 442 an den T.-Verl.

3 schöne vollkomm. neu hergericht. Räume

Telef., Heiz. usw., Wilhelmstr., i. gut. Hause, als Büro od. Praxisräume, sofort zu vermiet. Angeb. unt. D. 442 an Tagbl.-Verlag.

Schöner heller Raum

geeignet als Büro, Lagerraum, Werkstatt zirka 100 qm, m. Keller, sofort zu vermieten. Scharnhorststr. 19 Anzusehen daselbst oder Telefon 60626.

Werkstätte mit Lagerraum zu vermieten Moritzstr. 30.

Garagen, Stall, Keller

Bahnhofstr. 3 2 gr. Keller zum Möbelunterst. geeign., z. v. N. i. Büro i. Hof.

4 Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht **1 Zim. u. Küche** z. 15. 10. o. 1. 11. Ang. u. M. 440 an Tagbl.-Verl.

1 Zim. m. Küche od. Kochgel., in freier Lage gel. Ang. u. K. 418 an Tagbl.-Verl.

1—2-Z.-Wohn. von ruh. Dame gel. Vorauszahl. Preisang. unter U. 427 an T.-V.

Mutter u. Tocht. suchen **1-2-Zim.-Wohn.** in gutem Hause. Ang. unt. W. 142 T.-Verl.

Suche sof. spät. 1. Nov. helle geräumige **2-3.-Wohn.** mit Zub. Evtl. kann gr. 3-Zim.-Wohn. m. Heiz. u. Zub. getauscht werden. Ang. u. T. 435 an T.-V.

Jung. berufstät. Ehepaar sucht **2 Zim. u. Küche** ab 1. 11. oder später. Angebote unter U. 440 an Tagbl.-Verl.

Wehrmachtsangestellter sucht baldigst 2-Zim.-Wohn. mögl. mit Bad. Ang. W. 439 T.-V.

Jg. Ehep. sucht schöne **2-Zim.-Wohn.,** evtl. m. Bad. Ang. unter L. 438 T.-Verl.

Jg. Ehepaar sucht schöne **2-Zim.-Wohn.** sof. od. sp. Ang. M. 438 T.-Verl.

Jg. Ehepaar m. 1 Kind f. Wohn. **2½—3-Zim. und Küche.** Ang. u. B. 437 an Tagbl.-Verl.

Jg. Ehep. sucht bis zum 1. Dez. **3-Z.-Wohn.** mögl. mit Bad, am Stadtrand. Ang. mit Preis u. D. 433 T.-V.

Berufst. Frau sucht sof. **2 Zim. und Küche.** Ang. unter E. 441 an Tagbl.-Verl.

Sonnige 3-Zim.-Wohn. von sehr ruhig. Mieter, mögl. Westend, auch etw. außerh., gel. Ang. u. W. 440 an Tagbl.-Verl.

3—4-Z.-Wohn. mit Bad, mögl. Südviertel, von Dame z. 1. Nov. evtl. später gel. Miete voraus. Preisang. unter D. 421 an T.-V.

3-4-Zim.-W. sof. od. spät. gel. mit o. ohne Hz. Preisang. erb. u. S. 438 T.-V.

Suche sof. od. sp. **3—5-Z.-Wohn.** od. kleines Haus zu mieten oder z. kaufen. Ang. u. H. 426 an T.-V.

Pens. mit Fam. sucht **4-Zim.-Wohn.** mit Mans. bis 2. St., im westl. Stadtteil. Ang. mit Preis bis 75 RM erb. unter K. 438 an T.-V.

4-Zim.-Wohn. mit Bad, von Beamten gesucht. Ang. u. U. 392 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer v. Wehrmachtsangehörigem gel. Ang. mit Preisang. E. 442 T.-V.

Möbl. gut heizbares Zimmer Koch- u. Waschgel. von Ehep. mit Kleinkind z. 1. 11. gel. Ang. mit Preis unter M. 442 T.-Verl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 11. **1 möbl. Zimmer** mit Küche. Ang. u. E. 434 an Tagbl.-Verl.

Zwei berufstät. Damen suchen **möbl. Zimmer od. Frtsp.-Zim.,** Zentrum. Ang. u. U. 438 an Tagbl.-Verl.

Dauermieterin sucht **gut mbl. Zim.** mit Z.-Heiz. und Tel. Innenstadt. Ang. mit Preis u. B. 443 T.-V.

Ab 15. Oktober **gut mbl. Zim.** mit Z.-Hz. u. fl. Wass. von älter. Beamt. gesucht. Ang. u. A. 206 an Tagbl.-Verl.

Sauberes möbl. Zimmer Zentr.-Heiz. fl. Wasser, von Beamten ab 15. Okt. gesucht. Ang. u. A. 205 an Tagbl.-Verl.

Gr. gut möbl. Wohnschlafzim. m. Z.-Hz. Nähe Regierung, gel. Ang. mit Preis u. W. 436 T.-V.

Sch. möbl. Zim. evtl. mit voller Pension gesucht. Ang. u. B. 334 an Tagbl.-Verl.

Berufst. Herr sucht ungestörtes **möbl. Zimmer** mit fließ. Wasser u. Heiz. in ruh. Lage. Ang. mit Preisang. unter S. 443 an T.-V.

Beh.-Angestellte sucht als Dauermieterin ab 1. November 39 **sep. möbl. Zim.** m. Z.-Hz., fließ. Wasser, Kochgel. (evtl. Notküche). Preisang. unter U. 436 an T.-V.

Reichsangestellter sucht **gut möbl. Zim.** mögl. mit voller Verpfl. u. Heiz. Wohngeg. Kochbrunnen bis Bahnh. bevorz. Ang. mit Preisang. erb. unter K. 436 an T.-V.

Berufst. Herr s. **möbl. Zimmer** in der Nähe der Gersdorff-Kas. Bevorz. Lorcher u. Mittelheimer Str. Ang. unter M. 443 T.-Verl.

1 großes oder 2 kleine Schlafzimmer mit Küchenben., möbliert, auch Vorort, sucht **Wings, „Kaiserhof"** Stapo.

Ält. Dame s. z. 1. 11. **möbl. Z.** mit Kochgel., od. Bed. Preisang. E. 438 T.-Verl.

Frdl. mbl. Zim. mit Heizung sof. gesucht. Ang. u. M. 439 T.-Verl.

2 Räume

m. sep. Eingang, ganz oder teilw. möbl., Zentralheiz. evtl. fließ. Wasser u. Telef., von berufstätig. Dame zum 1. 11. evtl. früher gel. Ang. u. A. 204 an Tagbl.-Verl.

Ält. Dame sucht 1—2 **leere Zim.** Vorauszahl. Ang. u. T. 437 an Tagbl.-Verl.

Sonniges leeres Zimmer mit Kochgel. v. ält. Dame gel. Ang. u. E. 432 an Tagbl.-Verl.

Beamtenfamilie (4 Pers.) sucht auf einige Zeit **möbl. 3-4-Zimmer-Wohnung** mit Küche oder Küchenben. Angebote an Hausverwalter J. Haas, Walluser Str. 10 (Laden) Telefon 27620.

Jung. gebild. Kaufmann sucht zum 1. 11. Nähe Hbf. **möbl. Wohn-Schlafzimmer** Bad, Zentralhzg. 40 RM inkl. Angeb. u. H. 441 Tagbl.-Verl.

Suche gemütl. möbl. Zimmer mit Pension, ohne Samstags und Sonntags, ab 1. Nov. Zuschr. an **Heinr. Stenger, bei Masch.-Fabrik Wiesbaden.**

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Heizung von ruhigem Mieter für alsbald oder später gesucht. Angebote unter T 442 an den Tagblatt-Verlag.

Herrschaftliche 6-7-Zimmerwohnung

mit allem Komfort und Nebenräumen per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter A 203 an den Tagblattverl.

Ber. Fräul. s. **groß. leer. Zim.** Ang. u. U. 442 an Tagbl.-Verl.

Große Werkstätte mit Maschinenraum u. Holzlager sofort od. später gel. Ang. u. W. 425 T.-V.

6 Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Hypotheken-Briefe kauft Privatier

Genaue Angab. erb. unt. M. 434 an Tagbl.-Verl.

18-20000 RM Hypothek

Priv., auch Stell. sof. zu verg. dch. **Fr. Scheller** Abt. Hypotheken Schwalbacher Straße 57.

10000 RM auf 1. Hypothek auszuleihen. Ang. u. W. 438 an Tagbl.-Verl.

Angebot — od. Nachfrage? es ist gleich — der große Tagbl.-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

7 Immobilien-Verkäufe

Mietshaus tadell. baul. Zustand, g. Verzins. Anz. 30 000 Mk. zu verk. durch **Fr. Scheller,** Immobilien Schwalbacher Straße 57.

8 Immobilien-Kaufgesuche

Wohnhaus für 1 od. 2 Fam. in der Umgeb. von Wiesbaden gegen bar zu kauf. gesucht. Ang. u. S. 435 an Tagbl.-Verl.

Wiesbaden od. Nähe **kl. Haus** mit Gelände zu kaufen gesucht. Ang. u. W. 428 an Tagbl.-Verl.

Haus für Schreinerei zu kauf. gesucht. Ang. u. B. 426 an Tagbl.-Verl.

Kleines Landhaus etwa 3—4 Zim., Küche, Bad, Hz., Wasser, el. Licht, i. Taunus oder Westerw., jetzt oder später gel. Angeb. an **Rez. M.-Biebrich,** Diltheystr. 3, 2.

Bauplatz für Einfamilienhaus zu k. gel. Ang. m. genauen Angaben unter H. 442 T.-Verl.

In kl. Taunusstädtchen **Haus** mit freiwerd. 4-Zimmer-Wohnung für nur **16000 RM.** zu verkaufen. Ferner in Rheingaustadt **Kl. Geschäftshaus** sowie verschiedene Hausgrundstücke in näherer und weiterer Umgegend. **Immobilien-Verkehrs-Ges. Wilhelmstr. 9 — Alleeseite**

Villa auch für 2 Familien, mit sehr großem Garten **sofort beziehbar** in der Umgebung von Wiesbaden, günstig zu v. **Etagenhaus** in sehr guter Lage und sehr gutem Zustand **für 35000 RM.** **J. Schottenfels & Co.** Immobilien, Webergasse 25, an der Langgasse.

Rentenhaus in Bahnhofsnähe, mit 9 Wohnungen **54000 RM** zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich** Immobilien, Kaiser-Friedrich-Platz 3 Telephon 28636.

Einfam.-Villa Nähe Adolfshöhe, leicht aufteilbar, 12 Zim., Küche, Bad, Wintergarten, Heizg., Garten RM 38000.—

Etagen-Villa 2×6 Zimmer, Küche, Bad, 2×2 Zimmer, Küche, Heiz., Garten, gute Wohnlage RM 60000.—

Hochrentables Etagenhaus mit mehr. Läden, Garagen und Kleinwohnungen, in zentral. bester Lage, Mieteingang ca. RM 20500.—, bei RM 60000.— Anzahl., weg. Erbteilung für nur RM 117000.— zu verkaufen durch **Bau und Boden** Immobilien, **Dr. jur. Hermann Schmidt,** Taunusstr. 13, Tel. 27967.

Gutes Etagenhaus äußerlich renovierungsbedürftig, mit geringen Kosten. Wohnungen sind in Ordnung, f. n. 19000 RM zu verkaufen. Mieten 2400 RM. Steuern 875 RM durch **Wulf** Mozartstraße 6, Tel. 25534.

Zwei-Familien-Villa angenehme Höhenlage, Omnibusverbindung, 2x3 Zimmer, Küche, Bad, Zubehöre, Zentralheizung, für RM 30000.— zu verkaufen **August Th. Beckhaus** Immobilien — Hypotheken Wilhelmstr. 20 — Telefon 28839

Einfamilienhaus moderner Neubau, Heizung, Warmwasser, 6 Zim., Nebenräume, niedrige Steuern RM 42000.-

Mehrfam.-Haus beste Kurlage, 3 sehr komfort. Wohnungen, eine freiwerd. Heizung, Warmwass., Garage, großer Garten. Anzahlung nach Vereinbarung

Etagenhaus Nähe K.-Friedr.-Ring, 3-Zim.-Wohn., Etag.-Heiz., sehr günst. Rendite, Anzahl. RM 30000.-

Eulitz & Koch Immobilien Webergasse 10, T. 20600

Günstige Kaufgelegenheit!

Einfamilien-Villa Höhenlage, bequeme Verbind. 8 Zimmer, gekacheltes Bad, Zentralheiz., groß. Garten, Garage, baulich best. Zustand. sofort beziehbar, umständeh. für nur 28000 Mark

Etagen-Villa vornehme Lage, bequeme Verbindung, 3×4 Zimmer, Nebenräume, beziehbar für 38000 Mark zu verkaufen durch **Immobilien-Verwaltungs-Büro Dr. jur. Hans Henn** Friedrichstr. 42 (Woolworth-Haus). Telefon 25141.

Nur 6 Reichspfennig kostet 1 mm bei einspaltigen Gelegenheits-Anzeigen bis 100 mm Höhe im WIESBADENER TAGBLATT

Das **Neueste** in **Wort** und **Bild** in der **Lesemappe** RHEIN-NAHE-LESEZIRKEL
Telefon 24701 - Langgasse 6, III. Stock, oder Faulbrunnenstr. 3

Hausverwaltungen
werden gewissenhaft übernommen
durch **J. Chr. Glücklich**
gegründet 1862
Kais.-Friedr.-Platz 3 • Telefon 266 56

Gaststätte mit Anwesen

in größerer Ortschaft, Marktflecken, zu kaufen gesucht.
Kaufpreis RM 30 000.—50 000.-
Anzahlung RM 10 000.—15 000.-
Fr. Jansen, Immobilien
Mainz, Horst-Wessel-Pl. 13

9 Verkäufe

Privat-Verkäufe

Pension
für 2000 Mark zu verkaufen. **K. Fröbel,** Makler, Blücherstraße 30

Ia Tafelbirnen Goldparmänen (Vereinsdechant zum Lagern) nur Privat ab 5 Kilo jedes Quantum zu vk. **Gärtnerei Ad. Erkel,** Wellritztal, verl. Westendstraße.

Schwarzbraune Niederungs-Kuh
Ende Okt. das 3. Mal kalbend, zu verkaufen **W.-Rambach** bei **Roth,** Eckgasse 2.

Ferkel
verkauft **Friedrich,** Mainzer Str., gegenüb. Nr. 96

Junge d. Schäferhunde
präm. Eltern, zu verk. **K. Franz,** Schlageterstr. 148

Junger
Drahthaarfox
präm. Abstammung, m. amtl. Stammbaum, zu verkauf. Bülowstraße 1.

Verk.weg. genüg. Nachzucht
30 bis 40 Junghennen aus best. Leistungszucht Rhodeländer, Rheinländer u. Legh. Anzusehen Sonnt. von 10 bis 12 Uhr. **Notheisen,** Distr. Leberberg links der verl. Schumannstr.

Edelroller
Zucht seit 1881
ff. Sänger verk. **Phil. Belte** Faulbr.-Str. 3.

Pelzjacke und Mantel
Gr. 44—46 gut erh. bill. zu vk. Anzus. von 2—5. Kirchgasse 22, 4.

Guterhaltener
Sealmantel
Größe 44/46 preisw. zu verk. **Fischer,** Steubenstr. 22, 1

Fast neuer Mantel
Kamelhaar, Gr. 44, für 20 Mark zu verkaufen Bärenstraße 5.

2 sehr guterhalt. Anzüge
Gr. 48, zu verk. **Kern,** Niederwaldstr. 22, 3 r.

Eßzimmer
einf., Büfett, gr. Ausziehtisch, 6 Lederstühle b. abz. Nerobergstraße 22, Hochp.

Guterh. hellgr. Mantel
zu verk. **Fröbel,** Blücherstraße 30

Getr. guterh.Kn.-Schuhe, 38 u. 39 **D.-Schuhe,** Gr. 40, zu verkauf. Kleine Schwalb. Straße 1, 3.

Schwarze Dam.-Halbsch. 40/41, wenig getr., zu verk. Niederwaldstr. 1, 2 l.

Schlafzimmer
grau, Ahorn, kompl., 200 Mk., **Speisezimmer** Eiche, 240 Mk., **Schreibtisch** mit Ledersessel 50.— **Telefunken** mit Schallwand-Lautspr. 120.— zu vk. Schwalb. Str. 65, 3 links.

Gr. Nußb.-Bett mit zwei Matr. zu verk. **Karst,** Taunusstr. 13, 2

Bett m. Matr., Nacht., Wascht., Gasb., Eisschrk. Sofa, Teppich, Tisch Stühle, Bücherbretter, Serviert.Lamp. Glas, Porz. u. and. Haushaltsgegenst. zu verk. **Fickeisen,** Bismarckrg. 1, 1.

2 weiße guterh. eis. Bettstell. b. zu verk. Lindenstr. 8, P. rechts.

Schönes w. Kinderbett billig zu verk. **Rhode,** Bertramstr. 17.

Einf. guterhalt. Küche billig z. verkauf. Steingasse 12, Vorderh. 2 St.

Nußb.-Spiegel m. Paneelbrett, 2 Säulen mit Figuren z. verk. Eltviller Str. 7, Part. r.

Guterh. Sofa 6 Polsterstühle, großer Spiegel m. Marmorkonf. b. zu vk. Anzus. 9—11, 1—3 v. S. Wielandstr. 2, 1

Sofa, 3 Stühle, Waschbecken mit Gest., 25-Liter-Korbflasche u. a. bill. z. vk. Anz. 9—12, 2—3 Uhr Blücherpl. 5, 4 r.

2 Bettcouches, neu, Tisch, neu, 130×80, gebr. **Küche, 2 Schrke.** gebr. Kommode, Eisen- u. Holzbett bill. z. vk. **K. Maurer,** Scharnhorststraße 27, Hof.

Couch, Eichen-Ausziehtisch mit 6 Polsterstühlen gebr., bill. zu vk. Goldgasse 5, 2 rechts.

2 gut erhaltene Perser-Teppiche
3×4 Meter Vorkriegsstücke zu verkaufen. **Glücklich,** Friedrichstr. 10.

Sauberer hölz.
Obstschrank
m. 16 Horden, verschließbar, i. Auftr. z. vk. **Glücklich,** Friedrichstr. 10.

Haushaltgeräte, Schließkörbe, Holzkoffer, gebr. zu verkaufen. Adresse i. Tagbl.-Verl. Xqu

Messingkrone für elektr. Licht billig zu verk. Dambachtal 10, 2

2 Rollschnapper 125 br., Spiegel 60×85, Lacksch., Gr. 37, schwarz. Gehrock, gr. schl., HJ.-Unif., alles gut erh., zu verk. **Rehberg,** Rheinstr. 107, 1.

Alte Nähmasch. zu verkaufen. **Dr. Schmittdiel** Kais.-Friedr.-Ring 78, 2.

Schreibmaschine
Adler 7, f. gt. 100, zu verkauf. Ang. u. F. 439 an Tagbl.-Verl.

Repar.-Waschmaschine günstig abzugeb. Schäfer, Klingerstraße 2, 1, Ecke Platter Straße.

Cabrio-Lim.
DKW.-Sonderkl. 1. Modell, tadellos gepfl., zu vk. Ang. u. G. 442 an Tagbl.-Verl.

500er NSU.
mit Beiwagen verkauft billigst **Wolters,** Lahnstraße 73.

Herrenfahrrad
wie neu, **Metallbett** verk. **Kreis,** Oranienstr. 46.

Dam.-Fahrrad gut erh., **Küchenherd,** schw., wenig gebr., zu verk. Dotzh. Straße 41 Mtb. 3 links.

Großer Handwagen mit Pat.-Achse u. Federn, 1 eis. Bett mit Matr. zu verk. Ansehen Sonnt. von 9—2 **Zabel,** Schwalbacher Straße 10, Part.

Billige Möbel
1-, 2- und 3tür. **Wäsche- und Kleiderschränke und Spiegelschränke** (mod. u. alt. Modelle, Elfenbeinl., Mahagoni, Nußb. und Eiche) **Schlafzimmer Tochterzimmer** in elfenb., Eiche usw., **Speisez., Herrenzim. und Wohnz.-Möbel Roll- u. Dipl.-Schreibtische, Küchen u. Möbel** jed. Art, **Tepp. und Läufer Perserbrücken u. -taschen, Couche Chaiselongues** u. a. Polstermöb. Portieren **Schlaraffia-, Roßh.-, Seegr.- und Wollmatr. und vieles mehr E. Klapper** Ausstellsäle Webergasse 37 u. 32, 1. Stock, Ecke Langgasse. Telefon 28627. Möbel modernis. Verkauf, Ankauf Tausch, Kommission.

Elektro-Motoren
alle Größen billig, Reparat., Ankauf, Verkauf, Tausch. **E. Müller,** Mainz, Mittlere Bleiche 57 Telefon 34859.

Gebr. Nähmasch. in all. Preislag. stets vorrätig. **Engel,** Bismarckring 43

Gute Schneider-Nähmaschine zu vk. **Krieger,** Frankenstr. 22, 1

Elektr. Heizöfen
elektr. u. Gasbacköfen, Heizkörper u. Kochapparate, Kohl.- u. Koks-Öfen, Badewannen, Badeöfen, Waschmaschinen und -mangen u. viel. dergl. mehr. Ausstellsäle **E. Klapper,** Webergasse 37 und 32.

Mod. Eisen-Füllofen, f. neu, schön vernickelt 100×32 cm, und guterh. nußb.-pol. 4schubl. Kommode bill. abzug. Anzusehen 8 bis 4 Uhr (auch Sonnt.). **Peter,** Blücherstraße 6, 2. Stock Hof. 1. (Werkst.)

Fahrräder Anhänger
zu verkaufen. **Langmann,** Gneisenaustr. 33.

Weinfässer
Bütten
große Auswahl bill. abzugeben. **Sauer,** Goebenstr. 14.

10 Kaufgesuche

Braun. 1- oder 2tür. Kleiderschrank, gut erh., gesucht. Ang. u. K. 437 T.-Verl.

1,7 Liter Adler-Trumpf
2tür. Limousine, in gut. Zustand, **zu verkaufen.**
Bauer, Emser Str. 44
Anzusehen Montagnachmittag.

Motorrad
DKW. Luxus 200 Baujahr 1938, neuwertig, günstig zu verk. **Oestrich Rhg.,** Hindenburgstr. 1

Kind.-K.-Wag.
zu verkaufen Taunusstr. 72, 3

Guterhaltener Korb-Kinderwagen zu verk. Walramstr. 1, 2 rechts.

Mod. w. Kinder- u. Stubenwagen b. zu verkaufen Bertramstr. 10, Hth. 3 r.

Guterh. Kinderwagen zu verk. Dreiweidenstr. 5, Part. rechts.

Guterh. Kinderwagen mit Verdeck usw. zu vk. Rüdesheimer Straße 1, Part.

Mod. guterhalt. **Kinderwagen** zu verk. Rheing. Straße 2, 3 lks.

Kinderwagen billig zu verkauf. Eleonorenstr. 9, Vdh. P. rechts.

Kinderwagen gut erh., preisw. zu verk. Schulberg 15, Gth. 2.

Fast n. dklbl. **Kinderwagen** Brennab.-Mod. zu vk. Zimmermannstr. 3, H. 1

Gasherd Junker u. Ruh, 4 Flammen und Backof., tadell. erh., 50.— zu vk. Herbert-Norkus-Straße 23.

Dauerbrandofen gut erh., zu verk. Sonnenberger Straße 66, 1. 9 bis 4 Uhr.

Kl. Zimmerofen 10 Mk. zu verk. Moritzstr. 40, 2.

Guterh. emaill. Küchenherd 0,75/1,05 **emaill. Gasherd** mit Backofen 1 Akten-, auch Speiseaufzug zu verk. Näheres Karlstr. 6, 2 l.

Sparherd mit Backofen 4 Stühle Nähmaschine versch. and. zu vk. Niederwaldstr. 4, 1 rechts. **Anzus.** von 1—4.

3 Herde
1 Plattöfchen, gewasch. Roßh. zu verk. Adlerstr. 73, 3. **König.**

6 Halbstückfässer
in gut. Zustand, zu verkaufen. **Frau Müller, Medenbach.**

Fässer
1 Stück 320 Ltr. 2 St. à 220 Ltr. 4 St. à 50 Ltr. 1 Tricht., 30 Ltr. bill. zu verkauf. Zuschr. u. D. 439 an Tagbl.-Verl.

Küchenwunder mod., z. Backen auf Gas, f. 6.— zu verkaufen. **Daselbst schön möbl. Frontsp.-Zimmer** mit Ofen, Wass. u. Licht f. 18.— monatl. z. verm. Bahnhofsnähe. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Xo

Schaumlöscher
preisw. zu verk. **Betz,** Rüdesheimer Straße 27.

Händler-Verkäufe

Einige prachtv. **Vorkriegs-Perserteppiche und Brücken** in versch. Größ. bei sofort. Kasse preisw. zu verk. **J. Fris,** Kaiserstr. 8, Telefon 25321

Herrenzimmer
einz. Büfetts
preiswert.
Möbelhaus
Carl Klapper am Römertor 7

Willst Möbel Du, solid und schön Dann mußt Du mal zu Reichert gehn!
Möbel-Reichert
Frankenstraße 9 und Bahnhofstr. 17

Lebensmittel-Geschäft
in guter Geschäftslage von Fachmann zu kaufen gesucht Ang. u. **D 438** a. d. Tgbl.-Verl.

Anzüge
gegen sofort. Kasse **kauft**
Erste Wiesbad. Kleidervermittlung
Moritzstraße 6, Ruf 20930

Brillanten
in jeder Größe
Gold, Silber, Pfandscheine
kauft
Eugen Grosse
Gr. Eschenheimer Str. 4
Tel. 27692 G.G. C 29684
Frankfurt a. M.

Trockenschrank
zu kaufen gesucht.
Chem. Fabrik Steinau
W.-Schierstein, Tel. 61514.

Roßkastanien
werden angekauft. Sedanstraße 3.

Alteisen, Metalle Lumpen, Papier, Flaschen
kauft
Georg Lied, Wiesbaden Adlerstraße 31. Tel. 22891.

Bäckerei und Konditorei in guter Geschäftslage zu kauf. gesucht. Ang. u. B. 436 an Tagbl.-Verl.

ALTGOLD
sowie gute Brillanten
kauft **E. WULF**
Goldschmied
Langgasse 47
G. B. A/28165

Getrag. gut erh. **Dam.-Winter-Mantel** sowie **Kleider** f. mittl. Fig. 44/46 u. f. Mädch. 10/12 J. **Schuhe 37/38, 1 Nachttischlampe gesucht.** Gef. Preisang. **Postschließfach 12 Wiesbaden.**

Damenpelzmant. mod., Gr. 44, u. **H.-Regenmantel** Gab., Ragl., Gr. 51/53, gut erh., gesucht. Ang. u. F. 442 T.-V.

Gebr. Leder-Rock (Mantel) zu k. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Xu

Möbel
u. ganze Einricht., Nachlässe usw. kauft gegen bar **O. Kannenberg,** Schwalb.Str. 73 Tel. 23129.

Gr. Spiegelschr. m. Wäscheabteil gut erh., kauft **Ensiger,** Nerotal 31.

Gt. erh. Couche u. Küchenherd mtl. Gr. z. k. g. Ang. u. L. 440 an Tagbl.-Verl.

Guterh. mod.
Bettcouche
oder Couche zu kauf. gef. Preisang. E. 435 T.B.

Schrankkoffer
gesucht. **Joost,** Dotzheimer Str. 53, 1. Stock.

Kinderstühlchen zu kauf. gesucht. **Kaiser,** Waldstraße 128.

Klavier
zu kauf. gesucht. Ang. u. W. 433 an Tagbl.-Verl.

Flügel
nur erste Mark., aus Privat gef. Ang. mit Preis **Piano-Schwarz,** Frankfurt a. M., Hauptwache 1.

Opel-Kadett, Limousine, wenig gefahren, gegen Kasse gef. Ang. u. K. 441 an Tagbl.-Verl.

Wir such. 2 Stück gebrauchte jedoch guterhalt. 3- bis 5-Tonnen-Kipper 2 Seiten, mögl. mit Luftbereif. u. niedrig. Bauart, zu kaufen. Ang. D.436 T.-B.

Motorrad Dreigang, zirka 100 ccm, DKW. NSU. od. ähnl. i. einwandfreiem Zustand, gesucht. **Bartels,** Bahnhofstr. 13.

Rechter Seitenwagen, gut erh., gegen Kasse gef. Blücherstr. 10, 1. Stock links.

Kasten-Handwagen mit Deckel kauft **Friedr. Schmitt,** Frankenstr. 7.

Majol.-Ofen
kl. od. mittel, u. kl. emaill.
Küchenherd
zu k. gef. **Weber,** Michelsberg 28.

Spiel-Eisenbahnen Ferngläser Foto-Apparate Lehrmittel Akkordeons Höhensonnen
kauft
E. Ludwig
23 Webergasse 23

Original-Weinkisten
zu kauf. gesucht. Preisang. unter B. 432 T.-Verl.

Einkochgläser zu kauf. gesucht. Telefon 22601.

2 Flügelpumpen 1¼ und ¾ Zoll zu kauf. gesucht. Ang. u. S. 441 an Tagbl.-Verl.

Schraubst. Amboß, Feldschmiede zu kauf. gesucht Albrechtstr. 18, **Stippler.**

Lumpen
Akten, Papier Metalle kauft z. höchsten Preisen
Martin Gauer
Helenenstraße 18
Telefon 26832

12 Verloren Gefunden

1 schwarz. Dam.-Lederhandschuh (r.), m. 3 Riem. verlor. Abzugeb. Römerberg 3, 3 l.

Ganz weißer **Drahthaar-Foxterrier** (Hündin), a. d. Namen Mira a. Mittw., 4. Okt., entlaufen. Der Wiederbringer erhält **hohe** Belohn. od. w. üb. d. Verbl. Nachr. geben kann, da vermutl. festgeh. wird. Vor Ank. wird gewarnt. **Peter Schlink,** Michelsberg 15, 2. Et. o. Laden, Telefon 28528.

13 Verpachtungen

Ein in der Gem. Klein-Hainer 2. Gew., (Nähe Humboldtstraße) belegenes
Ackergrundstück
Gr. 104 Ruten, mit einig. Obstbäumen bestellt, ist günstig zu verpachten. Näheres durch **Wiesbadener Bank E. G. m. b. H.** Wiesbaden Friedrichstr. 20.

Für Gärtner geeignet
Grundstück, 160 Ruten, sehr viel Mahonien, Kirschlorbeer und Stauden, ungef. 30 Obstbäume, Stachelb. u. Johannisb., ist sofort zu vermieten. Näheres **Ebensen,** Luxemburgplatz.

Gaststätte
mit guten Umsätzen, an tüchtiges Ehepaar sofort oder später gegen Umsatzpacht zu verpachten. Angebote unter **M. 441** an den Tagblatt-Verlag.

11 Unterricht

Schreibmasch.
lehrt Std. 50 Pf.
leiht tägl. 50 „
verk. v. 25-95 RM
neu v. 100-250 „
Schreibstube
Hammon, Nerostraße 5

Welcher Oberprimaner(in) erteilt für Ausländerin deutsche Sprachstunden. Ang. T.429 T.-V.

Gewissenhaft. Unterricht
(auch in Mathematik, kaufm. u. techn. Rechnen) ert. Lehrer **Sch.** Dambachtal 6.

Italienisch
Francesca Rolleri
Staubenstr. 4, Ecke Paulinenstr. Spr. 4-5

15 Geschäftliche Empfehlungen

Hausverwaltg. erled. gewissenh. Mehrj. Praxis. **Spannuth,** Geisbergstr. 22, Telefon 27266.

16 Heiraten

Dame, Anf. 50, a. vollschl. Erschein. Wwe. o. Anh., m. Eink., sch. Wohn. u. 5000.— Ersp., w. Ehegemeinsch. mit sol. Herrn i. sicher. Pos. Nur dir. Zuschr. unt. J. 441 T.-Verl.

In gt. Verhältn. leb. ält. alleinst. **Dame** wünscht gleichaltrigen Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Strengste Diskretion zugesich. Anonym zweckl. Ang. u. L. 441 an Tagbl.-Verl.

Selt. selbständ. Handwerker Ww. allst., möchte mit tücht. Frau od. Frl. i. Verb. treten zwecks Heirat. Ausf. Ang. u. T. 438 an Tagbl.-Verl.

Witwe
ohne Anh., Endfünfzig, spars. u. häusl., f. br. Arb. od. kl. Pens. k. zu lern. zw. spät. Ehe. Ang. unter J. 439 T.-Verl.

Verlobte
aus Wiesbaden, sowie seiner näheren und weiteren Umgebung erhalten von uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung zu übernehmen, ein **304** Seiten umfassendes **ILLUSTRIERTES**
Haus frauen buch
bester Ausstattung, in unserem Druckerei-Kontor ausgehändigt gegen genaue Angabe von Name und Stand, sowie Wohnung von Braut u. Bräutigam
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Haus Langgasse 21

Witwer
45 Jahre, ersehnt sich durch Heirat wiedernach sonn. Heim. Gutmütig, ehrlicher fleißig. Fabrikarbeiter. Nichttänzer. Geschäftswitwe angenehm. Etw. Vermögen erw. Bitte Bildzuschr. H. 439 T.-Verl.

Heirat.
Blondes Mädel 28 Jahre, groß, schlank, körperl. u. geistig rege, häusl. mit gut. Ausst., wünscht sich charakterfest. Lebenskamerad, passend. Alters, in gesichert. Verhältn., zwecks Heirat. Aufricht. Zuschriften mit Lichtbild erb. u. N. 197 T.-Verl.

17 Verschiedenes

Wer stellt Frl. aus d. freigem. Gebiet z. Aufbewahrung von Wäsche **Kommode oder Wäscheschrank** zur Verfügung. Ang. u. N. 209 an Tagbl.-Verl.

Wer leiht Fam. aus d. freigem. Gebiet K.-Bettch. Karl-Ludwig-Straße 10, 2 lks.

Welch. Uhrmach. übernimmt noch Reparaturen f. einges. Kollegen? Ang. u. G. 437 an Tagbl.-Verl.

Umzug!
4-Zim.-Einr. Nordhausen (Harz) nach Wiesbaden, Pr.-Ang. u. A. 200 an Tagbl.-Verl.

J. Badenerin m. wß. Pullover welche Donnerstagabend Walh.-Kino war, wird von Nachbar (Soldat) um Adresse gebeten. Ang. J.442 T.-B.

Wanderkameradin für Sonntags-Spaziergänge wünscht berufst. Dame, l. naturl. Ende 40. Frdl. Ang. K.440 T.-B.

Natur-Eichenholz-Gartenmöbel
Gartenschirme, wundervolle Muster,
2 Garten-Liegekarren, rot Schleiflack
Liegemöbel und Auflage-Kissen
Musterstücke der Ausstellung „Wille u. Tat"
weit unter Preis abzugeben. Anzusehen nur Montag, den 9. Oktober
Gärtnerei Klettl, Atzelberg. Tel. 281 77

Betrifft
Feldpost!
An den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt" Wiesbaden, Langgasse 21.
Ich beauftrage Sie, ab sofort das „Wiesbadener Tagblatt"
an ______
Feldpost Nr. ______
Feldpostsammelstelle ______
zu senden.
Den Monatsbezugspreis von RM 2.— wollen Sie bei mir kassieren lassen.
______
(Name des Bestellers)
______
(Ort) (Straße und Nr.)

Englische Siegesträume im Soldatenlied

„Wir wollen unsere Wäsche an der Siegfried-Linie aufhängen"

Mit „Siegfried-Linie" bezeichnen die Engländer den deutschen Westwall. In ihren Heeresberichten stehen sie dicht davor, in ihren Träumen sind sie schon drin. Lieder erzählen von diesen Traumbildern. So veröffentlicht die dänische Zeitung „Berlingske Aftenavis" in einem Artikel über englische Soldatenlieder den Text des Liedes „Hanging Washing on the Siegfried Line", das über den englischen Rundfunk vor kurzem den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben soll. Die erste Strophe dieses Liedes lautet:

„We're going to hang out the washing
on the Siegfried Line
Have you any dirty washing mother dear?
We're going to hang out the washing
on the Siegfried Line
'Cos washing day ist here.
Whether the weather's wet or fine,
We'll rub along without a care.
We're going to hang out the washing
on the Siegfried Line
If the Siegfried Line's still there!"

Die Übersetzung lautet etwa folgendermaßen:

„Wir wollen unsere Wäsche an der
Siegfried-Linie aufhängen.
Hast du schmutzige Wäsche, liebe Mutter?
Wir wollen unsere Wäsche an der
Siegfried-Linie aufhängen; denn heute ist Waschtag.
Ob das Wetter schlecht oder gut ist,
machen wir uns ohne Zögern dran.
Wir wollen unsere Wäsche an der
Siegfried-Linie aufhängen,
wenn die Siegfried-Linie dann noch besteht."

Die Engländer mögen beruhigt sein, der Westwall wird noch bestehen. „Dann" wird sich aber nicht ereignen; so daß man nur empfehlen kann, mit dem Wäschehängen eher zu beginnen als mit dem Versuch, auf dem Westwall Wäscheleinen zu ziehen. Das wird um so notwendiger sein, als die Engländer sicher sehr viel schmutzige Wäsche haben werden. Dem Westwall wird der schaurige Kriegsgesang von der schmutzigen Wäsche nicht viel antun. Vielleicht versuchen die Engländer es einmal mit den Posaunen von Jericho? In ihren führenden Schichten, in der Regierung und vor allem in der Kriegswirtschaft, werden sie zahlreiche Nachkommen der weltberühmten Männer finden, die bei der Belagerung von Jericho persönlich dabei waren und die ihnen vielleicht überliefert haben, wie man Festungsmauern umbläst. Bis dahin müssen sie sich mit ihrer Wäsche schon ohne „Siegfried-Linie" behelfen.

Wirtschaftsteil

Der Einzelhandel in der Kriegswirtschaft

Erstaunliche Umstellungsfähigkeit

Der Übergang zur Kriegswirtschaft hat auch den Einzelhandel vor ungewöhnlich schwere und verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Bereits heute nach fünf Kriegswochen kann gesagt werden, daß der deutsche Einzelhandel diese schwere Belastungsprobe hervorragend bestanden und in Erkenntnis der zwingenden Notwendigkeiten ein beispielhaftes Maß von Disziplin an den Tag gelegt hat. Der Einzelhandelskaufmann, so stellt „Die Deutsche Volkswirtschaft" fest, hat bewiesen, daß der selbständige verantwortliche Unternehmer im Handel den schematisch verfahrenden Verteilungsstellen überlegen ist. Er wurde in die neue Situation ebenso plötzlich versetzt wie seine Kunden. Seine Aufgabe war nicht leicht, er konnte sich jedoch unmittelbar darauf einstellen, weil mancherlei Maßnahmen ihn innerlich auf diesen Augenblick vorbereitet hatten, wie z. B. die Führung von Kundenlisten, die Mahnung zur höflichen Behandlung seiner Kundschaft und die sonstige politische Ausrichtung. Man darf annehmen, daß er seiner veränderten Tätigkeit in Zukunft noch mehr gerecht werden wird, weil die Bezugscheine ein sinnvoll durchdachtes System bilden und ihm nun auch eine sichere Dispositionsmöglichkeit auf längere Sicht geben.

Bemerkenswert war vor allem die gegenseitige Hilfsbereitschaft untereinander angesichts eines ungewöhnlichen Zustandes. Man bildete Transportgemeinschaften, indem man gemeinsam Lieferfahrzeuge benutzte, man half sich durch Austausch von Angestellten, man tauschte mancherlei Erfahrungen aus und beriet ehrenamtlich alleinstehende Kaufmannsfrauen, deren Männer eingerückt waren. Auch die Nummernausgabe an unvorhergesehene Käuferströme oder die vorzugsweise Bedienung von gebrechlichen oder körperbehinderten Volksgenossen u. dergl. beweisen, wie sehr man im Gegensatz zum Weltkrieg bemüht war, eine reibungslose Versorgung sicherzustellen.

Durch alle diese Vorgänge ist das Vertrauen und die Zuversicht auf gerechte Zuteilung der vorgesehenen Lebensmittel oder Textilwaren unendlich gestärkt worden. Im Bereich der Kohlenverteilung konnte man sogar unbedenklich von der Einführung einer Karte absehen, weil man annimmt, daß der selbständige Kaufmann mit Hilfe von Kundenlisten bei Erhaltung des alten Warenweges ungleich besser als andere neu aufgezogene Stellen in der Lage ist, die benötigten Kohlensorten zu beschaffen und möglichst ohne vorherige Lagerhaltung direkt dem Kunden zuzuführen. Dieses Vertrauen in die selbstlose Leistungsbereitschaft des Einzelhandels, der in einigen Zweigen nicht geringe Umstellungen seiner bisherigen Tätigkeit wird vornehmen müssen, gilt es weiterhin zu stärken und zu erhalten.

Spiegel der Wirtschaft. Die Kasko- und Haftpflichtversicherungen von Kraftfahrzeugen im Kriege haben eine Neuregelung erfahren. — Kunstharze und Preßmassen dürfen zur Sicherung des Einsatzes auf wirtschaftswichtigen Gebieten nicht mehr zu Schmuck- und Bijouteriewaren, Verpackungsartikeln, Haushaltungsgegenständen und sonstigen Gebrauchsgegenständen des täglichen Bedarfs — mit gewissen Ausnahmen — verarbeitet werden. — Die deutsche Automobil- und Kraftfahrindustrie ist auf der Wiener Internationalen Herbstmesse nach 2½jähriger Pause wieder vertreten.

Von den heutigen Börsen

Berlin, 7. Okt. (FM.) Am Wochenschluß war der Grundton an den Aktienmärkten weiter freundlich, wenn auch die Kursgestaltung eine einheitliche Linie vermissen ließ. Das Geschäft war verhältnismäßig klein, wobei Käufe und Abgaben sich etwa die Waage hielten. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich das Interesse bereits seit mehreren Tagen mehr auf die Rentenmärkte richtet, an denen nach wie vor Anlagekäufe zu verzeichnen sind. Hervorzuheben ist die Festigkeit der Altbesitzanleihe. Der Montanmarkt lag freundlich bis fest. Kali-, Gummi- und Linoleum-, Kabel- und Draht- sowie Textilwerte lagen sehr still, was in zahlreichen Strichnotizen zum Ausdruck kam. Am Markt der chemischen Papiere setzten Farben ½% niedriger ein, erholten sich alsbald aber um ¼%. Elektro- und Versorgungswerte standen etwas im Hintergrunde. Die Anteile von Maschinenbaufabriken lagen nicht einheitlich. Reichsaltbesitz 133.20 gegen 133⅛. Steuergutscheine 1 nannte man Dezember 99⅛, Januar 98.70, Februar 97.95, März 97.70 und April 97.60. Tagesgeld 2 bis 2¼%.

Frankfurt a. M., 7. Okt. (Eig. Drahtm.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Wochenschlußbörse nahm einen uneinheitlichen aber vorwiegend freundlichen Verlauf. Das Geschäft war allerdings klein. Die Kursschwankungen betrugen nur Bruchteile eines Prozentes. Am Rentenmarkt blieb die Haltung fest. Tagesgeld 2%.

Die Wochenschau berichtet der Heimat — Die neue Fox-Woche zeigt:

Beisetzung des Generalobersten Freiherrn von Fritsch. — Zweite Reise Reichsaußenministers von Ribbentrop nach Moskau. — Der neue türkische Botschafter beim Führer. — Graf Ciano in Berlin. Der Führer bei seiner Leibstandarte. — Die Beschießung Warschaus — Flug über Warschau. — Die Übergabe-Verhandlungen Warschaus. — Abtransport der Gefangenen. — Die „Courageous" torpediert. Der Führer bei den tapferen U-Boot-Besatzungen.

Im Hauptprogramm:

Irrtum des Herzens

mit Leny Marenbach
Käthe Dorsch — Paul Hartmann
Hans Söhnker — Grete Weiser
4.00, 6.00, 8.30 Uhr — So. ab 2.00 Uhr

THALIA

Morgen Sonntag, vormittags 11.15 Uhr, nochmalige Wiederholung d. großen dokum. Films

Der Westwall

und die neue Fox-Wochenschau.
Ermäßigte Eintrittspreise!

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Abteilung: Volksbildungsstätte

Beginn neuer

Sprach-Kurse

Für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kurse umfassen 20 Doppelstunden. Gebühr je Kurs RM. 10.— und die Hörerkarte der Volksbildungsstätte 50 Pfg. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Anmeldungen: Luisenstr. 41 III., Zimmer 31, Fernr. 59641

Schreibstube
gut, billig Masch. verleih. 50 Pf. täglich. An- u. Verkauf
Hemmen Neugasse 5

Klein-Anzeige wird Dir sagen wo es gibt den rechten Wagen

Einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privatpersonen bis 100 mm Höhe und einspaltige Geschäfts-Anzeigen bis 50 mm Höhe werden im Wiesbadener Tagblatt zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pf. berechnet.

Film-Palast
Der großen Nachfrage wegen
Der Westwallfilm
und die Wochenschau
„Danzig kehrt heim ins Reich"
und die neueste Wochenschau.
„Aktuelle politische Ereignisse der letzten Tage"
auch Montag nachmittag 2.15 Uhr
Kassenöffnung 1.30 Uhr
Eintrittspreise:
Erwachsene: 0.40, 0.50, 0.75 1.00 RM.
Kinder: 0.25, 0.30, 0.50

Vorteilhafte Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt's"

Bringen Sie jetzt Ihr. Winterhut zur Modistin Roberts, Steingasse 30, 1.

Maler-, Tünch.- u. Anstr.-Arbeit, Möbel lackieren sowie alle Facharb. führt aus Wilh. Kröck, Dotzheimer Straße 31, 2 r. Tel. 28291.

Der neue TASCHEN-FAHRPLAN der Reichsbahndirektion Mainz für 25 Reichspfennig erscheint noch in dieser Woche! Zu haben bei den Fahrkartenausgaben, Bahnhofsbuchhandlungen, sowie im Buchhandel

Kneippbad KUNZ
Wiesbaden
Walkmühlstr. 15 . Tel. 26950
Güsse, Bäder, Packungen Bestrahlungen, Lehmbehandlungen usw.
Badezeiten tägl. v. 9-12 u. 3-6 Uhr
Für Damen: Mont., Mittw., Freit. Für Herren: Dienst., Donnerst., Samst.

Bis einschl. Montag, 9. 10., wird Weißkraut geschnitten. A. Christ elektrische Krautschneiderei Ecke Roon- und Westendstraße.

Mietwaschküche Herrnmühlgasse 5
Hausfrauen, Sie können alles waschen, restlose Ausnutzung Ihrer Seifenmittel, billig u. bequem. Abholen u. bringen.

Tagblatt-Anzeigen schaffen Umsatz!

Gute Nerven - guter Schlaf!
Eins hängt vom andern ab. Beides aber sichert Ihnen das altbewährte
Floradix-Energeticum
das herzstärkende Aufbau- und Kräftigungsmittel aus reinen Pflanzenstoffen.
Sie erhalten es echt im Kräuter- u. Reformhaus Paula Blumenthal Wiesbaden
Langgasse 8 • Telefon 27185

Wir übernehmen noch einige Hausverwaltungen bei sachgemäßer Ausführung durch geschulte Fachleute.
Grundstücks-Markt
Fritz Beckers u. Sohn
Offene Handelsgesellschaft, Wilhelmstraße 34, Ruf 25884

Turnerbund
Von Montag, den 9. ds. Mts. ab turnen alle Abteilungen zu ihren festgesetzten Zeiten im Saal des Lesevereins (an der Bonifatiuskirche). Der Vereinsführer

Schreibstube „Fix"
Marktstraße 12
erteilt Schreibmaschinen- und Stenographie-Unterricht.

Wanzen samt Brut und sämtlich. Ungeziefer beseitigt 100%ig ohne Verkleben, Geruch und Schäden innerhalb 4—6 Stunden der staatl. gepr. Kammerjäger
BERNHARD HAHN
Östrich (Rhg.), Hauptstr. 2, Tel. 240

DIE NEUE FARBE FÜR DEN HERBST:
„Weinrot"

Albert Schneider
SCHUHWAREN
Langgasse 26, Ecke Römertor

APOLLO Moritzstr. 6 **CAPITOL** Am Kurhaus

Wir zeigen in unseren **beiden** Theatern zugleich

mit

Hannes Stelzer · Heinz Salfner

Leo Peukert · Josefine Dora · Th. Danegger
Hans Richter · Eric Ode · Gustav Waldau
Axel v. Ambesser · Julia Serda

Das ist ein Film voll von Pointen, die einem das Lachen am laufenden Band buchstäblich aufzwingen.
8-Uhr-Blatt, Nürnberg

Dieser wundervolle Lustspielfilm erhielt das Prädikat
„Künstlerisch wertvoll!"

Ab heute neueste Wochenschau!

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Ein Rühmann-Film, ganz nach unserem Herzen!
„Sturzbäche des Gelächters" auch in der 2. Woche!

Heinz Rühmann

als zweimal geschiedener Standesbeamter wieder auf Freiersfüßen . . . .
das ist ein Gipfelpunkt unwiderstehlicher Komik

Paradies der Junggesellen

DER GROSSE TERRA-ERFOLG!

Das große weltpolitische Geschehen in der neuesten **Ufa-Wochenschau**

Wo. 4[00], 6[15], 8[30], So. auch 2[00] / Nicht für Jugendliche

Ufa-Palast

Sonntag vorm. 11 Uhr
„Abenteuer auf dem Meeresgrund"

APOLLO-THEATER
Moritzstraße 6

Sonntag 11.30 Uhr
Sonder-Vorstellung

mit ermäßigten Eintrittspreisen:
Erwachsene 40 Pf. — Jugendliche 25 Pf.

Wir zeigen:
Die 5 Wochenschauen mit den **gesamten** Aufnahmen des siegreichen, beispiellosen
Feldzuges in Polen!

SCALA

Täglich 8 Uhr VARIETE Täglich 8 Uhr

Das ereignisvolle Gastspiel
Die Schönheits-Tänzerin
LOTTYNA
in ihren Schleiertänzen auf Spitze

und weitere 8 Attraktionen u. a.:
- **Crocers und Crocers** die große deutsche Lachnummer
- **Dschapur** Orientalischer Handspring-Akt
- **Herwina** Wundervoller Trapez-Akt usw.

Karten: —.60, —.80, 1.—, 1.20 und 1.80 RM

Sonntagnachmittag um 4 Uhr:
FAMILIEN-VORSTELLUNG
Karten: —.40, —.90, Kinder —.30 RM

Vorverkauf: 11—1 und 4—7 Uhr Scala-Kasse

RESIDENZ-THEATER

Samstag, 7. Oktober 20—22 Uhr
Seltsamer 5-Uhr-Tee
Sonntag, 8. 10., 15 Uhr zu kl. Pr. Das reiz. Lustsp.
Am heiligsten Tag
20—22 Uhr zu kleinen Preisen. Der große Erfolg
Kinder! Kinder!
oder: Die Sterne lügen nicht.
Voranzeige: Donnerstag, 12. Oktober 20 Uhr
Triumph der Tanzkunst *Palucca*

Haarausfall?
Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.
Parf. R. Pollkläsener, Friedrichstr. 40

15 Geschäftliche Empfehlungen

Staubsauger
tägl. 1.50 RM.
Piano.
monatl. 6 RM.
Semmen.
Neugasse 5.

Junge und flott arbeitende
Schneiderin
bisher in erstem Atelier tätig, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Angebote unter W. 434 an Tagbl.-Verl.

Möbel, Flügel
Klaviere, antike Möbel w. gut u. bill. rep. u. aufpoliert in der Spezial-Werkstätte v. August Graubner, Rheing. Str. 15.

Café Orient
(Unter den Eichen)
bietet täglich einen gemütlichen Aufenthalt
Eig. Konditorei. Günstige Autobusverbindung
Jed. Samstag und Sonntag **Tanz** Inhaber: X. Finsterer

Nur Sonntag früh 11[15] Uhr:

HARZ-SYMPHONIE

Ein neuer einzigartiger Kultur-Großfilm - eine zauberhafte, seelenvolle Symphonie des Harzes und des Herzens!

Erlebe den Harz!

Des weiteren zeigen wir den dokumentarisch. Film
Der Westwall

FILM-PALAST

EINTRITTSPREISE
Erw.: 50 75 1.- usw.
Kinder: 25 40 50
Kassenöffnung 10.30 Uhr

Ufa Kultur-Film Matinée

Infolge des außergewöhnlichen Andranges
SONNTAG 8.10., 11[00] vorm.
Einmalige Wiederholung:

Abenteuer
auf dem
Meeresgrund

Die erste Expedition in die Wunderwelt der Tiefsee!
Kamera: E. Williamson, Erfinder der Unterwasser-Photographie u. der Williamson'schen Röhre.
Was nie ein Menschenauge sieht:
Phant. Welt im Dschungel des Meeresbodens, Korallenburgen, Schwämme, bizarre Blumen und Pflanzen, Sieg des menschlichen Erfindergeistes. Mit der Kugel in die Meerestiefe. Ungeheuer als Filmdarsteller, Teufelsfische, Seetiger, Polypen, Kampf zwisch. Negertauchern und Menschenhaien, SOS auf d. Meeresgrund, Gefahren d. Treibsandes, Schatzgräber auf dem Meeresgrunde; erschütternd. Sicherheitsdokumente: versunk. Schiffe, Taucher und ihr gefährlicher Beruf, Gespenster der ewigen Finsternis, Farbensymphonie des Meeresgrundes, Kampf zwischen Menschen und Riesenpolyp, Wrackbegehung, Walfisch- und Haifischfang usw.

Der Tonfilm, der einzig in der Welt dasteht!
Dazu die wieder hochaktuelle
UFA-WOCHENSCHAU
Jugendliche Ermäßigung
UFA-PALAST

Gebt den Tieren öfters frisches Trinkwasser!

Jeden Samstag und Sonntag
Tanz
ab 19 Uhr
Rosenhof Lahnstr. 22

Zum Erfolg
führt die kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt"

Ilse Werner
Mady Rahl
Hans Leibelt
Karl Schönböck

In dem Ufa-Film
Fräulein

IM VORPROGRAMM
Die neueste Deulig-Tonwoche bringt
Freiherr v. Fritsch † — Die Staatsführung vollendet das Werk der Soldaten — Im Schutze eines starken Schwertes-Frontabschnitt Heimat — Judentypen — Warschau hat kapituliert — Der Führer bei den U-Booten

Film-Palast

Wo.: 4, 6.15, 8.30 Uhr
So.: 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr
—.50, —.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Dauerwellen *Kästner*
in höchster Vollendung
nur Taunusstraße 4 . Telefon 25550

STATT KARTEN

Dr. GUSTAV-ADOLF KNOD
LANDGERICHTSDIREKTOR
MARGOT KNOD, GEB. ESCHER
ZEIGEN IHRE VERMÄHLUNG AN

WIESBADEN, DEN 7. OKTOBER 1939
Lanzstraße 18

Ralph Bütow
Minni Bütow, geb. Polinski
Vermählte
7. Oktober 1939
Wiesbaden-Biebrich, Rich.-Wagner-Str. 5

Ihre Verlobung geben bekannt:

ERNA RÖTH
KARL PAUL

Mainz a. Rh. Nackstr. 37 — 8. Oktober 1939 — Wiesbaden Grabenstr. 6

Ursula

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Hans Süllmeyer
und Frau Meta, geb. Gern
5. Oktober 1939

Wellritzstr. 45 — z. Z. St.-Josephhospital

Ihren Winterhut
bekommen Sie schnellstens und preiswert umgepreßt u. umgearbeitet bei
Erna Wehle
Damenhüte, Wellritzstr. 2, Ecke Schwalb. Straße. Laden.

DKW ELEKTRO DIENST
Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 42

Bringen Sie jetzt
Ihren Winterhut z. Modistin.
Roberts,
Steingasse 30, 1.

In Sterbefällen † †

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalhersteller und Gärtner zu Ihrer Verfügung • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	238 24
Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	243 51
Adolf Limbarth	Ellenbogengasse 8	272 65
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	225 16
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	238 37
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48	249 36
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	253 00
Heinrich Becht	Loreleyring 8	237 28
Karl Lind	Steingasse 18	232 23
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	229 76

STATT KARTEN.

Danksagung.

Die allseitig bekundete innige Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes

Hans Winter

ist mir in diesen schweren Tagen ein großer Trost gewesen. Ich danke allen von ganzem Herzen für die schönen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pfarrer für seine tiefempfundenen Worte, der Betriebsführung von Kalle & Co. und Ihrer Gefolgschaft, in deren Namen Herr Rammensée so ergreifend gesprochen hat, dem Kalle'schen Gesangverein für seine Mitwirkung, der Militärkameradschaft für den ehrenden Nachruf und den Hausbewohnern für die schönen Kranzspenden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Winter.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1939.
Johannisberger Straße 6, III.

WIESBADENER **Pikante Stangen** zu Wein und Bier
Hersteller Bäckerei Schröder
Mühlgasse 15 Telefon 27435

Das **richtige Augenglas**

gibt sicheres Auftreten, sichert gute Arbeit, schont die Augen, gibt gutes Aussehen, **lohnt bestimmt die Ausgabe!**

Optiker Dorner — **Moderne Brillen**
Marktstr. 14, am Adolf Hitlerplatz, Ruf 23890
Feldstecher, Jagd- u. Sportgläser
Barometer, Höhenmesser, Thermometer

K. Eichhorn
Neugasse 20 — Ruf 20410
Staatlich geprüfter Augenoptiker
Optikermeister

Optiker Höhn Inh.: Optikermeister Curt Krieger
Langgasse 5 — Ruf 24643
Operngläser, Feldstecher, Lupen, Barometer
Foto-Abteilung

Geo. F. Käpernick
Langgasse 17
Optik • Foto
Scharfer Blick Käpernick

Carl Müller
Langgasse 45 — Ruf 22184
Augengläser Ferngläser Barometer

Optiker Theis
Friedrichstr. 42 (direkt neben Woolworth)
Ruf 22370
Ihr Brillenberater!
Staatlich approb. Augenoptiker

Hermann Thiedge
Langgasse 47 — Ruf 22311
Der Optiker — den Sie suchen!

R. Wagner Faulbrunnenstraße 3 — Ruf 26938
Der Spezialist für Augengläser
Sämtliche optischen Artikel
Leistungsfähige Foto-Abteilung

Gehen Sie rechtzeitig zum Fach-Optiker!
Kassenlieferanten!

Dauerwellen
Haarfärben
Parfümerien

Franz Fuchs
Rheinstraße 94, Ecke Wörthstraße
Moritzstraße 2, Ecke Rheinstraße

Autoglas splitterfreies, Sicherheitsglas-Lager
Fachgeschäft GLAS-STEMMLER
Wielandstraße 11, Telefon 22764
Bleivergl. - Ätzerei - Schleiferei - Rostfreie Glasdächer

Nachruf.

Am 2. Oktober 1939 verschied unser Ehrenmitglied

Metzgermeister
Hermann Muth.

Wir verlieren in ihm einen treuen und gewissenhaften Berufskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Fleischer-Innung
Groß-Wiesbaden
gez.: Klink
Obermeister.

Am 5. Oktober 1939 entschlief nach langem schwerem Leiden mein treusorgender herzensguter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Franz Kaiser.

In tiefer Trauer:
Dina Kaiser, geb. Wolf
Irene Kaiser u. Bräutigam
Familie Heinrich Kaiser
Familie Wolf
und Verwandte.

Wiesbaden, Laufenselden, den 7. Okt. 1939.
Riehlstraße 16

Beerdigung: Montag, den 9. Oktober, nachm. 2¼ Uhr auf dem Südfriedhof.

Am Montag, den 2. Oktober 1939, verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Bruder

Heinz Pradt

im Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer:
Karl Pradt.

Wiesbaden, Rheinstraße 104.

Am Donnerstag abend verschied unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Herr Franz Kaiser

im Alter von 41 Jahren.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen pflichtbewussten treuen Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma Krüger & Brandt.

Verleihe Autos
an Selbstfahrer!
LOYAL
Bahnhofstr. 27, Ruf 22988

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf. in Apoth. und Drog. Sicher zu haben: **Schloß-Drog. Siebert,** Marktstr. 9; Drog. **A. Jünke,** Kais.-Friedr.-Ring 30; Drogerie **H. Krah,** Wellritzstraße 27; Drog. **Wilh. Machenheimer,** Bismarckring 1; Drog. **Rich. Schneider,** Römerberg 2-4; Drog. **J. Chr. Tauber,** Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.